

GETAN

Geschäftsbericht | Österreichische Post AG | **FACTS & FIGURES**



2012

UMSATZ VERBESSERT

UMSATZSTEIGERUNGEN
IN BEIDEN DIVISIONEN.

STARKES ERGEBNIS

EBIT MIT PLUS VON 8,9%.

DIVIDENDE ERHÖHT

DIVIDENDENVORSCHLAG VON
1,80 EUR PRO AKTIE.

HIGHLIGHTS 2012

■ UMSATZ VERBESSERT

- Umsatzanstieg 2012 um 0,7% (+1,9% exkl. Benelux)
- Umsatzsteigerungen in beiden Divisionen

■ WEITERE ERGEBNISSTEIGERUNG

- EBITDA-Marge von 11,5%
- EBIT um 8,9% auf 182,4 Mio EUR gesteigert

■ STARKER CASHFLOW UND SOLIDE BILANZ

- Free Cashflow vor Akquisitionen/Devestitionen von 170,5 Mio EUR (+5,7%)
- Hoher Bestand an liquiden Mitteln

■ ATTRAKTIVE DIVIDENDE

- Weiterhin attraktive Dividendenpolitik
- Dividendenvorschlag von 1,80 EUR/Aktie

■ AUSBLICK 2013

- Stabile bis leicht positive Umsatzentwicklung 2013
- EBITDA-Marge auch weiterhin in der Zielbandbreite von 10–12%

KENNZAHLENÜBERBLICK

ÖSTERREICHISCHE POST

Mio EUR		2010	2011	2012	Veränderung 2011/2012
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse ¹	Mio EUR	2.253,1	2.348,7	2.366,1	0,7%
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	Mio EUR	262,1	281,9	271,2	-3,8%
EBITDA-Marge ²	%	11,6%	12,0%	11,5%	-
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	Mio EUR	156,9	167,5	182,4	8,9%
EBIT-Marge ²	%	7,0%	7,1%	7,7%	-
EBT (Ergebnis vor Steuern)	Mio EUR	148,7	162,3	151,6	-6,6%
Periodenergebnis	Mio EUR	118,4	123,2	123,2	0,0%
Ergebnis je Aktie	EUR	1,75	1,82	1,82	0,0%
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte) ¹		24.042	23.369	23.181	-0,8%
Cashflow					
Cashflow aus dem Ergebnis vor Steuern	Mio EUR	196,0	290,6	306,4	5,4%
Cashflow aus dem Ergebnis	Mio EUR	134,1	248,6	254,6	2,4%
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	178,9	228,2	246,7	8,1%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (CAPEX)	Mio EUR	-53,2	-84,8	-86,2	1,6%
Cashflow aus Akquisitionen/Devestitionen	Mio EUR	-12,7	1,1	-39,3	<-100%
Free Cashflow	Mio EUR	153,6	162,5	131,3	-19,2%
Free Cashflow vor Akquisitionen/Devestitionen	Mio EUR	166,4	161,4	170,5	5,7%
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio EUR	1.715,1	1.668,3	1.700,8	1,9%
Eigenkapital	Mio EUR	690,8	702,0	708,6	0,9%
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	1.067,6	1.005,1	1.047,6	4,2%
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	647,5	660,4	653,2	-1,1%
Nettofinanzverschuldung	Mio EUR	-126,6	-61,5	-68,5	11,4%
Nettofinanzverschuldung/EBITDA		0,48	0,22	0,25	-
Eigenkapitalquote	%	40,3%	42,1%	41,7%	-
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	20,7%	21,1%	21,0%	-
Gearing Ratio	%	18,3%	8,8%	9,7%	-
Capital Employed	Mio EUR	767,5	708,9	713,2	0,6%
Return on Capital Employed (ROCE)	%	19,3%	22,7%	25,6%	-
Post Aktie					
Kurs per Ende Dezember	EUR	24,73	23,30	31,20	33,9%
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	24,73/18,20	24,73/18,93	31,95/22,77	-
Dividende je Aktie (für Geschäftsjahr)	EUR	1,60	1,70	1,80 ³	5,9%
Total Shareholder Return	%	37,9%	0,7%	41,2%	-
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	1.670,6	1.574,0	2.107,6	33,9%
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien per Ende Dezember	Stück	67.552.638	67.552.638	67.552.638	-
Streubesitz	%	47,2%	47,2%	47,2%	-
Umsatz nach Divisionen (Außenumsatz)					
Brief, Werbepost & Filialen ^{1,4}	Mio EUR	1.449,2	1.500,7	1.508,2	0,5%
Paket & Logistik	Mio EUR	802,0	846,5	858,1	1,4%
EBIT nach Divisionen					
Brief, Werbepost & Filialen ⁴	Mio EUR	215,7	277,1	272,5	-1,7%
Paket & Logistik	Mio EUR	10,5	-28,2	25,3	>100%

¹ Werte 2010 und Veränderungen exkl. meiller Gruppe (Pro-forma-Konsolidierung); ab 2011 Joint Venture MEILLERGHP at equity konsolidiert

² Margen 2010 bezogen auf Umsatz auf vergleichbarer Basis exkl. meiller Gruppe

³ Vorschlag an die Hauptversammlung am 18. April 2013

⁴ Berichterstattung nach neuer Segmentstruktur ab 1. Jänner 2012, Werte 2010 und 2011 Pro-forma-Konsolidierung

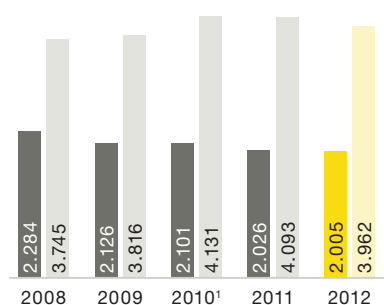
Anmerkung: Vorzeitige Anwendung des IAS 19 (revised) in 2011 und 2012

Hinweis: Zehn-Jahres-Kennzahlenüberblick siehe S. 127



ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

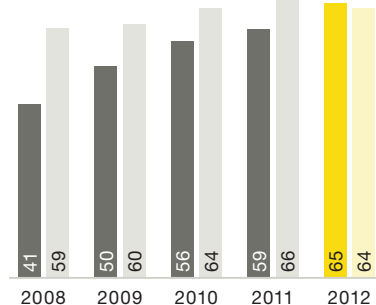
BRIEF-SENDUNGEN MIO STÜCK



■ Adressierte Sendungen Österreich
■ Unadressierte Sendungen Österreich

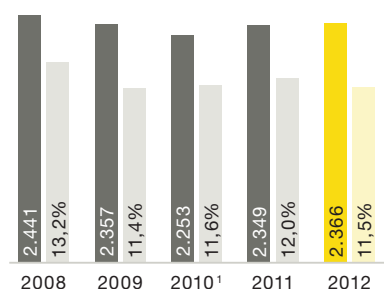
¹ Positive Sondereffekte durch Wahlen

PAKET-SENDUNGEN MIO STÜCK



■ Österreich (Pakete)
■ Internationale Kombifracht (Pakete & Paletten)

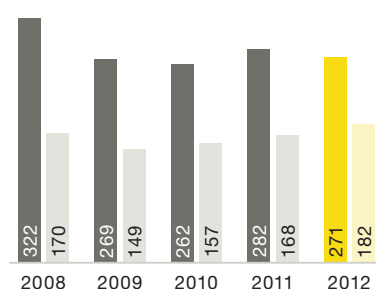
UMSATZ UND EBITDA-MARGE MIO EUR, %



■ Umsatz (Mio EUR)
■ EBITDA-Marge (in %)

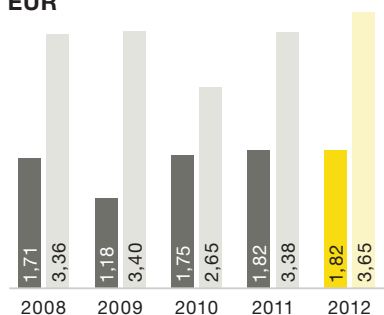
¹ Umsatz auf vergleichbarer Basis

EBITDA UND EBIT MIO EUR



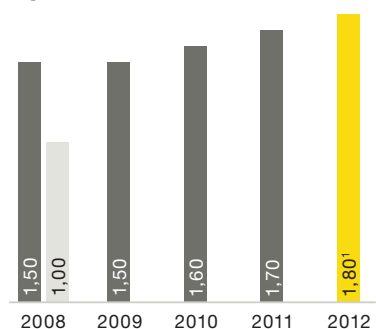
■ EBITDA
■ EBIT

ERGEBNIS JE AKTIE UND CASHFLOW AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT JE AKTIE EUR



■ Ergebnis je Aktie
■ Cashflow aus der Geschäftstätigkeit je Aktie

DIVIDENDE JE AKTIE EUR



■ Dividende
■ Sonderdividende

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 18. April 2013

INHALT

06 VORWORT DES VORSTANDS

CORPORATE- GOVERNANCE- BERICHT

- 08 Corporate Governance Kodex
- 10 Vorstand
- 12 Aufsichtsrat
- 15 Vergütungsbericht
- 17 Evaluierungsbericht
- 18 Bericht des Aufsichtsrats

KONZERN- LAGEBERICHT 2012¹

- 22 Umfeld- und Rahmenbedingungen
- 23 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
- 34 Ergebnisse der Divisionen
- 36 Voraussichtliche Entwicklung/Ausblick und Risiken des Unternehmens
- 40 Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
- 43 Informationen gemäß § 243a UGB

KONZERN- ABSCHLUSS 2012¹

- 46 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Gesamtergebnisrechnung
- 48 Konzernbilanz
- 49 Konzern-Cashflow-Statement
- 50 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 51 Konzernanhang
- 117 Erklärung der gesetzlichen Vertreter
- 118 Bestätigungsvermerk

SERVICE

- 120 Glossar/Stichwortverzeichnis
- 122 Geschichte der Post
- 124 2012 im Überblick
- 125 Adressen von Tochtergesellschaften
- 126 Kontakt
- 127 Kennzahlenüberblick 2003–2012
- 129 Finanzkalender 2013
- 130 Aktienkennzahlen
- 131 Impressum

¹ Dieser Teil unterlag der gesetzlichen Abschlussprüfung durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH (ausgenommen Kapitel „Erklärung der gesetzlichen Vertreter“)

VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, VEREHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE!

Das nationale und internationale Geschäftsumfeld der Österreichischen Post und ihrer Kunden war im Geschäftsjahr 2012 von der allgemein unsicheren Konjunkturentwicklung geprägt. Gemessen daran entwickelte sich der Österreichische Post Konzern in der Berichtsperiode sehr zufriedenstellend. Einige Marktsegmente, allem voran die Werbewirtschaft, zeigten sich im vergangenen Jahr höchst volatil und stellten uns damit vor größere Herausforderungen. Trotz dieser Unsicherheiten ist es uns gelungen, die für das vergangene Jahr gesteckten Ziele zu erreichen. Diese Tatsache zeigt einmal mehr, dass die strategische Ausrichtung des Konzerns stimmt. So konnten wir im Geschäftsjahr 2012 unsere starke Marktposition im Heimatmarkt Österreich sowohl im Brief- als auch im Paketgeschäft weiter festigen. Gleichzeitig haben wir Wachstumschancen in den Zukunftsmärkten Südost- und Osteuropas konsequent genutzt. Vor diesem Hintergrund erhöhte sich der Konzernumsatz auf 2.366,1 Mio EUR weiter. Dabei konnten in beiden Divisionen – Brief, Werbepost & Filialen sowie Paket & Logistik – Steigerungen erzielt werden. Die solide Entwicklung der Divisionen spiegelt sich auch im operativen Konzernergebnis wider – das EBIT erhöhte sich um erfreuliche 8,9% auf 182,4 Mio EUR. Speziell die Division Paket & Logistik verzeichnete einen beachtlichen Ergebnissprung, der einerseits auf der soliden Entwicklung des Heimatmarktes und andererseits auf der Performance-Verbesserung im internationalen Geschäft basierte.

UMSATZWACHSTUM IN VOLATILEM MARKTUMFELD

Im Jahr 2012 erhöhte die Österreichische Post ihren Konzernumsatz um 0,7% auf 2.366,1 Mio EUR. Bereinigt um die im ersten Halbjahr abgegebenen Gesellschaften in Belgien und den Niederlanden errechnet sich ein Umsatzplus von 1,9%. Damit lag die erzielte Umsatzsteigerung in unserem mittelfristigen Zielkorridor von 1–2% pro Jahr. Während der Briefbereich – trotz des anhaltenden Trends zur elektronischen Substitution sowie der volatilen Werbewirtschaft – ein leichtes Plus von 0,5% erzielte, profitierte das Paketgeschäft weiterhin vom allgemeinen Trend zum Online-Shopping und legte sogar um 4,8% zu (exkl. Benelux).

SOLIDE ENTWICKLUNG IN DER DIVISION BRIEF, WERBEPOST & FILIALEN

Auch im Geschäftsjahr 2012 war der Briefbereich von strukturellen Veränderungen betroffen, allem voran der fortschreitenden Substitution des klassischen Briefs durch elektronische Kommunikationsformen. Zudem zeigte sich das Werbeaufkommen infolge des unsicheren Konjunkturmfeldes eher volatil. Insbesondere zur Jahresmitte war das Geschäft von einer negativen Volumenentwicklung geprägt, die sich gegen Jahresende jedoch wieder besser-

te. Speziell vor dem Hintergrund dieses herausfordernden Marktumfeldes ist es enorm wichtig, unsere führende Marktstellung in Österreich zu festigen. Dies ist uns auch 2012 erneut gelungen. Gleichzeitig müssen wir konsequent an unserer Kostendisziplin arbeiten und wo immer möglich Maßnahmen zur Effizienzsteigerung umsetzen. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung haben wir 2012 durch die österreichweite Vorsortierung von Werbesendungen im Sammelumschlag KUVERT getan und damit die Arbeitsprozesse dank des hohen Automatisierungsgrads deutlich verbessert. Aber auch beim Umbau des Filialnetzes und den damit einhergehenden Kosteneinsparungen waren wir 2012 plangemäß unterwegs. Das Filialnetz konnte somit positiv zur Ergebnisentwicklung der Division beitragen. Die österreichweite Präsenz der Österreichischen Post wurde auf 1.931 Standorte ausgebaut, von denen bereits 1.376 als Post Partner geführt werden. Alle rund 500 unternehmenseigenen Standorte werden künftig gemeinsam mit unserem Bankpartner BAWAG P.S.K. betrieben, was nicht zuletzt erhebliche Vorteile für unsere Kunden bringt.

Wirft man einen Blick über die Grenzen Österreichs, war das Jahr 2012 im Briefgeschäft von selektivem Wachstum geprägt. Mit der Übernahme des Marktführers im Bereich unadressierter Sendungen in Polen und der Beteiligung an einem bulgarischen Unternehmen haben wir den Eintritt in weitere Zukunftsmärkte Südost- und Osteuropas geschafft. Gleichzeitig haben wir unsere Beteiligung in Rumänien auf 100% erhöht. Damit haben wir uns insgesamt eine ausgezeichnete Marktposition geschaffen, um von der vollständigen Liberalisierung des Briefmarktes in dieser Region zu profitieren.

QUALITATIVES WACHSTUM IN DER DIVISION PAKET & LOGISTIK

Die Paket- und Logistikbranche war 2012 einmal mehr von einer positiven Volumenentwicklung geprägt. Von diesem guten Marktumfeld konnten wir im österreichischen Paketgeschäft überproportional profitieren und weitere Marktanteile hinzugewinnen. Mit einem Rekordvolumen von 65 Mio Paketen hielten wir unseren Anteil am Privatkundengeschäft konstant bei 75% und bauten gleichzeitig unseren Marktanteil im B2B-Bereich auf 22% aus. Durch die Übernahme des Fulfillment-Spezialisten Systemlogistik konnten wir gleichzeitig unser Angebotsspektrum entlang der Wertschöpfungskette unserer Kunden deutlich ausbauen, was uns weitere Wachstumschancen eröffnet. Auch die Paketgesellschaften in Südost- und Osteuropa entwickelten sich in der Berichtsperiode erwartungsgemäß positiv.

Sonst stand im internationalen Paketgeschäft 2012 vor allem die Profitabilität der erbrachten Leistungen im Fokus unserer Aktivitäten. So wurde in Deutschland ein umfassendes Performance-Verbesserungsprogramm gestartet, an dem wir auch in den Folgejahren konsequent weiterarbeiten werden. Durch die Abgabe der verlustbringenden

Tochtergesellschaften in Benelux sind wir hier bereits einen wichtigen Schritt vorangekommen. So konnte im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Ergebnissprung erzielt werden. Wir befinden uns hier eindeutig auf dem richtigen Weg und werden auch in den kommenden Jahren konsequent an der weiteren Steigerung der Profitabilität dieser Division arbeiten.

KONTINUITÄT IN DER DIVIDENDENPOLITIK

Berechenbarkeit und Kontinuität galt und gilt auch in Zukunft als oberste Prämisse für unsere Bilanz- und Dividendenpolitik – ebenso wie für unser operatives Geschäft. Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit von 246,7 Mio EUR im Jahr 2012 ermöglichte wieder umfangreiche Investitionen zur Zukunftssicherung und nachhaltigen Effizienzsteigerung, aber auch die Fortführung unserer attraktiven Dividendenpolitik. Diese Tatsache schätzen auch unsere Eigentümer, wie auch der Total Shareholder Return der Post-Aktie von rund 120% seit dem Börsengang 2006 belegt. Diese stabile Dividendenpolitik wird auch weiterhin ein wesentlicher Eckpunkt unserer Unternehmensphilosophie bleiben: Jährlich sollen zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Ziel ist es, auf diese Weise die Dividende im Einklang mit dem Konzernergebnis weiterzuentwickeln. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung – gepaart mit einer soliden Bilanz und einem starken Cashflow – haben wir uns dazu entschlossen, der Hauptversammlung für 2012 die Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR pro Aktie vorzuschlagen (+5,9% zum Vorjahr).

Wien, am 28. Februar 2013



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

FOKUS AUF PROFITABILITÄT UND KLARE AUSRICHTUNG AUF DIE KUNDENBEDÜRFNISSE

Was den weiteren Weg der Österreichischen Post betrifft, bleiben wir der eingeschlagenen strategischen Ausrichtung auch in Zukunft treu – rückläufige Volumina im Briefgeschäft sollen durch Wachstum im Paket- und Logistikgeschäft kompensiert werden. Gleichzeitig wollen wir Chancen in Zukunftsmärkten nutzen und entlang der Wertschöpfungskette unserer Kunden weiter wachsen. Dabei steht die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden im Fokus unseres Handelns. So soll beispielsweise die Weiterentwicklung von Selbstbedienungslösungen deutlich mehr Komfort für unsere Kunden bringen. Gleichzeitig werden wir bei unseren Prozessen auch weiterhin strikt auf Kostendisziplin achten und unser operatives Geschäft durch Modernisierungen weiter optimieren. Das mittelfristige Umsatz-Wachstumsziel von 1–2% pro Jahr bleibt dabei aufrecht. Ebenso gilt für die nachhaltige Ergebnisentwicklung weiterhin eine Zielbandbreite einer EBITDA-Marge von 10–12%, wobei auch eine weitere Verbesserung des EBIT angestrebt wird.

Abschließend möchten wir uns noch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, welche die positive Geschäftsentwicklung des vergangenen Geschäftsjahres erst möglich gemacht haben. Wir freuen uns, mit ihnen in ein erfolgreiches Jahr 2013 zu starten – mit dem gemeinsamen Ziel, unsere Kunden auch heuer noch weiter in den Mittelpunkt unseres Denken und Handelns zu rücken.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

GEMÄSS § 243B UGB

Die Österreichische Post AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Österreich. Der Gestaltungsrahmen ergibt sich dabei aus dem österreichischen Recht, aus der Satzung und den Geschäftsordnungen für die Organe der Gesellschaft sowie dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK).

1. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Österreichische Post bekennt sich seit ihrem Börsengang 2006 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex. Die Anpassung des ÖCGK an das 2. Stabilitätsgesetz vom Juli 2012 ist für die Österreichische Post verbindlich. Mit der aktiven Umsetzung der Anforderungen des Kodex soll eine verantwortliche, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens sichergestellt und ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder geschaffen werden.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der Österreichischen Post unter www.post.at/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich. Der für diesen Bericht relevante Kodex in der Fassung vom Juli 2012 enthält 83 Regeln für gute Unternehmensführung, die sich in drei Kategorien aufteilen:

- Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen (Legal Requirement)
- Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung erklärt und begründet werden muss, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen (Comply or Explain)
- Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben und deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist (Recommendation)

Von der Österreichischen Post werden alle L-Regeln (Legal Requirement) sowie – mit Ausnahme der nachfolgend genannten – auch alle C-Regeln (Comply or Explain) des Kodex eingehalten:

- **Regel 39** (Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen): Der Aufsichtsrat trifft Entscheidungen in dringenden Fällen im Wege des Umlaufverfahrens. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vor, dass im Fall besonderer Dringlichkeit Aufsichtsrats-sitzungen auch ohne Einhaltung der sonst vorgesehenen Frist einberufen werden können.
- **Regel 41** (Einrichtung eines Nominierungsausschusses): Die Funktionen des Nominierungsausschusses nimmt der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.

- **Regel 43** (Einrichtung eines Vergütungsausschusses): Die Funktionen des Vergütungsausschusses nimmt das Präsidium des Aufsichtsrats wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.

Konzernrevision, Risikomanagement & Compliance

Die Konzernrevision der Österreichischen Post übernimmt die Wahrnehmung aller wesentlichen Kontroll- und Überwachungsaufgaben im Sinne eines integrierten Gesamtsystems im Konzern. Der Bereich garantiert Transparenz, liefert Faktoren zur Entscheidungsfindung, präsentiert Lösungen und forciert deren nachhaltige Umsetzung.

Das Risikomanagement der Österreichischen Post ermöglicht eine konzernweite Identifizierung und Analyse von Risiken auf Basis der strategischen und operativen Zielsetzungen. Die Funktionsfähigkeit und Eignung wird durch den Wirtschaftsprüfer gemäß C-Regel 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex beurteilt.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Österreichischen Post wird über prozessintegrierte Maßnahmen, Mechanismen und Kontrollen über das gesamte Unternehmen hinweg wahrgenommen. Das IKS der Österreichischen Post baut auf bestehenden Risikomanagement- und Prozessstrukturen im Unternehmen auf, bildet die Kontrollaktivitäten zu den wesentlichen Risiken ab und überwacht den Kontrolldurchführungsprozess. Die Interne Revision prüft die Einhaltung der relevanten Regelungen ex post. Die Erkenntnisse der Revision dienen der Beurteilung der Wirksamkeit der integrierten Kontrollen und Maßnahmen.

Die Österreichische Post hat ihr im Jahr 2010 gestartetes Compliance-Management-System, kurz „CMS“, in den Jahren 2011 und 2012 sukzessive weiter ausgebaut. Ziel ist es, eine konzernweite Compliance-Kultur zu etablieren und damit Haftungsrisiken und sonstige Rechtsnachteile für das Unternehmen und seine Mitarbeiter zu vermeiden. Hinter all diesen Initiativen steht die Überzeugung, dass Compliance einen wertschöpfenden Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens leistet.

Den Fokus des CMS Systems bildeten die Bereiche „Antikorruption“ und „Kapitalmarkt-Compliance“. So wurde das Schulungskonzept der Österreichischen Post inhaltlich in Bezug auf diese beiden Themen geschärft und die Schulungen wurden intensiviert. In diesem Zusammenhang hat die Österreichische Post auch die kontinuierliche Integration der Compliance-Organisation in ihren Tochterunternehmen, insbesondere jenen im CEE-Raum, vorangetrieben, wobei auch hier der inhaltliche Schwerpunkt auf den Themen „Antikorruption“ und „Kapitalmarkt-Compliance“ lag. Weitere Schulungen erfolgten auch im Rahmen

des zweitägigen „International Compliance Day“ in der Antikorruptionsakademie in Laxenburg, wo renommierte Vertreter der Antikorruptionsakademie, von Transparency International Austrian Chapter sowie internationalen Unternehmen als Referenten gewonnen werden konnten. Zusätzlich dazu wird die konzernweite Umsetzung der beiden Themenschwerpunkte im Rahmen von Präsenzschulungen im Jahr 2013 durch die Einführung eines eigenen E-Learning-Tools unterstützt.

Im Hinblick auf die durch das Korruptionsstrafrechtsänderungsgesetz 2012 geänderte Rechtslage hat die Österreichische Post darüber hinaus ihre interne Richtlinie betreffend „Annahme und Gewährung von Geschenken, Einladungen und sonstigen Vorteilen“ überarbeitet. Die neue Richtlinie wurde noch vor dem Jahreswechsel beschlossen und an die Mitarbeiter kommuniziert. Im Jahr 2013 ist die Adaptierung weiterer interner Richtlinien (unter anderem „Spenden, Sponsoring und Werbung“, „Lobbying“) geplant.

Ende des Jahres 2012 hat die Österreichische Post zur Stärkung des Compliance-Bewusstseins im Unternehmen eine eigene Kommunikationskampagne konzipiert, die anhand speziell gestalteter Plakate und Folder und begleitet von einem Brief des Vorstandsvorsitzenden an alle Mitarbeiter zu Beginn des Jahres 2013 ausgerollt wurde. Ebenso soll der im Jahr 2011 eingerichtete Compliance Helpdesk durch kommunikative Maßnahmen noch besser im Bewusstsein der Beschäftigten verankert werden.

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und dem Corporate Governance Kodex hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen berichtet.

Abschlussprüfung

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung am 17. April 2012 zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 bestellt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses 99.000,00 EUR (exkl. Ust.) sowie für Abschlussprüfungen bei Tochtergesellschaften der Österreichischen Post 118.500,00 EUR (exkl. USt.) verrechnet. Für prüfungsnahe sowie sonstige Beratungsleistungen hat die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH eine Gegenleistung von 193.907,00 EUR (exkl. USt.) erhalten.

Aktionäre

Das Grundkapital der Österreichischen Post ist geteilt in 67.552.638 auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind. Das Prinzip „One Share – One Vote“ kommt voll zum Tragen. Die Republik Österreich hält über die ÖIAG 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post.

Die Gleichbehandlung und die umfassende Information aller Aktionäre haben für die Österreichische Post einen besonders hohen Stellenwert. Dazu gehört auch, dass über

die gesetzlich verpflichtenden Auskunfts- und Offenlegungspflichten hinaus (Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc-Meldungen, Offenlegung der Directors' Dealings) regelmäßig und unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre in Pressemeldungen sowie in Analysten-, Presse- und Aktionärskonferenzen über die Entwicklung des Unternehmens berichtet wird. Alle Berichte und Meldungen sowie die wesentlichen Präsentationen zu diesen Konferenzen werden unter www.post.at/ir veröffentlicht. Im Jahr 2012 wurden vier Ad-hoc-Meldungen publiziert. Diese sowie die Aktionärsstruktur sind unter www.post.at/ir abrufbar.

Maßnahmen zur Frauenförderung

Ziel der Österreichischen Post ist es, den Frauenanteil in Führungspositionen kontinuierlich zu steigern, um eine gleichberechtigte Beteiligung an der Verantwortung und Entscheidungsfindung im Unternehmen zu erreichen. Mit Frau Edith Hlawati ist die Position der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit einer Frau besetzt. Insgesamt sind zwei Frauen im Aufsichtsrat vertreten, das sind 25% der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder.

Von den Führungsfunktionen werden rund 17% von Frauen eingenommen. Der Frauenanteil im Konzern insgesamt beträgt 29%.

Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern ohne Ansehung des Geschlechts sind für die Österreichische Post selbstverständlich. Im Rekrutierungsprozess wird auf strenge Gleichbehandlung von Frauen und Männern hohes Augenmerk gelegt. In zahlreichen Bereichen konnten sich Frauen für die Übernahme von Führungsfunktionen qualifizieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auch wieder einige Leitungspositionen in der ersten und zweiten Berichtsebene mit Frauen besetzt.

Der am Standort der Unternehmenszentrale in Wien eingerichtete Betriebskindergarten sowie flexible Arbeitszeitmodelle fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zur weiteren Unterstützung von Diversity Management und Chancengleichheit wurde im Jahr 2012 ein „Business Cross Mentoring“-Programm durchgeführt. Bei diesem Programm steht eine erfahrene Führungskraft aus einem anderen Unternehmen als Mentor bzw. Mentorin für Karriere und Entwicklungsfragen, aber auch zur Öffnung informeller Netzwerke für junge Frauen, die Mentees, über einen Zeitraum von zehn Monaten zur Verfügung. Zwölf Mitarbeiterinnen der Österreichischen Post nahmen an diesem Programm teil. Im Vordergrund stehen die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mentees sowie ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz wird dieses erfolgreiche Personalentwicklungsprogramm im Jahr 2013 in einem erweiterten Rahmen mit nunmehr 32 Mitarbeiterinnen fortgesetzt.

2. VORSTAND

Zusammensetzung des Vorstands

Durch die Integration der Division Filialnetz in die neue Division „Brief, Werbepost & Filialen“ mit Wirksamkeit zum 1. Jänner 2012 wurde der Vorstand von fünf auf vier Mitglieder verkleinert. Zu den personellen Veränderungen im Vorstand gehört der Amtsantritt von Walter Oblin als Vorstand für Finanzen mit Wirksamkeit zum 1. Juli 2012. Er folgte in dieser Funktion Rudolf Jettmar nach, der mit 30. Juni 2012 aus dem Vorstand ausschied.

Die Aufgabenverteilung des Vorstands ist in der vonseiten des Aufsichtsrats verabschiedeten und zuletzt im Jahr 2012 geänderten Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

Georg Pölzl

Vorstandsvorsitzender, Generaldirektor, erstmals bestellt per 1. Oktober 2009 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. September 2014), geb. 1957

Georg Pölzl studierte und promovierte an der Montanuniversität Leoben. Seine berufliche Laufbahn startete er als Unternehmensberater bei McKinsey & Company. Danach wechselte er in den Vorstand des Maschinen- und Anlagenbauers Binder+Co AG. Insgesamt neun Jahre leitete Georg Pölzl anschließend T-Mobile Austria in Wien. Es folgte ein Wechsel nach Deutschland, wo Georg Pölzl als Sonderbeauftragter des Vorstands der Deutschen Telekom für die Umsetzung des erfolgreichen Restrukturierungsprogramms verantwortlich war. Zuletzt war Georg Pölzl als Sprecher der Geschäftsführung von T-Mobile Deutschland tätig. Mit 1. Oktober 2009 übernahm Georg Pölzl den Vorstandsvorsitz und die Position des Generaldirektors der Österreichischen Post. Sein Mandat läuft bis 30. September 2014.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der media.at GmbH (3. Stellvertreter des Vorsitzenden).

Georg Pölzl verantwortet als Generaldirektor die Bereiche Strategie- und Konzernentwicklung, Unternehmenskommunikation sowie Investor Relations & Corporate Governance. Darüber hinaus fallen das Online-Innovationsmanagement, Konzernrevision, Risikomanagement & Compliance, Personalmanagement und Endkundeninitiativen & -service in seinen Zuständigkeitsbereich.

Walter Oblin

Vorstandsmitglied, erstmals bestellt per 1. Juli 2012 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. Juni 2015), geb. 1969

Walter Oblin absolvierte das Studium Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau an der Technischen Universität Graz und hält einen Master of Science in Industrial Administration der Purdue University in Indiana (USA). Von 1994

bis 2008 war er bei McKinsey & Company in Wien tätig, ab 2000 als Partner und Mitglied der Geschäftsleitung. In dieser Zeit hat Walter Oblin vor allem führende internationale Transport-, Infrastruktur- und Logistikunternehmen bei strategischen und operativen Veränderungen beraten. Nach einer Vorstandstätigkeit beim deutschen Technologieunternehmen SorTech AG folgte im Oktober 2009 der Wechsel zur Österreichischen Post, wo er bis zum Antritt der Vorstandsfunktion den Bereich Strategie und Konzernentwicklung leitete. Sein Mandat läuft bis zum 30. Juni 2015.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der BAWAG Holding GmbH, Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft.

Walter Oblin ist seit 1. Juli 2012 für Finanz- und Rechnungswesen, Finanzen Brief, Werbepost & Filialen, Finanzen Paket & Logistik, Controlling und Treasury verantwortlich. Darüber hinaus verantwortet er die Bereiche Informationstechnologie, Konzerneinkauf, Recht und Konzernimmobilien.

Walter Hitziger

Vorstandsmitglied, erstmals bestellt per 1. Mai 2004 (Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2016), geb. 1960

Walter Hitziger startete seine Karriere nach Abschluss des Studiums des Wirtschaftsingenieurwesens für Maschinenbau an der Technischen Universität in Graz in der Steirerbrau AG – Steirische Brauindustrie AG (Gösser/Puntigamer) und verantwortete dort die Distributionslogistik. Jeweils als Bereichsleiter im Consulting war er in den Jahren 1990 bis 1997 bei der Agiplan Planungsgesellschaft sowie der Econsult Betriebsberatungsgesellschaft in Wien beschäftigt. Von 1997 bis zu seiner erstmaligen Bestellung zum Vorstandsmitglied der Österreichischen Post mit Mai 2004 war er als Vorstand der bauMax Handels AG für Einkauf und Logistik verantwortlich. Sein Mandat läuft bis zum 31. Dezember 2016.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. Versicherung AG.

Walter Hitziger verantwortet die Division Brief, Werbepost & Filialen und somit sechs Geschäftsfelder des Konzerns – von Brief- und Werbesendungen über Filialnetz und Distribution bis hin zu Mehrwertdienstleistungen wie z. B. Online- und Druckdienstleistungen. International ist Walter Hitziger für die Briefaktivitäten in den CEE-Ländern sowie die Direct-Mail-Produktion in Deutschland (MEILLERGH) zuständig.

Peter Umundum

**Vorstandsmitglied, erstmals bestellt per 1. April 2011
(Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. März 2016),
geb. 1964**

Peter Umundum startete nach seinem Studium der Informatik an der Technischen Universität Graz seine berufliche Karriere im Jahr 1988 in der Steirerbrau AG, wo er die Leitung der Organisations- und Informatikabteilung übernahm. 1994 wechselte er als IT-Leiter in die Styria Medien AG und stieg zwei Jahre später zum Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Media Consult Austria GmbH auf. 1999 war er Mitbegründer und Geschäftsführer von redmail. Im Jahr 2001 wurde Peter Umundum mit der Geschäftsführung der Tageszeitung „Die Presse“ betraut und drei Jahre später in die Geschäftsführung der Tageszeitung „Kleine Zeitung“ berufen. 2005 folgte der Wechsel zur Österreichischen Post, wo er bis zum Antritt seiner Vorstandsfunktion mit 1. April 2011 als Mitglied der Divisionsleitung Brief für die Bereiche Produktion und Logistik sowie für nationale und internationale Beteiligungen verantwortlich war. Sein Mandat läuft bis zum 31. März 2016.

Peter Umundum trägt die Verantwortung für die Division Paket & Logistik, die mit eigenen Gesellschaften in zehn europäischen Ländern präsent ist. Darüber hinaus ist Peter Umundum Vorsitzender des Aufsichtsrats des europäischen Transportnetzwerks EURODIS.

Rudolf Jettmar

**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender bis zum
30. Juni 2012, erstmals bestellt per 1. August 1999,
geb. 1947**

Mit August 1999 wurde Rudolf Jettmar erstmals zum Finanzvorstand und zum Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post bestellt und hatte diese Funktion bis zum 30. Juni 2012 inne.

Arbeitsweise des Vorstands

In der Geschäftsordnung für den Vorstand sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters enthält sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie einen Katalog jener Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Der Vorstand berät in zumindest vierzehntägigen Sitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstands

befinden sich im ständigen gegenseitigen Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Führungskräften.

Unterstützung bei der Geschäftsführung erhält der Vorstand durch den so genannten Führungskreis. Dieser besteht aus rund 45 Top-Level-Mitarbeitern und übt eine beratende und unterstützende Funktion in sämtlichen operativen und strategischen Belangen der Österreichischen Post aus.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Darüber hinaus findet im Sinne guter Corporate Governance eine laufende Abstimmung zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden hinsichtlich jener Angelegenheiten statt, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrats fallen. Dazu gehört insbesondere die Diskussion von Strategie und Geschäftsentwicklung sowie das Risikomanagement des Unternehmens.

3. AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht aus insgesamt zwölf Mitgliedern – acht von der Hauptversammlung gewählten Kapitalvertretern und vier vom Zentralausschuss entsendeten Arbeitnehmervertretern. Im Geschäftsjahr 2012 gab es folgende Veränderung im Aufsichtsrat: Rudolf Kemler wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Oktober 2012 in den Aufsichtsrat gewählt und übernahm nach dem

Rücktritt von Markus Beyrer mit Wirksamkeit 1. November 2012 den Vorsitz. Der Wechsel im Präsidium des Aufsichtsrats brachte auch Änderungen in der personellen Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats mit sich.

Alle Kapitalvertreter sind bis zum Ende jener Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung des Geschäftsjahres 2014 beschließt.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS (STAND 31. DEZEMBER 2012), KAPITALVERTRETER

Rudolf Kemler¹

Vorsitzender, geb. 1956, bestellt seit 1. November 2012

Zivilberuf: Alleinvorstand Österreichische Industrie-holding AG

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Aufsichtsratsvorsitzender der Telekom Austria AG und der OMV AG

Wesentliche Positionen der beruflichen Laufbahn:

Generaldirektor von HP Österreich, Vorsitzender der Geschäftsführung von T-Systems Austria und Regionsverantwortlicher für Zentral- und Osteuropa in der Deutschen Telekom, Vorstandsvorsitzender der börsennotierten Stage1.cc Technology Business Incubator AG, Senior Vice President und CIO bei der GE Capital Corporation (USA), leitende Funktionen bei Siemens Nixdorf

Edith Hlawati

Stellvertreterin des Vorsitzenden, geb. 1957, bestellt seit 26. April 2007

Zivilberuf: Partnerin der Rechtsanwaltskanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati (CHSH)

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Telekom Austria AG (2. Vorsitzender-Stv.)

Wesentliche Positionen bei CHSH:

Head of Department Banking & Corporate Finance, Mitglied des Verwaltungsrates, Kontaktperson der LEX MUNDI – The World's Leading Association of Independent Law Firms

Tätigkeitsschwerpunkte:

Privatisierungen, Kapitalmarkt, Bank- & Börserecht, Mergers & Acquisitions, Übernahmerecht, Structured Finance

Edgar Ernst

Aufsichtsrat, geb. 1952, bestellt seit 22. April 2010

Zivilberuf: Präsident Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung

Weitere Aufsichtsrats- und vergleichbare Funktionen:

Gildemeister AG (Deutschland), Deutsche Postbank AG (Deutschland), TUI AG (Deutschland), Wincor Nixdorf AG (Deutschland)

Wesentliche Positionen der beruflichen Laufbahn:

Mitglied des Vorstands (CFO) Deutsche Bundespost Postdienst/Deutsche Post DHL AG, Geschäftsbereichsleiter Planung und Controlling Deutsche Bundespost Postdienst, Direktor für Unternehmensentwicklung Quelle-Gruppe

Erich Hampel

Aufsichtsrat, geb. 1951, bestellt seit 22. April 2010

Zivilberuf: Unternehmensberater

Weitere Aufsichtsratsmandate:

B&C Industrieholding GmbH (Vorsitzender), Oesterreichische Kontrollbank AG (Vorsitzender), UniCredit Bank Austria AG (Vorsitzender), ÖRAG Österreichische Realitäten-AG (Vorsitzender), BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG (Vorsitzender-Stv.), Bausparkasse Wüstenrot AG (Vorsitzender-Stv.), Donau Chemie AG (Vorsitzender-Stv.), Österreichische Lotterien Gesellschaft m.b.H., Österreichisches Verkehrsbüro AG

Wesentliche Positionen der beruflichen Laufbahn:

Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender Bank Austria Creditanstalt AG, zusätzlich Head of CEE Division UniCredit, Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender Creditanstalt AG, Gouverneur Österreichische Postsparkasse

Günter Leonhartsberger¹

Aufsichtsrat, geb. 1968, bestellt seit 22. April 2010

Zivilberuf: Bereichsleiter Beteiligungsmanagement und Privatisierung Österreichische Industrieholding AG

Weitere Aufsichtsratsmandate:

APK Pensionskasse AG

Wesentliche Positionen der beruflichen Laufbahn:

Aktienfondsmanager und Director im Bereich Corporate Finance/Mergers & Acquisitions bei Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank AG, Analyst und Aktienfondsmanager bei der Constantia Privatbank AG, bei der Capital Management der Tiroler Sparkasse GmbH sowie bei der GiroCredit und Bank der österreichischen Sparkassen AG

Chris E. Muntwyler

Aufsichtsrat, geb. 1952, bestellt seit 22. April 2010

Zivilberuf: CEO der Conlogic AG (Schweiz)

Weitere Aufsichtsrats- und vergleichbare Funktionen:

Verwaltungsrat der Panalpina World Transport AG (Schweiz), Aufsichtsrat der National Express Group PLC (UK)

Wesentliche Positionen der beruflichen Laufbahn und

Tätigkeitsschwerpunkte:

Management Consulting in den Bereichen Strategieentwicklung, Change Management sowie Unternehmensführung und Prozessorientierung; CEO DHL Express (UK) Ltd., CEO DHL Express Zentraleuropa, Geschäftsführer DHL Worldwide Express GmbH (Schweiz und Deutschland) Geschäftsführer der Deutschen Post Express (Deutschland)

¹ Vertretung eines Anteilseigners über 10% (Regel 54 des Österreichischen Corporate Governance Kodex)

Markus Pichler**Aufsichtsrat, geb. 1968, bestellt seit 28. April 2011****Zivilberuf:** Geschäftsführer Unibail-Rodamco Austria Management GmbH und Mitglied des erweiterten Konzernvorstands der Unibail-Rodamco SE**Wesentliche Positionen der beruflichen Laufbahn:**

Vorstand Marketing & Kommunikation Mc Donald's Deutschland, Executive Vice President Red Bull North America

Elisabeth Stadler**Aufsichtsrat, geb. 1961, bestellt seit 28. April 2011****Zivilberuf:** Vorstandsvorsitzende ERGO Austria International AG**Weitere Aufsichtsratsmandate:**

Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, ERGO životno osiguranje d.d.

(Life, Kroatien), ERGO osiguranje d.d. (Non-Life, Kroatien), ERGO Asigurări de Viață SA (Rumänien), ERGO pojišťovna a.s. (Tschechien), ERGO Életbiztosító Zrt. (Life, Ungarn), VICTORIA-VOLKSBANKEN Biztosító Zrt. (Non-Life, Ungarn), ERGO Poist'ovňa a.s. (Slowakei), Victoria Volksbanken Pensionskassen AG, Victoria Volksbanken Vorsorgekasse AG, D.A.S. Österreichische Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Wesentliche Positionen der beruflichen Laufbahn:

Vorstand Raiffeisen Versicherung AG und FinanceLife Lebensversicherung AG, Vorstand UNIQA Personenversicherung AG und Call Direct Versicherung AG

VOM ZENTRALAUSSCHUSS ENTSANDTE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER, ARBEITNEHMERVERTRETER**Helmut Köstinger****Aufsichtsrat, geb. 1957, bestellt seit 14. April 2005****Zivilberuf:** Vorsitzender des Zentralausschusses der Österreichischen Post**Weitere Aufsichtsratsmandate:**

Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft

Martin Palensky**Aufsichtsrat, geb. 1963, bestellt seit 22. Februar 2002****Zivilberuf:** Vorsitzender-Stv. des Zentralausschusses der Österreichischen Post**Andreas Schieder****Aufsichtsrat, geb. 1976, bestellt seit 19. Oktober 2010****Zivilberuf:** Mitglied des Zentralausschusses der Österreichischen Post**Manfred Wiedner****Aufsichtsrat, geb. 1963, bestellt seit 14. April 2005****Zivilberuf:** Mitglied des Zentralausschusses der Österreichischen Post**Weitere Aufsichtsratsmandate:**

Österreichische Beamtenversicherung

IM GESCHÄFTSJAHR 2012 AUSGESCHIEDENE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER (DATUM DES AUSSCHIEDENS)

Markus Beyrer (31. Oktober 2012)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS**Präsidium**

Rudolf Kemler (Vorsitzender), Edith Hlawati

Präsidialausschuss

Rudolf Kemler (Vorsitzender), Edith Hlawati, Helmut Köstinger

Prüfungsausschuss

Rudolf Kemler (Vorsitzender), Edgar Ernst, Günter Leonhartsberger, Elisabeth Stadler, Helmut Köstinger, Manfred Wiedner

Diversität

Bei der Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird auf einschlägiges Wissen und Erfahrung in Führungspositionen geachtet. Außerdem wird auf eine Diversität erzielende Zusammensetzung geachtet. Unter diesem Gesichtspunkt ist zu berichten, dass fünf der zwölf Aufsichtsratsmitglieder unter 50 Jahre alt sind und zwei Mitglieder nicht-österreichischer Nationalität sind. Der Frauenanteil unter den von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern beträgt 25%.

Unabhängigkeit

Der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG hat gemäß C-Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex folgende Kriterien zur Feststellung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Anhang 1 des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung Jänner 2012 entsprechen, festgelegt:

1. Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines ihrer Tochterunternehmen gewesen sein.
2. Das Aufsichtsratsmitglied soll zur Gesellschaft oder einem ihrer Tochterunternehmen kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
3. Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
4. Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
5. Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
6. Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Von allen acht Kapitalvertretern liegen schriftliche Erklärungen über ihre Unabhängigkeit gemäß diesen Kriterien vor. Zudem umfasst der Aufsichtsrat sechs vom Kernaktionär der Österreichischen Post unabhängige Vertreter, sodass die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder in keiner Beziehung der Mehrheitsgesellschafterin steht (C-Regel 54).

Zwischen den Aufsichtsräten und der Österreichischen Post gibt es keine Verträge, die gemäß Regel 48 und 49 des ÖCGK zustimmungspflichtig oder offenzulegen sind.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat durch Beschluss aus seiner Mitte für spezifische Angelegenheiten Ausschüsse gebildet.

- Dem **Präsidium** obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands, mit Ausnahme von Beschlüssen auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Das Präsidium nimmt auch die Funktionen des Vergütungsausschusses im Hinblick auf den Abschluss der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und die Grundsätze der Vergütungspolitik wahr.
- Der **Präsidialausschuss** fungiert auch als Nominierungsausschuss und befasst sich mit Fragen der Vorstandsbestellung.

- Dem **Prüfungsausschuss** obliegen vor allem die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, die Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und Konzernlageberichts und des Corporate-Governance-Berichts. Einen hohen Stellenwert nimmt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems ein. Eine wichtige Aufgabe des Prüfungsausschusses ist weiters die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats für die Auswahl des Abschlussprüfers und die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Im Geschäftsjahr 2012 haben insgesamt sechs Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Schwerpunkte der ordentlichen Sitzungen waren die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post und ihrer Beteiligungen sowie diverse genehmigungspflichtige Geschäfte. In einer Sondersitzung am 1. März 2012 wurde der Verkauf von Beteiligungen in Belgien und den Niederlanden beschlossen. Besonderes Augenmerk wurde in allen Sitzungen des Jahres 2012 auf die Berichterstattung über diverse Strategieprojekte gelegt. Die Arbeitsschwerpunkte 2012 des Aufsichtsrats sind im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zusammengefasst.

Der Prüfungsausschuss hielt vier Sitzungen ab. Im Rahmen der Sitzung zum Jahres- und Konzernabschluss, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, wurden alle Aufgaben gemäß § 92 Abs 4a AktG. wahrgenommen. Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit den im Jahr 2012 erstellten Quartalsabschlüssen (Zwischenabschlüssen) auseinandergesetzt. Dem Aufsichtsrat wurde empfohlen, der Hauptversammlung die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Österreichischen Post für das Geschäftsjahr 2012 vorzuschlagen.

Das Präsidium befasste sich mit mehreren Umlaufbeschlüssen anlässlich der Auflösung des Vorstandsvertrages von Herrn Jettmar sowie der variablen Vergütung des Vorstands. Darüber hinaus fanden nach Bedarf laufend Abstimmungen des Präsidiums mit dem Vorstandsvorsitzenden statt.

Bei den Sitzungen des Aufsichtsrats betrug die Anwesenheitsquote aller Aufsichtsratsmitglieder rund 87%. An zwei der sechs Aufsichtsratssitzungen nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Kein Mitglied nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen persönlich teil. Die Anwesenheitsquote bei den Sitzungen des Prüfungsausschusses betrug im Berichtsjahr 100%.

Gemäß der Anforderung des ÖCGK (Regel C-36) hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen erstellt, anhand dessen sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit der Effizienz und Organisation des Aufsichtsrates sowie des Prüfungsausschusses auseinandersetzen. Die ausgewerteten Ergebnisse wurden vom Aufsichtsrat ausgiebig diskutiert und fanden in der laufenden Aufsichtsratsarbeit ihren Niederschlag. So

wurde beispielsweise dem Wunsch nach vermehrter strategischer Diskussion Rechnung getragen und in jeder Sitzung regelmäßig über die strategischen Projekte und deren Entwicklung berichtet.

4. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht erläutert Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge der Österreichischen Post.

Vorstand

Die Festlegung der Vergütung des Vorstands hat der Aufsichtsrat dem Präsidium übertragen, das auch als Vergütungsausschuss fungiert.

Das Vergütungssystem basiert auf dem Grundgedanken eines Drei-Säulen-Modells (fixe und variable Gehaltsbestandteile sowie ein Long-Term-Incentive-Programm). Das fixe Basisgehalt orientiert sich an der Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Unternehmen und richtet sich nach dem Umfang des Aufgabenbereichs und der Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Die variable Vergütung knüpft zu einem hohen Anteil an messbare, kurzfristige Leistungsindikatoren an und enthält weiters qualitative Zielerreichungskomponenten. Für den variablen Gehaltsbestandteil wurde eine Obergrenze von 100% des Jahresfixbezugs festgelegt.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands betrugen im Jahr 2012 insgesamt 3.436 TEUR.

VORSTANDSVERGÜTUNG (INKL. SACHBEZÜGE UND SOZIALVERSICHERUNGSBEITRAG DIENSTGEBERANTEIL)

TEUR	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Georg Pölzl	535	572	500	512	1.035	1.084
Walter Oblin (ab 1.7.2012)	0	177	0	0	0	177
Walter Hitziger	351	462	330	330	681	792
Peter Umundum	262	352	0	247	262	599

Ausgeschieden mit Wirkung vom 30. Juni 2012:

Rudolf Jettmar	394	209	350	575 ¹	744	784
----------------	-----	-----	-----	------------------	-----	-----

¹ Beinhaltet die variablen Bezüge für das Geschäftsjahr 2011 und 2012

Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt im Folgejahr, da die Zielerreichung erst zum Jahresende ermittelt werden kann. Dargestellt sind daher die an die Vorstandsmitglieder in den Jahren 2011 bzw. 2012 gewährten variablen Bezüge für die Jahre 2010 bzw. 2011. Die fixen Bezüge sind inklusive Sachbezüge und dem Sozialversicherungsbeitrag Dienstgeberanteil ausgewiesen.

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte Long-Term-Incentive-Programm für den Vorstand berücksichtigt die Vorgaben der EU-Vergütungsempfehlung vom April 2009 und basiert auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von Aktien. Ziel ist es, die Interessen des Managements mit denen der Aktionäre auf eine mittel- bis langfristige Steigerung des Unternehmenswerts in Einklang zu bringen. Das LTIP sieht ein einmaliges Eigeninvestment jedes teilnehmenden Vorstandsmitglieds mit einer Laufzeit von drei Jahren und einer daran anschließenden einjährigen Behaltefrist vor. Die Anzahl der für das Eigeninvestment benötigten Aktien der Österreichischen Post AG ergibt sich aus einem definierten Prozentsatz des Bruttofixgehaltes, dividiert durch den Referenzkurs des vierten Quartals des jeweiligen Vorjahres. Zu Beginn des Programms wurden Zielwerte für Schlüsselindikatoren (Total Shareholder Return, Free

Cashflow und Earnings per Share) festgelegt, wobei die Ziele gleich gewichtet sind. Die Zielerreichung wird über den dreijährigen Beobachtungszeitraum ermittelt, im Geschäftsjahr 2012 erfolgte somit keine Auszahlung.

Im Fall einer Beendigung des Dienstverhältnisses eines Vorstandsmitglieds sehen die Vorstandsverträge Abfertigungsansprüche in Höhe von bis zu einem Jahresbezug oder eine Einbindung in den Geltungsbereich des BMSVG (Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigen-Vorsorgegesetz) vor. Alle Vorstandsmitglieder verfügen über eine Pensionskassenregelung entsprechend den Bestimmungen der Vertragsschablonen (BGBl), in deren Rahmen sich die Österreichische Post zu einer jährlichen Einzahlung in Höhe von 10% des fixen Jahresbruttobezugs verpflichtet hat. Die Vorstandsverträge enthalten keine „Change of Control“-Klauseln.

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Österreichischen Post sind im Rahmen einer D&O-Versicherung mit einer Haftungssumme von 40 Mio EUR versichert. Die Versicherung umfasst die gerichtliche und außergerichtliche Abwehr unbegründeter sowie die Befriedigung begründeter Schadenersatzansprüche.

Die Aufnahme von Nebentätigkeiten durch die Vorstandsmitglieder setzt die Zustimmung des Präsidiums des Aufsichtsrats voraus. Dadurch ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben als Vorstandsmitglied führt.

Grundsätze der Vergütung der Führungskräfte

Die für den Vorstand geltenden Grundsätze werden in angepasster Form auch auf die Führungskräfte angewendet. Die Gehälter der Führungskräfte enthalten fixe und variable Bestandteile, die auf dem Erreichen von finanziellen und nicht-finanziellen Unternehmenszielen sowie individuell vereinbarten Zielen basieren.

Darüber hinaus besteht ein Long-Term-Incentive-Program (LTIP) für Führungskräfte, an dem definierte Mitglieder der Führungsebenen des Konzerns teilnehmen. Das LTIP knüpft an im Vorfeld festgelegte, messbare, langfristige und nachhaltige Kriterien (Total Shareholder Return, Free Cashflow und Earnings per Share) an und sieht ein entsprechendes Eigeninvestment als Voraussetzung für die

Teilnahme vor. Die Ermittlung der Zielerreichung erstreckt sich jeweils über eine Laufzeit von drei Jahren.

Aufsichtsrat

Die Vergütung für den Aufsichtsrat wird jährlich in der ordentlichen Hauptversammlung für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen. Dabei wird auch das Sitzungsgeld festgelegt, welches derzeit 300 EUR pro Sitzung beträgt. Darüber hinaus werden anfallende Reisekosten erstattet. Für das Geschäftsjahr 2011 hat die Hauptversammlung am 17. April 2012 die individuellen Bezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrats mit 15.000 EUR, für den Vorsitzenden mit 25.000 EUR sowie für den stellvertretenden Vorsitzenden mit 20.000 EUR festgesetzt. Ist ein Mitglied des Aufsichtsrats nicht das volle Geschäftsjahr tätig, so sind die Vergütungen zu aliquotieren. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgte unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung.

Die im Geschäftsjahr 2012 dem Aufsichtsrat gewährten Vergütungen (inklusive Sitzungsgeld) von gesamt 142.868 EUR gliedern sich wie folgt:

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG (INKL. SITZUNGSGELD) EUR

Rudolf Kemler, Vorsitzender (ab 1.11.2012)	600
Markus Beyrer, Vorsitzender (bis 31.10.2012)	19.386
Edith Hlawati, Stellvertreterin des Vorsitzenden	21.800
Edgar Ernst	17.700
Erich Hampel	16.500
Günter Leonhartsberger	18.000
Chris E. Muntwyler	15.900
Markus Pichler	11.691
Elisabeth Stadler	12.891
Helmut Köstinger	3.000
Martin Palensky	1.500
Andreas Schieder	1.200
Manfred Wiedner	2.700

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat üben ihre Funktion ehrenamtlich aus und werden für ihre Tätigkeit im Zentrallausschuss gemäß ihrem jeweiligen Dienstvertrag entlohnt. Sie erhalten nur Sitzungsgeld. Sie können nur vom Zentrallausschuss, dies aber jederzeit, abberufen werden.

5. EVALUIERUNGSBERICHT

In Entsprechung der Regel 62 des Kodex lässt die Österreichische Post AG regelmäßig die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt für das Geschäftsjahr 2011 von KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C- und R-Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex stehen. Die nächste externe Evaluierung wird im Jahr 2014 für das Geschäftsjahr 2013 durchgeführt.

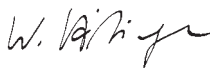
Wien, am 28. Februar 2013



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER ÖSTERREICHISCHEN POST AG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Die Österreichische Post konnte im Geschäftsjahr 2012 trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein beachtliches Ergebnis erreichen. Neben der elektronischen Substitution des klassischen Briefs stand die Österreichische Post speziell im abgelaufenen Geschäftsjahr vor der Herausforderung eines volatilen Werbemarktes. Der Paketmarkt war weiterhin durch ein starkes Wettbewerbsumfeld mit hohem Preisdruck gekennzeichnet. Laufende Performanceverbesserungen im gesamten Unternehmen sind die Grundlage zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit, Ertragskraft sowie einer attraktiven Dividende.

Der Aufsichtsrat traf im Geschäftsjahr 2012 in sechs Aufsichtsratssitzungen zusammen und wurde im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über alle relevanten Fragen zur Geschäftsentwicklung einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements der Österreichischen Post zeitnah und umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat auf Basis dieser Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und begleitend unterstützt.

Die Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen lag bei durchschnittlich 84,7%. Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend. Der Prüfungsausschuss hat in allen vier Sitzungen vollzählig getagt.

Personelle Veränderungen

Ing. Rudolf Kemler wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Oktober 2012 in den Aufsichtsrat gewählt und übernahm nach dem Rücktritt von Mag. Markus Beyrer mit 1. November 2012 den Vorsitz.

Mit 1. Juli 2012 übernahm DI Walter Oblin, wie vom Aufsichtsrat im März 2011 beschlossen, die Agenden von Mag. Dr. Rudolf Jettmar als CFO der Österreichischen Post AG.

Der Aufsichtsrat bedankt sich an dieser Stelle bei Herrn Mag. Beyrer für seinen Einsatz als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie bei Herrn Dr. Rudolf Jettmar, der in den vergangenen 13 Jahren maßgeblich dazu beigetragen hat, die Österreichische Post zu einem der erfolgreichsten börsennotierten Unternehmen Österreichs zu entwickeln.

Schwerpunkte

Bei jeder ordentlichen Aufsichtsratssitzung wurden die Entwicklungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens präsentiert. Ebenso wurden die Quartalergebnisse der Konzernbeteiligungsunternehmen sowie Investitionsvorhaben behandelt. Ein wiederkehrendes Thema in den Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung über die Umsetzung wichtiger strategischer Projekte.

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 1. März 2012 wurde der Verkauf von Beteiligungen in Belgien und den Niederlanden beschlossen.

Die Sitzung am 14. März 2012 hatte vor allem den Jahres- und Konzernabschluss 2011 sowie die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung zum Thema. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat außerdem mit den Ergebnissen der im Jänner 2012 durchgeführten Selbstevaluation. Diese stellt eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Effektivität der Arbeitsweise des Aufsichtsrats sicher.

In der konstituierenden Sitzung vom 11. Oktober 2012 wurde Herr Ing. Kemler mit Wirkung 1. November 2012 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Prüfungsausschusses gewählt.

Am 15. November 2012 wurde das Budget 2013 der Österreichischen Post genehmigt und über die Mittelfristplanung 2014–2016 berichtet.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat in vier Sitzungen seine wachsenden Aufgaben wahrgenommen. Er überwachte die Rechnungslegungsprozesse, die Abschlussprüfung und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Revisionssystems. Wirtschaftsprüfer und Prüfungsausschuss konnten sich auch ohne Beisein des Vorstands austauschen. Die Quartalergebnisse wurden eingehend im Prüfungsausschuss erörtert. Über die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat laufend berichtet. Die Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt.

Konzern- und Jahresabschluss 2012

Die Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH wurde von der Hauptversammlung am 17. April 2012 zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 bestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Österreichischen Post zum 31. Dezember 2012 wurden durch die Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der Corporate-Governance-Bericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss einge-

hend mit den Prüfern behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft, keine Beanstandungen festgestellt und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist, und erklärt sich mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

13. März 2013

Ing. Rudolf Kemler e. h.
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, vom Bilanzgewinn von EUR 133.127.910,02 eine Ausschüttung von EUR 121.594.748,40 am 2. Mai 2013 vorzunehmen und den Rest in der Höhe von EUR 11.533.161,62 auf neue Rechnung vorzutragen.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen. Besonderer Dank gilt auch den KundInnen und AktionärInnen der Österreichischen Post für das entgegengebrachte Vertrauen.

KONZERN- LAGEBERICHT 2012

1. UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN	22
1.1 Wirtschaftliches Umfeld	22
1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	22
2. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE	23
2.1 Veränderungen im Konsolidierungskreis und in der Rechnungslegung	23
2.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung	23
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	25
2.3 Vermögens- und Finanzlage	27
2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	29
2.4.1 Liquidität/Nettofinanzverschuldung	29
2.4.2 Cashflow	29
2.4.3 Investitionen und Akquisitionen	30
2.4.4 Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen	30
2.4.5 Zustellgeschwindigkeit	31
2.4.6 Mitarbeiter	32
2.4.7 Laufende Aus- und Weiterbildung	32
2.4.8 Gesundheit und Arbeitssicherheit	32
2.4.9 Umwelt	32
2.4.10 Forschung und Entwicklung/Innovationsmanagement	32
2.5 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	33
3. ERGEBNISSE DER DIVISIONEN	34
3.1 Division Brief, Werbepost & Filialen	34
3.2 Division Paket & Logistik	35
4. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG/AUSBLICK UND RISIKEN DES UNTERNEHMENS	36
4.1 Ausblick 2013	36
4.2 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	37
4.2.1 Risikomanagement	37
4.2.2 Struktur der Dienstverhältnisse	37
4.2.3 Technische Risiken	38
4.2.4 Regulatorische und rechtliche Risiken	38
4.2.5 Finanzielle Risiken	39
4.2.6 Markt- und Wettbewerbsrisiken	39
5. INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENT IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS	40
5.1 Kontrollumfeld	40
5.2 Risikobeurteilung	41
5.3 Kontrollmaßnahmen	41
5.4 Information und Kommunikation	41
5.5 Überwachung	42
6. INFORMATIONEN GEMÄSS § 243A UGB	43

1. UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Wachstum der Weltwirtschaft schwächte sich nach der Belebung zu Jahresbeginn im Frühjahr 2012 wieder spürbar ab. Zurückzuführen war diese Entwicklung einerseits auf die Vertrauens- und Schuldenkrise im Euro-Raum, andererseits aber auch auf negative makroökonomische Entwicklungen in einigen Ländern außerhalb dieser Region. Für das Gesamtjahr 2012 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) ein globales Wirtschaftswachstum von 3,2%. Während die Länder Südost- und Osteuropas voraussichtlich ein Plus von 1,8% (2013: plus 2,4%) verzeichneten, wird im Euro-Raum für 2012 ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4% (2013: minus 0,2%) prognostiziert. Die meisten Länder dieser Region mussten somit Rückgänge hinnehmen. Deutschland zählt dabei weiterhin zu den Wachstumsmärkten des Euro-Raums: 2012 stieg das deutsche BIP um 0,9%, für 2013 wird ein etwas abgeschwächtes Wachstum von 0,6% erwartet (IWF, Prognose Jänner 2013).

Ähnlich wie der deutsche Markt entwickelte sich auch die österreichische Wirtschaft, die stark von Nachfrageimpulsen aus den Handelspartnerländern abhängig ist. So publizierte das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) für das Gesamtjahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,6%. Bedingt durch umfangreiche Sparprogramme im Euro-Raum und eine anhaltend schwierige Wirtschaftslage in den Nachbarländern bleibt das Wachstum über den gesamten Prognosezeitraum verhalten. 2013 dürfte sich die Expansion der heimischen Wirtschaft auf 1,0% wieder leicht beschleunigen, die Unsicherheitsfaktoren für diese Prognose sind aber weiterhin hoch. Nach einer Teuerungsrate von 2,4% im Jahr 2012 dürfte sich die Inflation 2013 auf 2,1% wieder leicht abschwächen. Neben einer mäßigen, jedoch soliden Zunahme des privaten Konsums wird über den Prognosehorizont vor allem die Investitionsaktivität wieder deutlich zunehmen (WIFO, Prognose Dezember 2012).

Für die Entwicklung des Brief- und Paketmarktes sind neben der Wirtschaftsleistung auch die Bevölkerungsentwicklung und die Zunahme der Anzahl der Haushalte eines Landes von Bedeutung. In Österreich war auch 2012 ein leichtes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen, die Anzahl der Haushalte nahm dabei aufgrund des Trends zu Einpersonenhaushalten tendenziell sogar etwas stärker zu (Statistik Austria, Prognose September bzw. Dezember 2012).

Der Trend zur elektronischen Substitution der klassischen Briefpost und – damit einhergehend – zu rückläufigen Sendungsvolumina bleibt bestehen. Das Volumen der Werbesendungen wiederum ist abhängig von der Intensität der Werbeaktivitäten der Unternehmen. Das Werbebarometer von Media FOCUS Research zeigt hier für den österreichischen Markt im Jahr 2012 einen Anstieg der Werbeausgaben um 0,6% (exkl. Online), das Jahr war dabei

allerdings von einer hohen Volatilität der Werbeumsätze geprägt. Während für 2013 zumindest für die erste Jahreshälfte ein Schrumpfen des Werbemarktes insgesamt erwartet wird, sollte das Volumen an Direct Mails wieder zulegen (Media FOCUS Research, Prognose Jänner 2013).

Die Paketmengen im privaten Bereich steigen dank der ständig zunehmenden Bedeutung des Online-Shopping weiter. Das Fracht- und Expressgeschäft konnte durch die verbesserte Wirtschaftslage und ein ausgeweitetes Angebot erneut zulegen. Die Entwicklung der Sendevolumina im internationalen Paket- und Frachtgeschäft wird wesentlich vom Ausmaß des wirtschaftlichen Aufschwungs sowie von den Handelsströmen und der damit verbundenen Preisentwicklung abhängen. Tendenziell wächst das Paketvolumen dabei etwas stärker als die Wirtschaft insgesamt.

1.2 RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Basierend auf der dritten EU-Postdienste-Richtlinie erließ der österreichische Gesetzgeber das Postmarktgesetz, das mit 1. Jänner 2011 zur Gänze in Kraft getreten ist. Die wesentlichsten Neuerungen waren:

Das Monopol der Österreichischen Post für Briefsendungen bis 50 Gramm ist mit 31. Dezember 2010 entfallen. Gleichzeitig endete damit für die Österreichische Post ab 1. Jänner 2011 aber auch der indirekte Ausgleich für die Verpflichtungen aus dem Universaldienst. Die Österreichische Post bleibt auch nach der vollständigen Markttöffnung Österreichs Universaldienstleister und garantiert damit die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Postdienstleistungen in ganz Österreich.

Der ab 2011 neu definierte Universaldienst beschränkt sich im Sinne der Sicherung der Grundversorgung primär auf Postsendungen, die an den gesetzlich definierten Zugangspunkten abgegeben werden können, das sind z. B. Post-Geschäftsstellen oder Briefkästen. Postdienste für Sendungen, die von Großkunden in Verteilzentren eingeliefert werden, zählen – mit Ausnahme von Zeitungen – jedenfalls nicht zum Universaldienst. Die Regulierungsbehörde hat den Umfang der Universaldienstverpflichtung mit Bescheid definiert. Gegen diesen Bescheid wurde seitens der Österreichischen Post eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht. Der Ersatz der Universaldienst-Nettokosten wird über einen Ausgleichsfonds abgewickelt, wobei der Kostenaufwand zwischen der Österreichischen Post und den konzessionierten Postdienstleistern nach Marktanteilen geteilt wird. In diesen Ausgleichsfonds müssen nur jene konzessionierten Postdienstleister einzahlen, deren Jahresumsätze aus der konzessionierten Tätigkeit 1,0 Mio EUR übersteigen. Zudem werden der Österreichischen Post Universaldienst-Nettokosten nur so weit ersetzt, als diese das Unterneh-

men unverhältnismäßig finanziell belasten. Dies ist dann der Fall, wenn die Universaldienst-Nettokosten 2% der jährlichen Gesamtkosten der Österreichischen Post überschreiten. Für das bereits abgerechnete Jahr 2011 gab es keinen Ausgleich.

Die Österreichische Post ist zum Austausch der nicht dem Gesetz entsprechenden Hausbrieffachanlagen und Landabgabekästen verpflichtet und hat diesen Austausch vorzufinanzieren. Die Kosten für den Austausch sind der Österreichischen Post nach einem gesetzlich geregelten Aufteilungsschlüssel teilweise zu ersetzen. Für das bereits abgerechnete Jahr 2011 gab es keinen Ausgleich.

Seit 1. Jänner 2011 unterliegt die gewerbsmäßige Beförderung von Briefsendungen mit einem Gewicht bis 50 Gramm einer Konzessionspflicht.

Seit 1. Jänner 2011 gilt die Umsatzsteuerbefreiung nur mehr für Postdienste im Rahmen der gesetzlichen Universaldienstverpflichtung. Universaldienstleistungen, deren Bedingungen individuell vereinbart wurden, unterliegen der Umsatzsteuer zum Normalsteuersatz. Daraus ergaben sich Änderungen hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung von Postsendungen.

Mit 1. Mai 2011 sind Allgemeine Geschäftsbedingungen für Briefdienste in Kraft getreten, die im Universaldienstbereich ein vereinfachtes, kundenorientiertes Produkt- und Dienstleistungsangebot mit formatbasierten Tarifen vorsehen. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen wurden vonseiten der Regulierungsbehörde eingehend geprüft und gebilligt.

2. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

2.1 VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS UND IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Österreichische Post vereinbarte die Veräußerung der niederländischen und belgischen Tochtergesellschaften der trans-o-flex Gruppe an PostNL. Das Closing der Veräußerung der trans-o-flex Nederland B.V. erfolgte am 15. März 2012, das Closing der Veräußerung der trans-o-flex Belgium B.V.B.A am 31. Mai 2012. Die Gesellschaften wurden mit dem jeweiligen Closing-Stichtag entkonsolidiert. Im Bereich Paket & Logistik erwarb die Österreichische Post den österreichischen Fulfillment-Spezialisten Systemlogistik Distribution GmbH, das Closing und damit auch die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgte per 31. Mai 2012. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 wurden zudem die restlichen 25,1% der Anteile an der trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH übernommen.

Im Briefbereich wurden zwei Akquisitionen in Zukunftsmärkten Südost- und Osteuropas getätigt: Per 2. Mai 2012 erfolgte sowohl die Übernahme von 100% an der Kolportaż Rzetelny sp. z o.o., dem polnischen Marktführer in der Zustellung unadressierter Sendungen, als auch die Übernahme eines 26%-Anteils am bulgarischen Unternehmen M&BM Express OOD, das in den Bereichen Hybridmail, adressierte und unadressierte Briefsendungen sowie Druck tätig ist. Während Kolportaż Rzetelny sp. z o.o. in den Konsolidierungskreis voll einbezogen wird, wird die M&BM Express OOD im Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen dargestellt. Am 1. November 2012 übte die Österreichische Post zudem die Option auf den Erwerb der restlichen 74% der Anteile an der rumänischen PostMaster s.r.l. aus. Die PostMaster s.r.l. war zuvor als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen und wird nunmehr vollkonsolidiert.

In der Rechnungslegung machte die Österreichische Post von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung des überarbeiteten IAS 19 Gebrauch. In den nachfolgenden Tabellen und Erläuterungen sind die Vorjahreswerte in den Positionen Personalaufwand, Ergebnis aus equity konsolidierten Unternehmen, Ertragsteuern sowie den jeweiligen Ergebniszeilen angepasst.

2.2 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Der Umsatz der Österreichischen Post konnte 2012 insgesamt um 0,7% auf 2.366,1 Mio EUR gesteigert werden. Bereinigt um die mittlerweile abgegebenen und entkonsolidierten Tochtergesellschaften in Benelux betrug der Umsatzzuwachs im Jahresvergleich 1,9%. Vor dem Hintergrund einer konjunkturell unsicheren Wirtschaftslage hat sich der Konzernumsatz damit sehr zufriedenstellend entwickelt.

Mit Jahresanfang 2012 wurden die früheren Divisionen Brief und Filialnetz in der neuen Division Brief, Werbepost & Filialen zusammengefasst. Die neue Gliederung spiegelt die aktuelle Organisations-, Steuerungs- und Berichtsstruktur wider.

Die Division Brief, Werbepost & Filialen verzeichnete mit einem Plus von 0,5% auf 1.508,2 Mio EUR einen leichten Anstieg. Dabei zeigten sich unterschiedliche Volumenentwicklungen bei der Briefpost und der Werbepost. Klassische Briefsendungen unterliegen weiterhin dem Trend strukturell rückläufiger Volumina – verursacht durch die elektronische Substitution des klassischen Briefs. Bei Werbesendungen wiederum zeigte sich im Jahresverlauf eine hohe Volatilität. Besonders zur Jahresmitte dämpfte

die unsichere konjunkturelle Entwicklung die Aktivitäten der Werbewirtschaft. Auf den Divisionsumsatz wirkten aber auch positive Effekte: Einerseits waren Volumenverschiebungen von Werbesendungen hin zu höherwertigen Briefprodukten zu verzeichnen, andererseits wurden Sendungen aus dem Bereich Online-Shopping vermehrt als Briefe anstatt als Pakete verschickt. Die mit 1. Mai 2011 erfolgte Änderung des Produktportfolios der Österreichischen Post führte in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2012 noch zu positiven Effekten im Vergleich zum Vorjahr.

Filialdienstleistungen, die nunmehr in der Division Brief, Werbepost & Filialen inkludiert sind, verzeichneten im Berichtszeitraum sowohl einen Umsatz- als auch einen

Kostenrückgang. In Summe verfügte die Österreichische Post per 31. Dezember 2012 über 1.931 Post-Geschäftsstellen, von denen mittlerweile bereits 1.376 von externen Post Partnern betrieben werden.

In der Division Paket & Logistik konnte der Umsatz 2012 um 1,4% auf 858,1 Mio EUR gesteigert werden. Darin inkludiert sind noch die Umsätze der veräußerten Gesellschaften in Benelux bis zu deren Entkonsolidierung. Die niederländische Gesellschaft wurde per 15. März 2012 entkonsolidiert, die belgische per 31. Mai 2012. Bereinigt um diese Gesellschaften ist der Umsatz der Division 2012 um 4,8% gestiegen. In der regionalen Betrachtung konnte das stärkste Wachstum in Österreich verzeichnet werden.

UMSATZ NACH DIVISIONEN¹

Mio EUR	2010	2011	2012	%	Veränderung 2011/2012 Mio EUR	Struktur 2012
Umsatz gesamt	2.253,1⁴	2.348,7	2.366,1	0,7%	17,4	100,0%
Umsatz exkl. Tochtergesellschaften Benelux²	2.210,8⁴	2.304,4	2.348,9	1,9%	44,5	–
Brief, Werbepost & Filialen ³	1.449,2 ⁴	1.500,7	1.508,2	0,5%	7,5	63,7%
Paket & Logistik	802,0	846,5	858,1	1,4%	11,6	36,3%
Paket & Logistik exkl. Tochtergesellschaften Benelux ²	758,6	802,2	840,9	4,8%	38,7	–
Corporate	5,1	5,4	15,4	>100%	9,9	0,6%
Konsolidierung	–3,1	–4,0	–15,6	<–100%	–11,6	–0,7%
Kalenderwerkstage in Österreich	252	250	250	–	–	–

¹ Außenumsatz der Divisionen

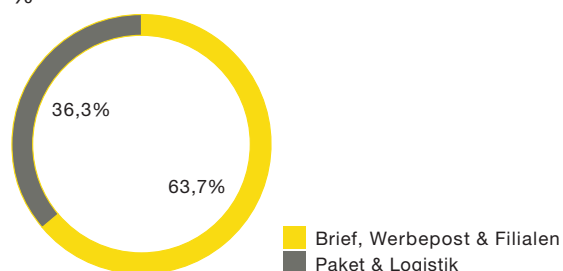
² Das Closing der Veräußerung der trans-o-flex Nederland B.V. erfolgte per 15. März 2012, jenes für die trans-o-flex Belgium B.V.B.A per 31. Mai 2012

³ Berichterstattung nach neuer Segmentstruktur ab 1. Jänner 2012; Werte 2010 und 2011 Pro-forma-Konsolidierung

⁴ Werte 2010 exkl. meiller Gruppe (Pro-forma-Konsolidierung); ab 2011 Joint Venture MEILLERGHP at equity konsolidiert

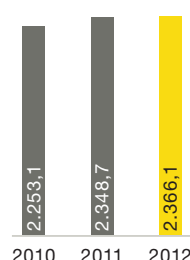
UMSATZANTEILE NACH DIVISIONEN

%



UMSATZ

Mio EUR



2.2.1 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio EUR	2010	2011	2012	%	Veränderung 2011/2012 Mio EUR
Umsatzerlöse	2.253,1¹	2.348,7	2.366,1	0,7%	17,4
Sonstige betriebliche Erträge	87,2 ¹	74,6	72,0	-3,4%	-2,5
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-712,5 ¹	-759,8	-766,9	0,9%	7,1
Personalaufwand	-1.086,9 ¹	-1.050,8	-1.091,4	3,9%	40,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-278,7 ¹	-320,0	-294,8	-7,9%	-25,2
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	1,0	-10,8	-13,9	-28,6%	-3,1
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	262,1	281,9	271,2	-3,8%	-10,7
Abschreibungen	-96,4	-86,8	-81,6	-6,0%	-5,2
Impairments	-8,8	-27,6	-7,2	-73,8%	-20,4
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	156,9	167,5	182,4	8,9%	14,9
Sonstiges Finanzergebnis	-8,2	-5,2	-30,8	<-100%	-25,6
EBT (Ergebnis vor Steuern)	148,7	162,3	151,6	-6,6%	-10,7
Ertragsteuern	-30,3	-39,1	-28,4	-27,4%	-10,7
Periodenergebnis	118,4	123,2	123,2	0,0%	0,0
Ergebnis je Aktie (EUR)	1,75	1,82	1,82	0,0%	0,00

¹ Werte 2010 exkl. meiller Gruppe (Pro-forma-Konsolidierung); ab 2011 Joint Venture MEILLERGHP at equity konsolidiert

Im Einklang mit der Umsatzentwicklung (plus 0,7%) erhöhte sich auch der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen, der in Summe um 0,9% auf 766,9 Mio EUR anstieg. Kostensteigerungen ergaben sich etwa aus dem vermehrten Zukauf von Transportdienstleistungen, aus der Einführung der automatischen Werbemittel-Vorsortierung im Sammelumschlag KUVERT sowie aus höheren Provisionen für Post Partner-Betriebe als Folge der strukturellen Umstellungen im Filialnetz.

Der Personalaufwand der Österreichischen Post erhöhte sich im Jahresvergleich um 3,9% auf 1.091,4 Mio EUR. Dieser Betrag umfasst alle operativen Kosten, aber auch nicht-operative Personalaufwendungen des Konzerns, die primär der langfristigen Verbesserung der Kostenstruktur dienen.

Im Jahr 2012 entstanden in Summe nicht-operative Personalaufwendungen von etwa 55 Mio EUR für Restrukturierung, Vorsorgen sowie Abfertigungen. So sind im Zuge der kontinuierlichen Redimensionierung des Unternehmens in der Berichtsperiode Abfertigungszahlungen von 26,1 Mio EUR angefallen. Darüber hinaus wurden diverse Rückstellungen, etwa solche für Sozialpläne, für ungewisse Verbindlichkeiten aus Abgaben und Beiträgen, für Personal-Unterauslastung und für Personalwechsel in den Bundesdienst, dotiert. Im Rahmen der Anpassung von Parametern für die Rückstellungsbewertung wie etwa Diskontierungszinssatzänderungen ergab sich im Jahr 2012 eine Belastung von 11,0 Mio EUR.

Generell ist der nicht-operative Personalaufwand der Österreichischen Post von der spezifischen Beschäftigungssituation des Unternehmens geprägt. Die bilanzielle Rückstellung für Personal-Unterauslastung ist im Berichtszeitraum mit 229,1 Mio EUR annähernd konstant geblieben, der zahlungswirksame Verbrauch betrug dabei im Jahr 2012 23,8 Mio EUR. Darin inkludiert sind sowohl Rückstellungen für unkündbare Mitarbeiter, die im Unternehmen nicht oder nur mehr zum Teil eingesetzt werden, als auch Rückstellungen für Mitarbeiter, die voraussichtlich in den Bundesdienst wechseln werden.

Die Möglichkeit zum Wechsel in den Bundesdienst basiert auf Vereinbarungen mit dem Bundesministerium für Inneres aus dem Jahr 2009 bzw. mit den Bundesministerien für Finanzen und für Justiz aus dem Jahr 2010, in deren Rahmen die Österreichische Post jedoch die Kosten für die betroffenen Mitarbeiter bis Juni 2014 weiter trägt. In Summe haben sich bisher rund 370 ehemalige Post-Mitarbeiter bereit erklärt, in den Bundesdienst zu wechseln, wobei davon mit Ende 2012 bereits 316 Personen bei den genannten Ministerien tätig waren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Berichtszeitraum geringfügig auf 72,0 Mio EUR. Dies ist vorrangig auf geringere Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen zurückzuführen (5,9 Mio EUR im Jahr 2012 nach 8,8 Mio EUR im Jahr davor). Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung konnten hingegen mit 23,5 Mio EUR auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen im Jahresvergleich um 7,9% auf 294,8 Mio EUR zurück. Hauptgrund dafür waren Einmaleffekte im Jahr 2011 im Zusammenhang mit Vorsorgen für die Verwertung der operativen Tochtergesellschaften in Belgien und den Niederlanden.

Das Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen betrug minus 13,9 Mio EUR. Dies ist vorrangig auf ein Impairment in Höhe von 9,6 Mio EUR betreffend die Anteile am Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP zurückzuführen.

EBITDA NACH DIVISIONEN

Mio EUR	2010	2011	2012	%	Veränderung 2011/2012 Mio EUR
EBITDA Gesamt	262,1	281,9	271,2	-3,8%	-10,7
Brief, Werbepost & Filialen ¹	252,4	312,2	307,2	-1,6%	-5,0
Paket & Logistik	37,0	12,0	46,6	>100%	34,6
Corporate	-24,9	-42,4	-81,6	-92,5%	-39,2

¹ Berichterstattung nach neuer Segmentstruktur ab 1. Jänner 2012; Werte 2010 und 2011 Pro-forma-Konsolidierung

Im Jahr 2012 reduzierte sich das EBITDA des Österreichischen Post Konzerns – nach dem at equity Impairment von 9,6 Mio EUR – um 3,8% auf 271,2 Mio EUR. Die EBITDA-Marge betrug 11,5% und lag somit – wie prognostiziert – am oberen Ende der langfristigen Zielbandbreite von 10–12%.

Die Abschreibungen der Österreichischen Post beliefen sich im Berichtszeitraum auf 88,8 Mio EUR. Dieser Wert setzt sich aus planmäßigen Abschreibungen von 81,6 Mio EUR (davon 68,3 Mio EUR für Sachanlagen) sowie Wertminderungen von 7,2 Mio EUR zusammen. Das EBIT der Österreichischen Post verbesserte sich 2012 um 8,9% auf 182,4 Mio EUR. Die EBIT-Marge betrug 7,7%.

EBIT NACH DIVISIONEN

Mio EUR	2010	2011	2012	%	Veränderung 2011/2012 Mio EUR
EBIT Gesamt	156,9	167,5	182,4	8,9%	14,9
Brief, Werbepost & Filialen ¹	215,7	277,1	272,5	-1,7%	-4,6
Paket & Logistik	10,5	-28,2	25,3	>100%	53,5
Corporate	-57,7	-81,4	-114,8	-41,1%	-33,4

¹ Berichterstattung nach neuer Segmentstruktur ab 1. Jänner 2012; Werte 2011 Pro-forma-Konsolidierung

In der divisionären Betrachtung blieb die Division Brief, Werbepost & Filialen mit einem operativen Ergebnis von 272,5 Mio EUR im Jahr 2012 nach dem oben beschriebenen Impairment leicht unter dem Vorjahresniveau. Einen aus Konzernsicht erfreulichen Ergebnissprung schaffte die Division Paket & Logistik. Nachdem das Jahr 2011 noch von der Vorbereitung der Abgabe der Tochtergesellschaften in Belgien und den Niederlanden und den damit verbundenen negativen bilanziellen Auswirkungen geprägt war, konnte 2012 ein EBIT von 25,3 Mio EUR erzielt werden. Dies soll die Basis für eine weitere positive Entwicklung der Division bilden.

Im Bereich Corporate hat sich das EBIT nach minus 81,4 Mio EUR im Jahr 2011 auf minus 114,8 Mio EUR reduziert. Diese Veränderung ist vor allem auf die bereits beschriebenen nicht-operativen Personalaufwendungen zurückzuführen. Insbesondere fielen hier 2012 Abferti-

gungszahlungen, Diskontierungszinssatzänderungen und diverse Rückstellungen für Sozialpläne bzw. für ungewisse Verbindlichkeiten aus Abgaben und Beiträgen an. Grundsätzlich enthält der Bereich Corporate Aufwendungen zentraler Abteilungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit leer stehenden Immobilien sowie Veränderungen von Personalarückstellungen und Restrukturierungsaufwendungen.

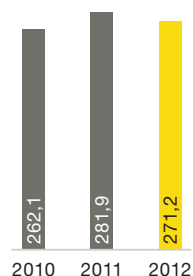
Das sonstige Finanzergebnis der Österreichischen Post belief sich im Jahr 2012 auf minus 30,8 Mio EUR, bedingt durch eine Abwertung der indirekten Finanzbeteiligung an der BAWAG P.S.K. Bank um 28,4 Mio EUR. Hintergrund dieses Impairments war einerseits eine reduzierte Bewertungseinschätzung der Beteiligung selbst und andererseits eine Verwässerung des Anteils der Österreichischen Post nach Restrukturierung der Holding- und Finanzierungsstruktur sowie der Einstieg eines neuen Großinvestors. So

hat sich die Österreichische Post an der im Zuge einer Rekapitalisierung der BAWAG P.S.K. durchgeführten Kapitalerhöhung im Dezember 2012 nicht beteiligt. Ziel der Österreichischen Post war und ist primär die erfolgreiche operative Zusammenarbeit hinsichtlich der gemeinsam betriebenen Standorte.

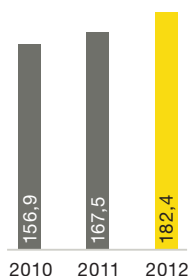
Die Steuerbelastung belief sich im Jahr 2012 auf 28,4 Mio EUR. Der hier eingetretene Rückgang zum Vorjahr

ist auf die niedrigere Bemessungsgrundlage und auf die Bildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen. Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Periodenergebnis (Ergebnis nach Steuern), das mit 123,2 Mio EUR exakt auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Dies entspricht auch einem konstanten Ergebnis pro Aktie von 1,82 EUR für das Geschäftsjahr 2012.

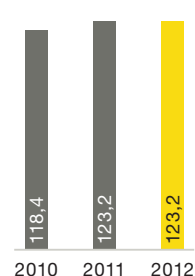
EBITDA
Mio EUR



EBIT
Mio EUR



PERIODENERGEBNIS
Mio EUR



2.3 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Österreichische Post setzt auf eine risikoaverse Geschäftsgebarung. Dies zeigt sich an der hohen Eigenkapitalquote, den geringen Finanzverbindlichkeiten und der soliden Zahlungsmittelveranlagung mit möglichst geringem Risiko.

BILANZSTRUKTUR NACH POSITIONEN

Mio EUR	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	Struktur 31.12.2012
Aktiva				
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	853,7	811,3	849,6	50,0%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Investment Property)	33,9	32,8	37,8	2,2%
Anteile at equity konsolidiert	27,3	17,5	7,1	0,4%
Vorräte, Forderungen und Sonstiges	397,4	418,6	439,1	25,8%
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	48,3	34,1	39,9	2,3%
Andere Finanzanlagen	41,4	40,6	12,2	0,7%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	313,1	310,6	315,0	18,5%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	2,8	0,0	0,0%
	1.715,1	1.668,3	1.700,8	100,0%
Passiva				
Eigenkapital	690,8	702,0	708,6	41,7%
Rückstellungen	574,7	542,2	554,5	32,6%
Finanzverbindlichkeiten	79,1	29,2	22,9	1,3%
Verbindlichkeiten und Sonstiges	370,5	384,2	414,8	24,4%
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	0,0	10,6	0,0	0,0%
	1.715,1	1.668,3	1.700,8	100,0%

Die Analyse der Bilanz des Österreichischen Post Konzerns zeigt, dass die Aktiva – neben den zwei traditionell größten Positionen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte mit 849,6 Mio EUR sowie Vorräte, Forderungen und Sonstiges mit 439,1 Mio EUR – auch einen hohen Bestand an Finanzmitteln (Zahlungsmittel und Finanzinvestitionen in Wertpapiere) enthalten. In Summe verfügte der Österreichische Post Konzern zum 31. Dezember 2012 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 315,0 Mio EUR und über Finanzinvestitionen in Wertpapiere von 39,9 Mio EUR. Somit lag der Bestand an Finanzmitteln per Jahresultimo bei 354,9 Mio EUR. Die Zahlung der Dividende von 1,70 EUR je Aktie – in Summe 114,8 Mio EUR – für das Geschäftsjahr 2011 im Mai 2012 ist dabei bereits berücksichtigt.

Das Eigenkapital des Österreichischen Post Konzerns lag per 31. Dezember 2012 bei 708,6 Mio EUR; dies ergibt eine Eigenkapitalquote von 41,7%. Auf der Passivseite der Bilanz zählen zudem Rückstellungen mit 554,5 Mio EUR zu den größten Positionen (32,6%). Darin sind Rückstellungen für Unterauslastung in Höhe von 229,1 Mio EUR enthalten. Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten lagen mit 22,9 Mio EUR per 31. Dezember 2012 weiterhin auf niedrigem Niveau.

Da die vorhandenen Finanzmittel in der Bilanz (354,9 Mio EUR) die Finanzverbindlichkeiten (22,9 Mio EUR) bei Weitem übersteigen, ist die Aufnahme von Fremdkapital – ebenso wie ein Rating – derzeit nicht erforderlich.

BILANZSTRUKTUR NACH FRISTIGKEITEN

Mio EUR	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	Struktur 31.12.2012
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	1.067,6	1.005,1	1.047,6	61,6%
davon andere Finanzanlagen sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere	89,4	62,5	51,9	3,1%
Kurzfristiges Vermögen	647,5	660,4	653,2	38,4%
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	313,1	310,6	315,0	18,5%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	2,8	0,0	0,0%
	1.715,1	1.668,3	1.700,8	100,0%
Passiva				
Eigenkapital	690,8	702,0	708,6	41,7%
Langfristige Verbindlichkeiten	479,4	452,9	445,2	26,2%
davon Rückstellungen	414,6	396,7	393,0	23,1%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	544,9	502,8	547,0	32,2%
davon Rückstellungen	160,1	145,5	161,5	9,5%
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	0,0	10,6	0,0	0,0%
	1.715,1	1.668,3	1.700,8	100,0%

Der überwiegende Teil der Bilanzsumme des Österreichischen Post Konzerns von insgesamt 1.700,8 Mio EUR entfällt mit einem Anteil von 61,6% bzw. 1.047,6 Mio EUR auf langfristiges Vermögen. Innerhalb des langfristigen Vermögens nehmen die Positionen Sachanlagen mit 599,9 Mio EUR sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere und andere Finanzanlagen mit 51,9 Mio EUR eine bedeutende Stellung ein. Zu den größten Posten des kurzfristigen Vermögens gehören mit 321,9 Mio EUR Forderungen sowie mit 315,0 Mio EUR Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Passivseitig setzt sich die Bilanzsumme aus Eigenkapital (41,7%), langfristigen Verbindlichkeiten (26,2%) und kurzfristigen Verbindlichkeiten (32,2%) zusammen. Die langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 445,2 Mio EUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (in Summe 393,0 Mio EUR). Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 547,0 Mio EUR dominieren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 229,5 Mio EUR.

2.4 FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

2.4.1 LIQUIDITÄT/NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio EUR	2010	2011	2012
Verzinsliches Fremdkapital	-540,3	-471,6	-462,1
davon Finanzverbindlichkeiten	-78,6	-29,2	-22,9
davon verzinsliche Rückstellungen	-456,5	-437,6	-434,8
Verzinsliche Aktiva	413,7	410,1	393,6
davon Finanzinvestitionen in Wertpapiere	48,3	34,1	39,9
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	313,1	310,6	315,0
Nettofinanzverschuldung	-126,6	-61,5	-68,5
Verhältnis Nettofinanzverschuldung/EBITDA	0,48	0,22	0,25
Gearing Ratio¹	18,3%	8,8%	9,7%

¹ Gearing Ratio = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital

Der Österreichische Post Konzern wies per Ende 2012 eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 68,5 Mio EUR auf. Dieser Betrag errechnet sich als Differenz aus verzinslichen Aktiva (Wertpapiere, andere Finanzanlagen und Zahlungsmittel) von 393,6 Mio EUR und verzinslichem Fremdkapital (Finanzverbindlichkeiten und andere verzinsliche Verbindlichkeiten sowie Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen) von 462,1 Mio EUR. Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA blieb mit 0,25 per Ende Dezember auch im Geschäftsjahr 2012 auf sehr niedrigem Niveau. Der Verschuldungsgrad (Gearing Ratio) lag am Ende der Berichtsperiode bei 9,7%.

Auf Basis der vorhandenen Liquidität sowie des soliden operativen Cashflows kann die Österreichische Post die

aktuellen Finanzierungsvorhaben selbst decken. Eine Fremdkapitalaufnahme ist derzeit nicht vorgesehen.

Im Rahmen seiner Dividendenpolitik beabsichtigt der Österreichische Post Konzern für die kommenden Jahre unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses. Es wird eine nachhaltige Dividende angestrebt, die sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickelt.

2.4.2 CASHFLOW

Mio EUR	2010	2011	2012
Cashflow aus dem Ergebnis	134,1	248,6	254,6
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen	44,9	-20,4	-7,9
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	178,9	228,2	246,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-25,3	-65,8	-115,4
davon CAPEX (Investitionen in Anlagen und immaterielle Vermögenswerte)	-53,2	-84,8	-86,2
davon Cashflow aus Akquisitionen/Devestitionen	-12,7	1,1	-39,3
Free Cashflow	153,6	162,5	131,3
Free Cashflow vor Akquisitionen/Devestitionen	166,4	161,4	170,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-134,4	-165,0	-126,8
Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestandes	19,3	-2,5	4,5

Der Cashflow aus dem Ergebnis lag im Jahr 2012 mit 254,6 Mio EUR um 6,0 Mio EUR über dem Vergleichswert des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der Veränderung des Nettoumlaufvermögens von minus 7,9 Mio EUR ergibt sich ein Cashflow aus der Geschäftstätigkeit von 246,7 Mio EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 18,5 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr.

Diese finanziellen Mittel wurden 2012 größtenteils für Zukunftsinvestitionen verwendet: So flossen 86,2 Mio EUR in Investitionen in Anlagen und immaterielle Vermögenswerte (CAPEX) sowie weitere 39,3 Mio EUR in den Erwerb bzw. die Abgabe von Unternehmensbeteiligungen. Nach Abzug des gesamten Cashflows aus Investitionstätigkeit ergibt sich ein Free Cashflow von 131,3 Mio EUR. Der im Berichtszeitraum erwirtschaftete Free Cashflow übersteigt damit erneut die im Jahr 2012 getätigte Dividendenauszahlung von 114,8 Mio EUR für das Geschäftsjahr 2011.

2.4.3 INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Die Investitionen des Österreichischen Post Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 97,3 Mio EUR und lagen damit um 5,3 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres. Davon entfielen 87,0 Mio EUR auf Investitionen in Sachanlagen und 10,2 Mio EUR auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, welche vor allem Lizenzen sowie diverse Software umfassten. Investitionen in Sachanlagen wurden zu einem Großteil im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung (61,0%) getätigt und beinhalten beispielsweise Schalterpultanlagen, Briefkästen, diverse Büromaschinen, Handhelds für die Brief- und Paketzustellung sowie Ersatzinvestitionen im Fuhrpark.

Zudem setzte die Österreichische Post auch 2012 die laufende Modernisierung ihrer Sortieranlagen fort. Investitionen dienen der Rationalisierung und Produktivitätssteigerung, sind aber auch notwendig um die hohen Qualitätsanforderungen innerhalb Österreichs zu erfüllen (Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen). So investierte das Unternehmen 2012 schwerpunktmäßig in neue Flatsorter in den Briefzentren in Wien, Graz, Salzburg und Hall in Tirol sowie in die Erweiterung und Modernisierung der

Paketverteilanlagen. Im Filialnetz wurden der Umbau und die Modernisierung der gemeinsam mit der BAWAG P.S.K. geführten Standorte weiter vorangetrieben und ein neues Filialdesign eingeführt. Auch in den Konzerntochtergesellschaften außerhalb Österreichs wurde eine Reihe an Investitionen getätigt – in Südost- und Osteuropa beispielsweise für das neue Verteilzentrum im slowakischen Žilina.

Sowohl bei Neu- als auch bei Ersatzinvestitionen kam es zu einer detaillierten Qualifizierung der jeweiligen Investitionsmaßnahme. Ersatzinvestitionen wurden dann getätigt, wenn entweder mit der neueren Technologie ein Produktivitätsfortschritt erzielt werden konnte, der die laufenden Aufwendungen in Eigen- und Fremdpersonal oder den Zukauf von Transportleistungen reduziert, oder der optimale Austauschzeitpunkt dadurch gegeben war, dass die Lebenszykluskosten (vor allem Instandhaltungskosten) die Kosten eines neu beschafften Anlageguts überschritten.

Investitionen werden sowohl während diverser Planungsphasen als auch im Zuge der Beschaffungsphase durch ein Gremium genehmigt und freigegeben, das sich je nach Investitionsvolumen aus Bereichsverantwortlichen, einzelnen oder allen Vorständen bzw. dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG zusammensetzt. Neben laufenden Plan/Ist-Vergleichen findet zum Abschluss der Investitionsphase – insbesondere bei großen Projekten – eine Investitionsnachschaufung statt.

Neben dem Return on Investment (ROI) als wesentlichem Entscheidungsparameter für Investitionen und Akquisitionen werden auch die Amortisationsdauer und der Barwert des Investments betrachtet – dies sowohl in der Planung als auch im Kennzahlen-Monitoring.

Für den Erwerb bzw. Verkauf von Tochtergesellschaften sowie von at equity konsolidierten Unternehmen erfolgte 2012 ein Zahlungsmittelabfluss von 39,3 Mio EUR. Jeder Akquisition geht ein konzernweit einheitlicher Auswahlprozess voran. Die Entscheidungsgrundlage bildet eine Due-Diligence-Prüfung, der eine Bewertung mittels Discounted-Cashflow-Methode folgt.

2.4.4 ERGEBNIS- UND WERTORIENTIERTE KENNZAHLEN

	2010	2011	2012
EBITDA-Marge ¹	11,6%	12,0%	11,5%
EBIT-Marge ²	7,0%	7,1%	7,7%
ROE ³	20,7%	21,1%	21,0%
ROCE ⁴	19,3%	22,7%	25,6%
Capital Employed (Mio EUR)	767,5	708,9	713,2

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz (2010 exkl. meiller Gruppe)

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz (2010 exkl. meiller Gruppe)

³ Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1. Jänner abzüglich Dividende

⁴ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

CAPITAL EMPLOYED

Mio EUR	2010	2011	2012
+ Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	242,8	223,8	249,7
+ Sachanlagen	610,9	587,5	599,9
+ Investment Property	33,9	32,8	37,8
+ Anteile at equity konsolidiert	27,3	17,5	7,1
+ Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	0,8	0,0	0,0
+ Vorräte	16,3	14,4	16,1
+ Forderungen ¹	319,4	324,8	332,7
+ Zur Veräußerung gehaltenen langfristige Vermögenswerte	0,0	2,8	0,0
– Unverzinsliches Fremdkapital	–483,9	–494,7	–530,1
Capital Employed	767,5	708,9	713,2

¹ Abzüglich verzinsliche Forderungen

Das Capital Employed des Österreichischen Post Konzerns erhöhte sich um 2,7 Mio EUR auf 713,2 Mio EUR per Ende 2012. Der Return on Capital Employed konnte im Berichtsjahr somit von 22,7% auf 25,6% verbessert werden.

Ziel der Österreichischen Post ist es, das Capital Employed entsprechend den branchenspezifischen Gegebenheiten zu optimieren. Vor diesem Hintergrund werden Investitionen äußerst selektiv und gezielt getätigt, um vor allem Produktivitätssteigerungen zu ermöglichen. Beteiligungen werden laufend auf Ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Anzeichen von Wertminderungen entsprechend wertberichtigt. Anteile an at equity konsolidierten Unternehmen sind durch die laufenden Gewinne/Verluste der darin enthaltenen Beteiligungen beeinflusst.

Die wesentlichen Schwerpunkte im Forderungsmanagement der Österreichischen Post liegen in der kontinuierlichen Bonitätsprüfung der Kunden, um im Risikofall unverzüglich die Umstellung auf Voraus- oder Barzahlung vornehmen oder die Vorlage einer Bankgarantie fordern zu können. Des Weiteren wird die Verkürzung der Fakturierungsintervalle entsprechend dem Zahlungsverhalten der Debitoren angepasst. Das Management wird regelmäßig über Außenstände informiert, um entsprechende Maßnahmen setzen zu können.

2.4.5 ZUSTELLGESCHWINDIGKEIT

Die Österreichische Post hat es sich zum Ziel gesetzt, Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen zu sein. In Österreich bestehen im Rahmen des Universaldienstes folgende strenge Auflagen für die Zustellgeschwindigkeit von Briefen und Paketen: Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen. Mit einer Rate von 96,0% für die am ersten Werktag nach Einlieferung zugestellten Briefe lag die Österreichische Post auch 2012 wieder deutlich über der gesetzlichen Vorgabe. Bei der Paketzustellung im Rahmen des Universaldienstes (primär Privatpakete) konnte mit 93,3% Beförderung innerhalb von zwei Werktagen das gesetzliche Ziel ebenfalls erneut übertroffen werden. Auch bei den internationalen Sendungen (Inbound) bietet die Österreichische Post eine im europäischen Vergleich überdurchschnittliche Zustellqualität.

MITARBEITER NACH DIVISIONEN

Periodendurchschnitt in Vollzeitkräften	2010	2011	2012	Anteil %
Brief	18.188 ¹	17.482	17.192	74,2%
Paket & Logistik	4.008	4.057	4.022	17,3%
Corporate	1.846	1.830	1.968	8,5%
Gesamt	24.042¹	23.369	23.181	100,0%

¹ Werte 2010 exkl. meiller Gruppe (Pro-forma-Konsolidierung); ab 2011 Joint Venture MEILLERGHP at equity konsolidiert

2.4.6 MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) des Österreichischen Post Konzerns verringerte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 188 Mitarbeiter auf nunmehr 23.181. Dabei war in allen operativen Divisionen ein Rückgang an Mitarbeitern zu verzeichnen. Der weitaus größte Teil der Konzernmitarbeiter (in Vollzeitkräften) ist in der Österreichischen Post AG beschäftigt (19.534). Insgesamt 3.647 Mitarbeiter (in Vollzeitkräften) arbeiten in den Tochtergesellschaften.

2.4.7 LAUFENDE AUS- UND WEITERBILDUNG

Die zielgruppen- und kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bildet einen wichtigen Schwerpunkt im Personalmanagement der Österreichischen Post. Die Maßnahmen beinhalten Fachschulungen, Weiterbildungskurse, Coachings und Trainings in allen Fachbereichen des Unternehmens. Wenn es darum geht, Mitarbeiterpotenziale zu erkennen und ihre Fähigkeiten durch individuelle Förderung auszubauen, sind im ersten Schritt die Führungskräfte gefordert. Daher setzte die Österreichische Post im Jahr 2012 den Schwerpunkt auf die Ausbildung von Führungspersonal im Rahmen spezieller Führungskräftetrainings. So wurden zu den Schwerpunktthemen „Führungsverhalten“, „Führungskommunikation“, „Führen in schwierigen Zeiten“ bzw. „Umgang mit Beschwerden“ für mehr als 300 Distributions- und Gruppenleiter und 450 Filialleiter österreichweit mehr als 95 praxisbezogene Trainingsveranstaltungen organisiert. Zusätzlich nahmen 270 Führungskräfte am Programm „Ein Tag beim Kunden“ teil, um die Tätigkeit des Zustellers bzw. Filialleiters besser verstehen zu lernen.

2.4.8 GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind wichtige Elemente der Unternehmenspolitik der Österreichischen Post. Motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter bilden die Basis eines auf menschlicher Arbeitskraft basierenden Logistikkonzeptes. Die Österreichische Post legt daher auf die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter besonderes Augenmerk. Trainings über sicheres und gesundes Verhalten am Arbeitsplatz, Tabak- und Alkoholprävention, die Gestaltung einer gesundheitsfördernden und ergonomischen Arbeits-

umgebung sowie behinderten- und altersgerechte Arbeitsplätze zählen zu den Schwerpunkten des vielschichtigen unternehmenseigenen Gesundheitsprogramms.

2.4.9 UMWELT

Die Österreichische Post ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst und sucht daher laufend nach Optimierungspotenzialen, um ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Auch im Jahr 2012 hat die Österreichische Post im Rahmen ihrer Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT alle Briefe, Pakete und Werbesendungen in Österreich ausnahmslos CO₂ neutral zugestellt. Diese Initiative wird in einem Drei-Stufen-Programm umgesetzt: Oberste Priorität hat immer die Vermeidung von Emissionen in den eigenen Kernprozessen. Dies betrifft vor allem die Bereiche Gebäude und Fuhrpark und wird etwa durch optimierte Routenplanung, eine moderne Fahrzeugflotte sowie Schulungen der Fahrer bzw. durch Monitoring des Energieverbrauchs in Gebäuden und die Optimierung der Gebäudenutzflächen implementiert. In einem zweiten Schritt setzt die Österreichische Post auf alternative Energieformen. So wurde der E-Fuhrpark bedeutend ausgebaut und umfasste 2012 bereits 265 Fahrzeuge. Darüber hinaus bezieht die Österreichische Post seit 2012 nur noch Strom aus erneuerbaren Energiequellen und steht zudem vor der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Briefzentrum Wien. Drittens werden alle Emissionen, die derzeit noch nicht vermieden werden können, durch die Unterstützung anerkannter und zertifizierter Klimaschutzprojekte mit hoher ökologischer und sozioökonomischer Wirkung kompensiert. Die gesamte Initiative wird von Sachverständigen des TÜV AUSTRIA geprüft.

2.4.10 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG/ INNOVATIONSMANAGEMENT

Als reines Dienstleistungsunternehmen verfolgt die Österreichische Post keine klassischen Forschungsaktivitäten. Produktinnovationen erfolgen auf Basis kontinuierlicher Analyse der Markt- und Kundenbedürfnisse.

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte sowie der Erweiterung der bestehenden Produktpalette. Die Österreichische Post hat im

Geschäftsjahr 2012 eine Vielzahl solcher Lösungen einerseits im Bereich ihrer Online Services und andererseits im Bereich ihrer Servicedienstleistungen umgesetzt.

Im Rahmen der Brief- und Paketdienstleistungen entwickelte die Österreichische Post ihre Lösungen vor allem in den Bereichen elektronische Post, Online Paketmarke und Online Shop weiter. Die Online Services der Post zeichnen sich dabei durch ein hohes Maß an Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit aus. Im Bereich Mail-Solutions wird speziell an innovativen Systemlösungen zur Optimierung der Geschäfts- und Verwaltungsprozesse von Business-Kunden gearbeitet. Der Fokus liegt hierbei auf dualem Versand und Empfang (digital/physisch), effektivem Poststellen-Management, digitaler Dokumentenverarbeitung und integrierten Druckdienstleistungen sowie wirkungsvollen CRM-Anwendungen (Geomarketing, Adressmanagement etc.). Diese Lösungen sorgen in Verbindung mit innovativen Online Services für mehr Effizienz, höhere Flexibilität und generell eine kundenorientierte Optimierung von Kommunikationsprozessen. Im Jahr 2012 wurde zudem der Post Manager, eine Plattform für sensible elektronische Dokumente und Nachrichten, konsequent weiterentwickelt und hinsichtlich seiner Nutzerfreundlichkeit optimiert. Verbessert wurde zudem der Versandmanager für Business-Kunden, welcher die Planung, Kalkulation und Organisation von Briefsendungen online ermöglicht.

Auch im Geschäftsjahr 2012 hat die Österreichische Post ihre umfangreiche Service- und Qualitätsinitiative mit Fokus auf Privatkunden fortgesetzt. So wurden insbesondere neue Self-Service-Lösungen entwickelt, darunter der Frankierautomat. Zudem wurde 2012 das neue Konzept der

Selbstbedienungs-Filiale getestet. Im Bereich Logistics Solutions entwickelt die Österreichische Post zudem laufend maßgeschneiderte Kundenlösungen im Bereich Warehousing und Fulfillment sowie diverse „Value Added Services“.

2.5 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit 1. Februar 2013 hat der Österreichische Post Konzern die restlichen 50% der Anteile an der FEIPRO Vertriebs GmbH erworben. Ab diesem Tag wird die Gesellschaft als vollkonsolidierte Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit 31. Jänner 2013 ist der Verzicht auf die Optionsausübung betreffend dem weiteren Erwerb von 25% der Anteile an der M&BM Express OOD ausgelaufen. Somit ist ab 1. Februar 2013 die Option, weitere 25% der Anteile der Gesellschaft zu erwerben, ausübbar. Die Option wurde bis dato noch nicht ausgeübt.

3. ERGEBNISSE DER DIVISIONEN

3.1 DIVISION BRIEF, WERBEPOST & FILIALEN

Marktumfeld 2012

Der Trend zur elektronischen Substitution der klassischen Briefpost und – damit einhergehend – rückläufigen Sendungsvolumina bleibt bestehen. Pro Jahr geht die Österreichische Post von einem Mengenrückgang von 3–5% aus. Das Unternehmen reagiert darauf mit verschiedenen neuen Angeboten, welche die physische und digitale Kommunikation miteinander verbinden. Zudem zeigen Studien, dass sowohl 75% der Privat- als auch 66% der Business-Kunden zumindest für wichtige Dokumente (z. B. Rechnungen) die physische Zustellung weiterhin bevorzugen (IFES-Studie 2011/2012).

Darüber hinaus ist das Volumen der adressierten und unadressierten Werbesendungen abhängig von der Intensität der Werbeaktivitäten der Unternehmen und damit konjunkturellen Schwankungen unterworfen. Das Jahr 2012 war generell von einer hohen Volatilität der Werbeumsätze geprägt, die sich auch in der Volumenentwicklung der Werbesendungen niederschlug. Sowohl Umfragen bei Konsumenten als auch die Entwicklung bei Großkunden zeigen jedoch, dass Werbesendungen weiterhin ein unverzichtbares Element im Marketing-Mix der Unternehmen bilden, weil der Einsatz von Direct Mails als höchst attraktives Werbemittel mit hoher Response-Qualität gesehen wird. Das Segment der Zeitungen sowie Zeitschriften und Magazine entwickelt sich weiterhin stabil, besonders im Bereich der Gratiszeitungen ist hier mit weiteren Wachstumsimpulsen zu rechnen.

Geschäftsentwicklung 2012

Mio EUR	2010 ¹	2011 ¹	2012	%	Veränderung 2011/2012 Mio EUR
Außenumsatz	1.449,2⁵	1.500,7	1.508,2	0,5%	7,5
Briefpost & Mail-Solutions	730,3	764,2	784,6	2,7%	20,3
Werbepost	425,7 ⁵	445,7	445,2	-0,1%	-0,5
Medienpost	135,3	137,7	143,7	4,4%	6,0
Filialdienstleistungen ²	157,9	153,1	134,7	-12,0%	-18,4
Innenumsatz	72,1 ⁵	76,3	70,6	-7,5%	-5,7
Umsatz gesamt	1.522,3 ⁵	1.577,1	1.578,8	0,1%	1,8
EBITDA	252,4	312,2	307,2	-1,6%	-5,0
Abschreibungen	-36,7	-35,2	-34,7	-1,3%	-0,4
EBIT	215,7	277,1	272,5	-1,7%	-4,6
EBITDA-Marge ³	16,6%	19,8%	19,5%	-	-
EBIT-Marge ³	14,2%	17,6%	17,3%	-	-
Mitarbeiter ⁴	18.188 ⁵	17.482	17.192	-1,7%	-291

¹ Berichterstattung nach neuer Segmentstruktur ab 1. Jänner 2012; Werte 2010 und 2011 Pro-forma-Konsolidierung

² Neue Segmentstruktur führt ab 1. Jänner 2012 zur Darstellung des Bereichs Wertlogistik in der Division Paket & Logistik

³ EBIT und EBITDA bezogen auf Gesamtumsatz

⁴ Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

⁵ Werte 2010 exkl. meiller Gruppe (Pro-forma-Konsolidierung); ab 2011 Joint Venture MEILLERGHP at equity konsolidiert

Der Außenumsatz der Division ist im Jahr 2012 mit 1.508,2 Mio EUR um 0,5% gestiegen. Neben den generellen strukturellen Trends war das aktuelle Geschäftsjahr dabei auch von konjunktureller Unsicherheit geprägt.

In der Briefpost konnte der Umsatz im Periodenvergleich um 2,7% auf 784,6 Mio EUR verbessert werden. Der Trend des Rückgangs der Briefvolumina infolge der elektronischen Substitution hielt weiter an. Dieser strukturellen Entwicklung wirkten Volumenverschiebungen von Werbe-

sendungen hin zu höherwertigen Briefprodukten ebenso entgegen wie ein Anstieg von Internetbestellungen, die auf Kundenwunsch nicht mehr als Pakete, sondern als Briefsendungen zugestellt werden. Zudem führte das per 1. Mai 2011 veränderte Produktportfolio im Bereich Briefpost in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2012 noch zu positiven Umsatzeffekten.

Die Werbepost verzeichnete 2012 einen leichten Umsatzrückgang auf 445,2 Mio EUR. Im Jahresverlauf war dabei

eine erhöhte Volatilität festzustellen, die primär auf die konjunkturelle Unsicherheit zurückzuführen ist. Insbesondere zur Jahresmitte 2012 war das Geschäft von einer negativen Volumenentwicklung geprägt, die sich gegen Jahresende jedoch wieder besserte. Zudem haben insbesondere Kunden des Versandhandels mit Strukturproblemen zu kämpfen und reduzierten daher ihr Sendungsvolumen.

Der Umsatz mit der Medienpost konnte hingegen 2012 um 4,4% auf 143,7 Mio EUR gesteigert werden.

Bei den Filialdienstleistungen, ehemals geführt in der Division Filialnetz, reduzierten sich sowohl der Umsatz als

auch die Kosten. Der eingetretene Umsatzrückgang ist je zur Hälfte auf die Umgliederung des Bereichs Wertlogistik in die Division Paket & Logistik bzw. auf rückläufige Umsätze bei Handelswaren und Finanzdienstleistungen zurückzuführen.

In Summe reduzierte sich das EBIT der Division Brief, Werbepost & Filialen um 1,7% auf 272,5 Mio EUR, in welchem auch ein Impairment von 9,6 Mio EUR der Anteile an der at equity konsolidierten Beteiligungsgesellschaft MEILLERGHP enthalten ist.

3.2 DIVISION PAKET & LOGISTIK

Marktumfeld 2012

Das Marktumfeld der Paket- und Logistikbranche war 2012 von positiven Volumenentwicklungen gekennzeichnet. Im Geschäftskundenbereich (B2B) zeigte sich eine anhaltend hohe Wettbewerbsintensität in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld. Bei dem von der Österreichischen Post in Deutschland angebotenen Spezialprodukt Kombifracht (Pakete und Paletten werden in einem Netzwerk transportiert) kommen insbesondere aus dem Bereich Health Care/Pharma positive Impulse. Zusätzlich bestätigen vermehrt Kundenanfragen – sowohl von Großkunden als auch von KMUs – nach integrierten Lager- und Distributionskonzepten, dass Fulfillment-Lösungen aus einer Hand (z. B. Lage-

rung, Kommissionierung und diverse „Value Added Services“) noch mehr forciert werden. Zudem lagern Unternehmen vermehrt ihr Cash-Management aus und suchen daher nach qualifizierten Partnern für Werttransporte.

Durch intensive Marktbearbeitung und Forcierung der Endkundenorientierung im Privatkundengeschäft (X2C) konnten in Österreich und Südost-/Osteuropa 2012 Volumenzuwächse erreicht werden. Nach wie vor ist im X2C-Bereich der Online-Versandhandel einer der wichtigsten Treiber. In Österreich konnte die Post ihre Marktführerschaft im Privatkundengeschäft mit einem Anteil von ca. 75% auch 2012 behaupten, wobei gleichzeitig der Marktanteil im B2B-Geschäft auf 22% weiter erhöht wurde (Studie Kreutzer Fischer & Partner 2012).

Geschäftsentwicklung 2012

Mio EUR	2010	2011	2012	Veränderung 2011/2012 % Mio EUR
Außenumsatz	802,0	846,5	858,1	1,4% 11,6
Paket Premium	630,5	659,9	650,8	-1,4% -9,1
Paket Standard	160,8	166,8	177,8	6,6% 11,0
Paket Sonstige Leistungen	10,7	19,9	29,6	48,8% 9,7
Außenumsatz exkl. Tochtergesellschaften Benelux¹	758,6	802,2	840,9	4,8% 38,7
Innenumsatz	24,4	24,9	8,8	-64,6% -16,1
Umsatz gesamt	826,4	871,5	867,0	-0,5% -4,5
EBITDA	37,0	12,0	46,6	>100% 34,6
Abschreibungen	-26,5	-40,3	-21,4	-46,9% -18,9
EBIT	10,5	-28,2	25,3	>100% 53,5
EBITDA-Marge ²	4,5%	1,4%	5,4%	- -
EBIT-Marge ²	1,3%	-3,2%	2,9%	- -
Mitarbeiter ³	4.008	4.057	4.022	-0,9% -35

¹ Das Closing der Veräußerung der trans-o-flex Nederland B.V. erfolgte per 15. März 2012, jenes für die trans-o-flex Belgium B.V.B.A. per 31. Mai 2012

² EBIT und EBITDA bezogen auf Gesamtumsatz

³ Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

Der Außenumsatz der Division Paket & Logistik erhöhte sich 2012 um 1,4% auf 858,1 Mio EUR. Per 15. März 2012 wurde eine Vereinbarung mit PostNL über die Veräußerung der Tochtergesellschaften der Österreichischen Post in den Niederlanden und Belgien getroffen. Die Entkonsolidierung der niederländischen Gesellschaft erfolgte per 15. März 2012, die Abgabe der belgischen Tochtergesellschaft mit 31. Mai 2012. Bereinigt um die ehemaligen Tochtergesellschaften in Benelux erzielte die Division im Jahresvergleich einen Umsatzanstieg von 4,8%.

Neu im Portfolio der Division Paket & Logistik befindet sich seit Jahresanfang das auf Werttransporte spezialisierte Unternehmen Post.Wertlogistik GmbH, das zuvor in der früheren Division Filialnetz dargestellt wurde. Darüber hinaus erweitert das per 31. Mai 2012 erworbene österreichische Unternehmen Systemlogistik Distribution GmbH das Leistungsspektrum der Division im Bereich Lagerung, Kommissionierung und Konfektionierung von Waren.

Mit dem Premium-Paket (Paketzustellung innerhalb von 24 Stunden), das hauptsächlich im Business-to-Business-Bereich Anwendung findet, hat die Österreichische Post 2012 einen Umsatz von 650,8 Mio EUR erzielt (635,4 Mio EUR exklusive Benelux), rund drei Viertel davon

erwirtschaftete die deutsche trans-o-flex Gruppe. Der Fokus der trans-o-flex liegt derzeit klar auf der Umsetzung eines Effizienzsteigerungsprogramms in der Distributionslogistik, wodurch der Umsatz 2012 konstant blieb. Überdurchschnittliche Wachstumsraten waren hingegen bei Geschäftskundenpaketen in Österreich zu verzeichnen. Hier hat die Österreichische Post ihren Marktanteil wie geplant auf 22% gesteigert. In Südost- und Osteuropa war 2012 ein starker Volumenanstieg bei gleichzeitig verstärktem Preisdruck erkennbar.

Zuwachsraten zeigte auch das Standard-Paket, das primär für Sendungen an Privatkunden genutzt wird. Der Umsatz stieg hier um 6,6% auf 177,8 Mio EUR – vorrangig in Österreich.

Das EBITDA der Division Paket & Logistik verbesserte sich insgesamt auf 46,6 Mio EUR. Auch das EBIT lag mit 25,3 Mio EUR 2012 deutlich über dem Wert des Vorjahres, der allerdings wesentlich von den bilanziellen Auswirkungen der Vorbereitung der Abgabe der Gesellschaften in Benelux beeinträchtigt war. Dieser Ergebnisbeitrag – mit einer EBIT-Marge von 2,9% – ist eine gute Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung der Division.

4. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG/ AUSBLICK UND RISIKEN DES UNTERNEHMENS

4.1 AUSBLICK 2013

Die Österreichische Post geht davon aus, dass ihre Umsatzentwicklung auch 2013 von drei Trends dominiert werden wird: Der elektronischen Substitution von Briefen, der Entwicklung der Werbewirtschaft sowie der nationalen und internationalen Mengenentwicklung bei Paketen. Das mittelfristige Wachstumsziel für den Umsatz der Österreichischen Post von 1–2% pro Jahr bleibt dabei aufrecht. Nachdem der Umsatzanstieg 2012 mit 1,9% (exkl. Tochtergesellschaften Benelux) am oberen Ende der prognostizierten Bandbreite lag, geht das Unternehmen für 2013 von einer stabilen bis leicht positiven Umsatzentwicklung aus.

Basis dieser Einschätzung ist ein stetiger Mengenrückgang bei Briefsendungen, der – getrieben durch die elektronische Substitution – gemäß internationalen Trends in der Größenordnung von 3–5% pro Jahr liegen sollte. Demgegenüber könnte es bei Werbesendungen nach dem Volumenrückgang des abgelaufenen Geschäftsjahres im Jahr 2013 wieder zu einer Stabilisierung kommen. Die Werbewirtschaft unterliegt grundsätzlich einer größeren Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung. Die Österreichische Post rechnet allerdings damit, dass die Werbepost – als effizientes Werbemittel – ihren Platz im Marketing-Mix der Unternehmen auch zukünftig behaupten kann. Im

Paketbereich wird weiterhin mit robustem Wachstum bei Privatkunden gerechnet, bei Business-Kunden sollte die hohe Wettbewerbsdynamik anhalten.

Einen zentralen Fokus des Konzerns bildet weiterhin die Profitabilität der erbrachten Leistungen. So werden insbesondere die Effizienzsteigerungen im Bereich Paket & Logistik nach den bereits erzielten Erfolgen weiter vorangetrieben. Für die nachhaltige Ergebnisentwicklung gilt weiterhin die Zielbandbreite einer EBITDA-Marge von 10–12%. Auch eine weitere Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird angestrebt.

Der erwirtschaftete operative Cashflow wird auch in Zukunft umsichtig und zielgerichtet für nachhaltige Effizienzsteigerungen, Strukturmaßnahmen und Zukunftsinvestitionen eingesetzt. Für das Jahr 2013 sind Anlageninvestitionen in der Größenordnung von etwa 90 Mio EUR vorgesehen. Diese dienen einerseits dem Ersatz bestehender Anlagen und andererseits der stetigen Modernisierung und Effizienzsteigerung. Zur Abrundung und Absicherung des Kerngeschäfts sind nationale und internationale Akquisitionen möglich.

Für das Geschäftsjahr 2012 wird der Vorstand der Österreichischen Post der nächsten Hauptversammlung am

18. April 2013 die Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR je Aktie vorschlagen. Damit setzt das Unternehmen auf der Grundlage seiner soliden Bilanzstruktur und der erwirtschafteten Cashflows seine attraktive Dividendenpolitik einmal mehr fort: Die Österreichische Post möchte zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre ausschütten. Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten Geschäftsentwicklung soll sich die Dividende mit dem Konzernergebnis weiterentwickeln.

4.2 WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEHEITEN

4.2.1 RISIKOMANAGEMENT

Die Österreichische Post betreibt ein umfangreiches Risikomanagement, in das alle Unternehmenseinheiten sowie Konzerngesellschaften einbezogen sind. Risiken werden nach einheitlichen Grundsätzen in ihrem Gesamtzusammenhang identifiziert, bewertet und in einem unternehmensweiten Risikomanagementsystem dokumentiert.

Das konzernweite Risikomanagement berichtet je Quartal – bei unerwartet auftretenden Risiken auch unmittelbar (ad hoc) – über Risiken und deren Entwicklung an den Vorstand. Zum Status des Risikomanagements werden der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss regelmäßig informiert.

Nachfolgend werden die identifizierten wesentlichen Risiken des Österreichischen Post Konzerns näher erläutert. Aus heutiger Sicht ist der Bestand des Unternehmens dadurch jedoch nicht gefährdet.

4.2.2 STRUKTUR DER DIENSTVERHÄLTNISSE

Ein Großteil der Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns steht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamtendienstrechts. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Bei einem Großteil der Belegschaft kann es durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen, ebenso ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität. Der Österreichische Post Konzern ist im Hinblick auf den liberalisierten Markt zunehmend mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihm zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine besondere Rolle ein.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechts können sich für den Österreichischen Post Konzern, soweit diese Regelungen nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation des Österreichischen Post Konzerns Rücksicht nehmen, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten

ergeben, auf deren Entstehen der Konzern keinen Einfluss hat.

Der österreichische Gesetzgeber hat vorgesehen, dass die im Jahr 2008 für Beamte auf Bundesebene getroffene Pensionskassenregelung sinngemäß auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anzuwenden wäre. Dies könnte gegebenenfalls einen erhöhten Personalaufwand für den Österreichischen Post Konzern bedeuten, falls diese Regelung tatsächlich auf die Gesellschaft anzuwenden ist.

Nach dem Poststrukturgesetz 1996 sind Änderungen des Beamtendienstrechts, die für Bundesbeamte eingeführt werden, grundsätzlich auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anwendbar. Im Ergebnis können Änderungen des Beamtendienstrechts daher unmittelbar die Kostenstruktur der Gesellschaft verändern. Unterschiedliche Rechtsauffassungen gibt es zwischen Bund und Österreichischer Post betreffend die Berechnung der vom Unternehmen laufend an den Bund zu bezahlenden Pensionsbeiträge für aktive Beamte, sodass es seitens des Bundes zu Nachforderungen gegenüber der Post – die über die bestehende Vorsorge hinausgehen – und erhöhten, zukünftigen Personalaufwendungen kommen könnte. Ebenso können weitere Risiken aus unterschiedlichen Interpretationen des Poststrukturgesetzes grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter wurden umfassende Maßnahmen gesetzt. Darüber hinaus wurde eine besondere Betriebsvereinbarung zur Milderung der Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Der Strukturthematik im Bereich der Bediensteten begegnet der Österreichische Post Konzern mit zunehmend flexibleren Arbeitsprozessen und Arbeitszeitmodellen.

Unternehmen des Österreichischen Post Konzerns bedienen sich – wie in der Brief-, Paket-, Zeitungszustell- und Werbemittelverteilbranche üblich – zur Beförderung und Zustellung von Sendungen selbstständiger Subunternehmer, die zum Teil aus dem EU-Ausland stammen. Die Qualifikation der Tätigkeit von Subunternehmern als selbstständige Werkunternehmer hängt von den jeweiligen spezifischen Umständen des Einzelfalls ab, die in einer Gesamtbetrachtung beurteilt werden.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die zuständigen Gerichte und Verwaltungsbehörden einzelfallbezogen die Unzulässigkeit dieser Form der Beschäftigung feststellen sowie Verwaltungsstrafen aussprechen und darüber hinaus andere verwaltungs-, insbesondere gewerberechtliche Sanktionen auferlegen.

Nicht unerhebliche über bestehende Vorsorgen hinausgehende finanzielle Auswirkungen könnten sich auch aus Rechtsstreitigkeiten ergeben, welche das Bestehen bzw. Nichtbestehen von Kettendienstverhältnissen sowie die Vorverlegung von Gehaltsvorrückungstagen zum Gegenstand haben. Die Österreichische Post versucht Risiken aus ersterem durch entsprechende Vertragsgestaltung zu minimieren.

Die Österreichische Post hat das Entlohnungsmodell für Zusteller per Anfang 2013 auf ein Ist-Zeit-basiertes System umgestellt. Bei Abweichungen von den Modellannahmen und Planparametern könnten sich Mehrkosten ergeben.

4.2.3 TECHNISCHE RISIKEN

Der Österreichische Post Konzern ist in hohem Maß auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung seiner Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technischen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat der Österreichische Post Konzern in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteilnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Sollten technische Systeme vorübergehend oder dauerhaft ausfallen oder sollte es zu unberechtigten Datenzugriffen und Datenmanipulationen kommen oder sollten längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlusten von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung dieser technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regeln festgelegt, die verschiedene Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen. Im Rechenzentrumsbetrieb verfolgt der Österreichische Post Konzern eine Outsourcing-Strategie. Durch entsprechende Vertragsgestaltung und Servicelevel-Management wird die Verfügbarkeit aller outgesourceten Tätigkeiten abgesichert. Die Vertragspartner sind verpflichtet, einschlägige gültige Zertifizierungen vorzuweisen.

4.2.4 REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftete in der Vergangenheit einen erheblichen Teil seines Umsatzes im reservierten Postdienst. Mit 1. Jänner 2011 erfolgte jedoch die vollständige Öffnung des österreichischen Postmarktes. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Zeitraum nach der vollständigen Liberalisierung wurden mit dem Postmarktgesetz neu geregelt, welches mit 1. Jänner 2011 zur Gänze in Kraft getreten ist. Dieses Postmarktgesetz sieht in vielen Bereichen keine Gleichbehandlung zwischen der Österreichischen Post und ihren Mitbewerbern vor, sondern eine Mehrbelastung der Österreichischen Post.

Die Österreichische Post ist im Rahmen des Universaldienstes verpflichtet, in ganz Österreich ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten und ein flächendeckendes Netz von 1.650 Post-Geschäftsstellen sicherzustellen. Mit eigenem Personal betriebene Post-Geschäftsstellen dürfen nur nach Durchführung eines behördlichen Verfahrens geschlossen werden, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Österreichische Post – zumindest vorübergehend – zur Führung unrentabler Standorte verpflichtet ist.

Das Postmarktgesetz sieht vor, dass die Österreichische Post – als einziger Postdienstanbieter in Österreich – zur umfassenden Erbringung des Universaldienstes verpflichtet ist. Der Ersatz der Universaldienst-Nettokosten wird über einen Ausgleichsfonds abgewickelt, dessen Kosten grundsätzlich zwischen der Gesellschaft und den anderen konzessionierten Postdienst Anbietern nach Marktanteilen aufgeteilt werden. In diesen Ausgleichsfonds müssen jedoch nur jene konzessionierten Postdienstanbieter einzahlen, deren Jahresumsätze aus der konzessionierten Tätigkeit 1,0 Mio EUR übersteigen. Zudem werden der Gesellschaft Universaldienst-Nettokosten nur insoweit ersetzt, als diese 2% der jährlichen Gesamtkosten der Gesellschaft übersteigen. Davon ausgehend, dass die Gesellschaft auch nach der Markttöffnung einen beträchtlichen Marktanteil innehaben wird, muss die Österreichische Post den überwiegenden Teil der Universaldienst-Nettokosten und die Administration des Ausgleichsfonds also selbst finanzieren.

Sofern es infolge der Liberalisierung zu keiner Gleichbehandlung im Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichischen Post und ihren Mitbewerbern und zu einer adäquaten Abgeltung der Kosten des Universaldienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichische Post nicht auszuschließen.

Die Österreichische Post geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten zu regulierten Preisen auf Teilleistungen der Österreichischen Post zurückgreifen. Dies könnte zu erheblichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

In der Öffentlichkeitsarbeit des Österreichischen Post Konzerns nimmt die Thematik der Liberalisierung im Dialog mit allen Stakeholdern großen Stellenwert ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die ungenügende Abgeltung des Universaldienstes und die Problematik der asymmetrischen Markttöffnung hinzuweisen.

Die Regulierungsbehörde hat den Umfang der Universaldienstverpflichtung mit Bescheid definiert. Diesbezüglich bestehen unterschiedliche Rechtsansichten zwischen der Österreichischen Post und der Regulierungsbehörde, über die derzeit ein Verfahren beim Verwaltungsgerichtshof anhängig ist. Eine unterschiedliche Definition der Grenzen des Universaldienstes kann sich in der marktkonformen Gestaltung des Produktportfolios und der Preisfestsetzung niederschlagen.

Die Österreichische Post unterliegt in der Gestaltung ihrer Geschäftsbedingungen (einschließlich ihrer Entgelte) im Universaldienst der Kontrolle durch die Regulierungsbehörde. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren. Seit 1. Jänner 2011 gilt zudem die Umsatzsteuerbefreiung nur mehr für Postdienst-

leistungen, die ein Universaldienstbetreiber im Rahmen der gesetzlichen Universaldienstverpflichtung erbringt. Sie gilt nicht für Leistungen, deren Bedingungen individuell ausgehandelt wurden. Aus dem oben angeführten Bescheid haben sich teilweise Änderungen hinsichtlich der Universaldienstdefinition ergeben und dadurch auch hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung von Postsendungen. Steuerbehörden könnten unterschiedlicher Ansicht hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung von Postdienstleistungen bzw. des Umfangs der Steuerbefreiung für Universaldienstleistungen sein. Käme es demzufolge im Rahmen einer Betriebsprüfung zur Festsetzung von Umsatzsteuer-Nachzahlungen, könnte insofern ein Ausfallrisiko bestehen, als die den Kunden nachträglich in Rechnung gestellte Umsatzsteuer nur teilweise einbringlich sein könnte.

Die Österreichische Post ist zum Austausch der nicht dem Gesetz entsprechenden Hausbrieffachanlagen und Landabgabekästen verpflichtet und hat diesen Austausch vorzufinanzieren. Die Österreichische Post geht davon aus, dass sie dieser Austauschverpflichtung ordnungsgemäß nachkommt, indem sie alle Hausbrieffachanlagen, die bis Ende 2012 von Gebäudeeigentümern gemeldet wurden, im Jahr 2013 austauscht. Dafür bestehen entsprechende bilanzielle Vorsorgen. Die Regulierungsbehörde könnte die Auffassung vertreten, dass die gesetzliche Austauschpflicht über den 31. Dezember 2012 hinausreicht und auch erst in 2013 eingemeldete Hausbrieffachanlagen erfasst. Damit wäre die Österreichische Post weiterhin verpflichtet, nicht gesetzeskonforme Hausbrieffachanlagen auszutauschen, was auch zukünftig zu Ergebnisauswirkungen führen würde. Darüber hinaus gehende Mehrkosten können nicht ausgeschlossen werden, werden aber nicht erwartet. Eine schuldhaftes Nichterfüllung der gesetzlichen Austauschverpflichtung ist verwaltungsstrafrechtlich pönalisiert. Der Österreichischen Post drohen bei Feststellung eines schuldhaften Verstoßes in jedem Einzelfall Verwaltungsstrafen, wovon die Österreichische Post jedoch nicht ausgeht.

Im europäischen Verkehr zwischen Postgesellschaften drängt das Abrechnungssystem nach dem „Agreement for the Remuneration of Mandatory Deliveries of Cross-Border Mails“ (REIMS III und IV) das Abrechnungssystem des Weltpostvereins zurück. Bei REIMS III und IV handelt es sich um eine Vereinbarung über Endvergütungen im grenzüberschreitenden Postdienst, der jedoch nicht alle europäischen Postunternehmen angehören. Die Österreichische Post ist mit 31. Dezember 2011 aus REIMS IV ausgetreten und hat mit Gültigkeit vom 1. Jänner 2012 REIMS V unterzeichnet. Die Vertragsparteien gehen davon aus, dass diese Vereinbarung – wie ihre Vorgängerregelungen (REIMS II, III und IV) – gemäß Art. 81 (3) EG-Vertrag vom Kartellverbot freigestellt ist. Zurzeit laufen die Verhandlungen zum Abschluss bi- oder multilateraler Vereinbarungen über die Abrechnung des grenzüberschreitenden Postdienstes nach dem 31. Dezember 2012 mit jenen europäischen Postgesellschaften, die REIMS V nicht unterzeichnet haben.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss der Österreichische Post Konzern im Rahmen seines ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken des Österreichischen Post Konzerns war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern und Kunden.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist der Österreichische Post Konzern bestrebt, in seinen Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung und des Produktportfolios zu erzielen, um seinen Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erreichen. Darüber hinaus beabsichtigt der Österreichische Post Konzern, vermehrt Umsätze im bereits liberalisierten Bereich zu erwirtschaften.

4.2.5 FINANZIELLE RISIKEN

Finanzielle Risiken des Österreichischen Post Konzerns umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten- und Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Konzernabschluss des Österreichischen Post Konzerns.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansion bedeutsame Firmenwerte und nicht abnutzbare Markenrechte bilanziert. Diese müssen gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen werden. Falls dabei Wertminderungen festgestellt werden, sind diese Firmenwerte und nichtabnutzbare Markenrechte abzuschreiben.

4.2.6 MARKT- UND WETTBEWERBSRISIKEN

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seines Umsatzes in Österreich. Sollten sich die aktuellen Prognosen zum Wirtschaftswachstum verschlechtern, könnten Planungsprämissen verworfen werden müssen und damit die Planungssicherheit eingeschränkt werden.

Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Das wirtschaftlich erfolgreiche Weiterbestehen dieser Großkunden ist somit wesentlich für die stabile Entwicklung des Österreichischen Post Konzerns. Großkunden sind vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen vom Österreichischen Post Konzern befördern zu lassen, und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post zur Zustellung zu übergeben.

Klassische Briefsendungen werden zunehmend durch elektronische Medien ersetzt. Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen, insbesondere zur elektronischen Zustellung, wurde durch die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre beschleunigt und wird auch weiterhin fortbestehen. Diese Entwicklung, die vom Gesetzgeber gefördert wird, kann zu nicht unerheblichen Volumenrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Ein Rückgang des Umsatzes im Bereich Briefpost von einem Prozentpunkt führt zu einem negativen Umsatzeffekt von ca. 7 Mio EUR pro Jahr, der aufgrund der Fixkostenstruktur des Unternehmens kurz- bis mittelfristig groÙteils ergebnismindernd wirken würde.

Der Brief- und Paketmarkt ist durch zunehmenden Wettbewerb gekennzeichnet. Insbesondere das B2C-Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post eine führende Stellung im österreichischen Markt ein – ist zum einen von der wirtschaftlichen Entwicklung seiner Kunden und zum anderen von allfälligen Wettbewerbsverschärfungen durch das Auftreten weiterer alternativer Anbieter abhängig, sodass UmsatzeinbuÙen nicht ausgeschlossen werden können. Das Unternehmen ist deshalb bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden.

Des Weiteren wird dem Mengenrückgang infolge der Substitution von Briefsendungen durch elektronische

Medien mit neuen Produkten und Dienstleistungen, etwa im Bereich Werbepost, im B2B-Geschäft und vor allem entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge von Änderungen der gesetzlichen Zustellvorschriften für behördliche Sendungen ein Teil dieser Sendungen nicht mehr über den Österreichischen Post Konzern zugestellt wird. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Ein Bestandteil der Strategie des Österreichischen Post Konzerns ist das Wachstum durch selektive Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem MaÙ vom Investitionsvolumen bzw. von den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Faktoren abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher strikten finanziellen Kriterien gerecht werden. Die Erträge aus Finanzdienstleistungen sind mittelfristig von der wirtschaftlichen Entwicklung des Kooperationspartners BAWAG P.S.K. abhängig.

Alle erwähnten Markt- und Wettbewerbsrisiken können zu nicht unerheblichen Volumenrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

5. INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENT IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Österreichische Post Konzern ist – als international tätiges Post- und Logistikdienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit operativen Risiken ausgesetzt, mit denen sich das Unternehmen bewusst auseinandersetzt. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es dem Österreichischen Post Konzern möglich, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten sowie geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung rasch zu setzen.

5.1 KONTROLLUMFELD

Im Bereich Konzernrechnungslegung setzt sich die Aufbauorganisation aus den lokal in den Konzernunternehmen für das Rechnungswesen verantwortlichen Abteilungen sowie dem zentralen Konzernrechnungswesen der Österreichischen Post AG zusammen.

Die Konzernunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht vollständige und richtige IFRS-Einzelabschlüs-

se gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften. Die IFRS-Einzelabschlüsse sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im zentralen Konzernrechnungswesen. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt dem Konzernrechnungswesen, dessen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Meldedatenübernahme der Konzernunternehmen, die Durchführung der Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen sowie die analytische Aufbereitung der Konzernabschlussdaten und die entsprechende Erstellung von Finanzberichten umfassen.

Der Ablauforganisation für die Erstellung des Konzernabschlusses liegt ein strikter Terminplan zugrunde. Die Termine werden jeweils für ein gesamtes Geschäftsjahr erstellt und veröffentlicht. Zusätzlich erhalten die Konzernunternehmen quartalsweise in Form von Konzerninformationsschreiben detaillierte Informationen und Konzernvorgaben zu ausgewählten Themen der Erstellung von Quartalsabschlüssen. Entsprechend dem Fertigstellungs-/ Veröffentlichungstermin des Monats-/Quartalsabschlusses bestehen sowohl in den lokalen Organisationseinheiten als

auch im Konzernrechnungswesen detaillierte Terminpläne und Arbeitskalender zur Abschlusserstellung und Berichtsaufbereitung.

5.2 RISIKOBEURTEILUNG

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen wurden mehrstufig aufgebaute Qualitätssicherungsmaßnahmen mit der Zielsetzung implementiert, dass die IFRS-Einzelabschlüsse für die Zwecke der Konsolidierung richtig erfasst sind. Diese Maßnahmen umfassen einerseits automatisierte Kontrollen (Validierungen) in SAP SEM-BCS und andererseits manuelle Kontrollen der Mitarbeiter der Tochtergesellschaften sowie der Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens.

Ausgehend von den Abschlüssen der Konzernunternehmen führt das Konzernrechnungswesen in mehreren Stufen umfangreiche Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Sie sollen sicherstellen, dass die Daten, welche die Transaktionen der Konzernunternehmen abbilden, für die Zwecke der Konsolidierung bzw. die Erstellung des Konzernabschlusses richtig erfasst sind.

Erst nach Durchführung der Qualitätskontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Konzernabschlusses.

5.3 KONTROLLMASSNAHMEN

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post wird auf Grundlage von SAP SEM-BCS monatlich in Form einer Simultankonsolidierung erstellt. Die Erfassung der Anhangangaben sowie die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt ebenfalls über SAP SEM-BCS.

Die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Konzernhandbuch zusammengefasst. IFRS-Neuerungen werden vom Konzernrechnungswesen laufend überwacht und quartalsweise als IFRS-Updates in Konzerninformationsschreiben veröffentlicht. Einmal jährlich erfolgt die Einarbeitung der Updates in das Konzernhandbuch, dessen aktualisierte Jahresversion daraufhin veröffentlicht wird.

Zusätzlich zum Konzernhandbuch bestehen Richtlinien und Fachkonzepte zu ausgewählten Konzernprozessen, insbesondere zu Konsolidierungskreisänderungen und Akquisitionen. Im Bereich der Stammdaten (z. B. SAP SEM-Positionen, SAP-Konzernkontenplan, Kundendaten) sind zentrale Anlage-/Änderungsprozesse definiert worden.

Die Konsolidierungsprozesse sind im Konsolidierungshandbuch beschrieben. Das Konsolidierungshandbuch vermittelt einen zusammenfassenden Überblick zum Ablauf der Erstellung des Konzernabschlusses mittels SAP SEM-BCS, zu den Qualitätssicherungsmaßnahmen und zur Berichterstattung im Konzernrechnungswesen. Aufbauend auf den betriebswirtschaftlichen Konsolidierungsregeln werden die

Konsolidierungsmethoden im Österreichischen Post Konzern dokumentiert und spezifiziert.

Die IFRS-Einzelabschlüsse werden überwiegend mittels SAP R/3 erstellt. Die IFRS-Überleitung erfolgt im Zuge der parallelen (dualen) SAP-Rechnungslegung. Die Übernahme der Meldedaten in SAP SEM-BCS erfolgt durch automatisierten Upload.

5.4 INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Zu Zwecken der Überwachungs- und Kontrollfunktion wird der Konzernabschluss durch die EBIT- bzw. Ergebnisüberleitung kontrolliert. Dabei wird eine Überleitung der Einzelabschlüsse auf den Konzernabschluss unter Berücksichtigung der im Konzern durchgeführten Buchungen und Eliminierungen vorgenommen.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktionen werden wesentlichen Führungsebenen vorläufige Konzernabschlusssdaten zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der Konzernabschlusserstellung werden folgende Berichte erstellt:

- Aufsichtsratsbericht
- Zwischenberichte
- Datenanalyse und Auswertung
- Interner Beteiligungsbericht
- Kurzbericht

Adressaten des vorläufigen sowie des vierteljährlich erstellten Aufsichtsratsberichts sind in erster Linie der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG.

Neben dem Aufsichtsratsbericht und dem gesetzlich vorgeschriebenen Anhang/Zwischenbericht nach IAS 34 werden weitere interne Zwischenberichte, die weiterführende Erläuterungen zu ausgewählten Positionen, Ergebnisüberleitungen und Kennzahlen enthalten, erstellt.

Ein wesentlicher Punkt in der internen Berichterstattung des Österreichischen Post Konzerns ist die Datenanalyse und Auswertung. Diese beinhaltet vor allem die Berechnung des Konzern-Cashflows sowie die dazugehörigen detaillierten Erläuterungen. Weiters fällt unter diesen Punkt der Berichterstattung die Berechnung von ergebnis- und wertorientierten Kennzahlen sowie von Liquiditätskennzahlen.

Vom Controlling wird monatlich ein interner Beteiligungsbericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der Konzernunternehmen enthält. Dieser Bericht wird ebenfalls dem Vorstand zur Verfügung gestellt.

Der monatlich erstellte Kurzbericht fasst die wesentlichen Finanz- und Leistungskennzahlen des Unternehmens zusammen. Ausgehend von den vier strategischen Handlungsfeldern und den damit verbundenen Messgrößen werden Kennzahlen vor allem zu Absatz- und Personaldaten

bereitgestellt. Die weitere interne Berichtsstruktur orientiert sich am und leitet sich aus dem Kurzbericht ab.

Die Berichterstattung an die Aktionäre der Österreichischen Post AG erfolgt durch Investor Relations in Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex sowohl über die Investor-Relations-Website (www.post.at/ir) als auch über direkte Gespräche mit den Investoren. Die veröffentlichten Informationen werden allen Investoren zeitgleich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den Pflichtpublikationen (Jahresfinanzbericht/Geschäftsbericht, Zwischenbericht über das erste Quartal, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenbericht für die ersten drei Quartale jedes Jahres) stehen den Investoren auf der Investor-Relations-Website zahlreiche weitere Informationen, unter anderem Investoren-Präsentationen, Informationen rund um die Aktie, Ad-hoc-Mitteilungen oder der Finanzkalender, zur Verfügung.

5.5 ÜBERWACHUNG

Kernpunkt des operativen Risikomanagements ist die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen getragen. Die divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in zwei operativ tätige Divisionen sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten.

Die Tochtergesellschaften des Österreichischen Post Konzerns werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Divisionen zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z. B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt.

Für den gesamten Österreichischen Post Konzern besteht ein einheitliches Risikomanagement, das alle Organisationseinheiten und wesentlichen Tochtergesellschaften sowie ein internes Kontrollsystem für alle wesentlichen Prozesse einschließt. Dieses richtet sich grundsätzlich nach dem COSO-Standard „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controlling-Prozess sowie die laufende Berichterstattung. Die

Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limit-Kategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Vorgabe des Vier-Augen-Prinzips.

Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Berichtsprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen. Dabei kommt es nach dem Bericht der dem Gesamtvorstand vorgelegten Spitzenkennzahlen zu monatlichen Performance Reviews in den operativen Einheiten, die sich gemäß dem integrierten Planungs- und Berichtswesen kaskadenförmig weiter fortsetzen. Wesentliches Merkmal des Planungs- und Berichtswesens ist neben der vertikalen Integration die Konvergenz zwischen internem und externem Berichtswesen. Zudem werden bereits in der Planungsphase Chancen und Risiken zur Plausibilisierung der Planungsziele berichtet.

Das interne Kontrollsystem (IKS) als Teil des Risikomanagementsystems ist risikoorientiert aufgebaut und in die Betriebsabläufe integriert. Dies bedeutet, dass Maßnahmen arbeitsbegleitend erfolgen oder dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert sind. Das IKS basiert auf genauen Informationen über die Prozesse für die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung und schließt auch deren vorgelagerte Unternehmensprozesse mit ein. Änderungen der Organisation bzw. der Geschäftsprozesse haben unmittelbare Auswirkungen auf das IKS, das jeweils unmittelbar an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird. Für die Durchführung der Kontrollen ist die jeweilige Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der Konzernrevision überprüft.

6. INFORMATIONEN GEMÄSS § 243A UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337.763.190 EUR und ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post AG (auf Basis der in Umlauf befindlichen 67.552.638 Stück Aktien). Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich

nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Derzeit besteht weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Wien, am 28. Februar 2013

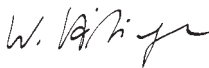
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

KONZERN- ABSCHLUSS 2012

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	46
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	47
KONZERNBILANZ	48
KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT	49
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	50
KONZERNANHANG	51
1. Grundsätzliche Ausführungen	51
2. Grundlagen der Rechnungslegung	51
3. Konsolidierungskreis	53
4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	57
5. Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen	66
6. Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards	68
7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	70
7.1 Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung	70
7.2 Sonstige betriebliche Erträge	73
7.3 Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	74
7.4 Personalaufwand	74
7.5 Abschreibungen	75
7.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	76
7.7 Sonstiges Finanzergebnis	77
7.8 Ergebnis je Aktie	77
8. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	78
8.1 Firmenwerte	78
8.2 Immaterielle Vermögenswerte	79
8.3 Sachanlagen	81
8.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	84
8.5 Anteile at equity konsolidiert	85
8.6 Finanzinvestitionen in Wertpapiere	87
8.7 Andere Finanzanlagen	87
8.8 Vorräte	88
8.9 Forderungen	88
8.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	89
8.11 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen)	89
8.12 Eigenkapital	90
8.13 Rückstellungen	91
8.14 Ertragsteuerrückstellungen	94
8.15 Finanzverbindlichkeiten	94
8.16 Verbindlichkeiten	95
8.17 Ertragsteuern	95
9. Sonstige Angaben	98
ERKLÄRUNGEN ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	117
BESTÄTIGUNGSVERMERK	118

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Mio EUR	Anhang	2011 angepasst ¹	2012
Umsatzerlöse	(7.1)	2.348,7	2.366,1
Sonstige betriebliche Erträge	(7.2)	74,6	72,0
Gesamte betriebliche Erträge		2.423,2	2.438,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(7.3)	-759,8	-766,9
Personalaufwand	(7.4)	-1.050,8	-1.091,4
Abschreibungen	(7.5)	-114,4	-88,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7.6)	-320,0	-294,8
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-2.245,0	-2.241,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		178,3	196,2
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	-10,8	-13,9
Finanzerträge		7,4	6,9
Finanzaufwendungen		-12,6	-37,7
Sonstiges Finanzergebnis	(7.7)	-5,2	-30,8
Finanzergebnis		-16,0	-44,7
Ergebnis vor Ertragsteuern		162,3	151,6
Ertragsteuern	(8.17)	-39,1	-28,4
Periodenergebnis		123,2	123,2
Zuzurechnen an:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		123,2	123,2

EUR			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(7.8)	1,82	1,82
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(7.8)	1,82	1,82

Mio EUR			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		178,3	196,2
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	-10,8	-13,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		167,5	182,4

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Mio EUR	Anhang	2011 angepasst ¹	2012
Periodenergebnis		123,2	123,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	(8.12)	-1,3	0,4
Währungsumrechnungsdifferenzen at equity konsolidierte Unternehmen		-0,2	0,2
Marktbewertung zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	(8.12)	-4,2	4,1
Latente Steuern	(8.17)	1,0	-1,0
Marktbewertung von Sicherungsgeschäften	(8.12)	0,0	0,0
Latente Steuern	(8.17)	0,0	0,0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	(8.12)	0,7	-5,4
Latente Steuern	(8.17)	-0,2	1,4
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen at equity konsolidierte Unternehmen		0,2	-1,1
Sonstiges Ergebnis		-3,9	-1,6
Gesamtperiodenergebnis		119,2	121,5
Zuzurechnen an:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		119,2	121,5

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2012

Mio EUR	Anhang	1.1.2011	31.12.2011 angepasst ¹	31.12.2012
Aktiva				
Langfristiges Vermögen				
Firmenwerte	(8.1)	183,8	165,5	183,5
Immaterielle Vermögenswerte	(8.2)	58,9	58,2	66,2
Sachanlagen	(8.3)	610,9	587,5	599,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(8.4)	33,9	32,8	37,8
Anteile at equity konsolidiert	(8.5)	27,3	17,5	7,1
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(8.6)	48,0	21,9	39,7
Andere Finanzanlagen	(8.7)	41,4	40,6	12,2
Forderungen	(8.9)	13,3	26,4	37,2
Latente Steuern	(8.17)	49,9	54,6	63,9
		1.067,6	1.005,1	1.047,6
Kurzfristiges Vermögen				
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(8.6)	0,2	12,3	0,2
Vorräte	(8.8)	16,3	14,4	16,1
Forderungen	(8.9)	317,9	323,2	321,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(8.10)	313,1	310,6	315,0
		647,5	660,4	653,2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(8.11)	0,0	2,8	0,0
		1.715,1	1.668,3	1.700,8
Passiva				
Eigenkapital	(8.12)			
Grundkapital		337,8	337,8	337,8
Kapitalrücklagen		130,5	130,5	130,5
Gewinnrücklagen		106,5	116,8	125,1
Marktbewertung Finanzinstrumente		-1,8	-5,0	-1,9
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		0,0	0,7	-4,5
Währungsumrechnungsrücklagen		-0,6	-2,0	-1,6
Periodenergebnis		118,4	123,2	123,2
		690,8	702,0	708,6
Langfristige Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	(8.13)	414,6	396,7	393,0
Finanzverbindlichkeiten	(8.15)	24,6	18,6	19,8
Verbindlichkeiten	(8.16)	25,9	25,2	20,2
Latente Steuern	(8.17)	14,2	12,4	12,2
		479,4	452,9	445,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	(8.13)	135,1	132,8	149,6
Ertragsteuerrückstellungen	(8.14)	25,0	12,7	11,9
Finanzverbindlichkeiten	(8.15)	54,5	10,6	3,1
Verbindlichkeiten	(8.16)	330,3	346,6	382,4
		544,9	502,8	547,0
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(8.11)	0,0	10,6	0,0
		1.715,1	1.668,3	1.700,8

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Mio EUR	Anhang	2011 angepasst ¹	2012
Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		162,2	151,6
Abschreibungen	(7.5)	114,4	88,8
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	10,8	13,9
Ergebniswirksame Bewertung von Finanzinstrumenten	(7.7)	0,4	28,3
Langfristige Rückstellungen		-17,6	37,8
Ergebnis aus Anlagenverkäufen		-5,4	-3,6
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		0,7	-0,1
Gezahlte Steuern		-42,0	-51,8
Nettozufluss/-abfluss Zinsen		-2,2	-4,0
Währungsumrechnung		-0,9	0,0
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(9.1)	28,2	-6,3
Cashflow aus dem Ergebnis		248,6	254,6
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Forderungen		-21,7	-3,8
Vorräte		-0,3	-1,0
Kurzfristige Rückstellungen		-2,3	-13,4
Verbindlichkeiten		3,9	10,3
Cashflow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-20,4	-7,9
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		228,2	246,7
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-11,0	-7,3
Erwerb von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-73,8	-78,9
Erlöse aus Anlagenverkäufen		23,9	9,3
Erwerb von Tochterunternehmen	(9.1)	-0,4	-18,0
Verkauf von Tochterunternehmen	(9.1)	0,0	-15,5
Erwerb von at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	-2,1	-5,8
Verkauf von at equity konsolidierten Unternehmen		3,6	0,0
Erwerb von Wertpapieren		-15,1	-16,8
Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren		25,1	15,2
Erhaltene Ausschüttungen von at equity konsolidierten Unternehmen	(8.5)	1,6	0,3
Gewährte Darlehen		-23,3	-3,9
Erhaltene Zinsen		5,7	5,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-65,8	-115,4
Free Cashflow		162,5	131,3
Finanzierungstätigkeit			
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten		-53,4	-10,2
Ausschüttung		-108,1	-114,8
Gezahlte Zinsen		-3,5	-1,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-165,0	-126,8
Nettoabnahme/-zunahme des Finanzmittelbestands		-2,5	4,5
Finanzmittelbestand am 1. Jänner		313,1	310,6
Finanzmittelbestand am 31. Dezember		310,6	315,0

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Geschäftsjahr 2011 angepasst ¹ Mio EUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tung von leistungs- orientier- ten Ver- pflich- tungen ²	Marktbe- wertung Finanzins- trumente ³	Währungs- umrech- nungs- rücklagen	Perioden- ergebnis	Konzern- Eigen- kapital
Stand am 1. Jänner 2011	337,8	130,5	106,5	0,0	-1,8	-0,6	118,4	690,8
Veränderung von Rücklagen			10,3				-10,3	0,0
Ausschüttung							-108,1	-108,1
Periodenergebnis							123,2	123,2
Sonstiges Ergebnis				0,7	-3,1	-1,5		-3,9
Gesamtperioden- ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,7	-3,1	-1,5	123,2	119,2
Stand am 31. Dezember 2011	337,8	130,5	116,8	0,7	-5,0	-2,0	123,2	702,0

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tung von leistungs- orientier- ten Ver- pflich- tungen	Marktbe- wertung Finanzins- trumente ³	Währungs- umrech- nungs- rücklagen	Perioden- ergebnis	Konzern- Eigen- kapital
Stand am 1. Jänner 2012	337,8	130,5	116,8	0,7	-5,0	-2,0	123,2	702,0
Veränderung von Rücklagen			8,3			-0,1	-8,3	-0,1
Ausschüttung							-114,8	-114,8
Periodenergebnis							123,2	123,2
Sonstiges Ergebnis				-5,2	3,1	0,5		-1,6
Gesamtperioden- ergebnis	0,0	0,0	0,0	-5,2	3,1	0,5	123,2	121,5
Stand am 31. Dezember 2012	337,8	130,5	125,1	-4,5	-1,9	-1,6	123,2	708,6

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

² Der Stand der Rücklage zur Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen zum 1. Jänner 2011 ist in den Gewinnrücklagen enthalten.

³ Zur Veräußerung gehalten

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

1. GRUNDSÄTZLICHE AUSFÜHRUNGEN

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Logistik- und Dienstleistungsunternehmen im Brief- und Paketbereich. Zu den Geschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes, Kombifracht und Speziallogistik sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG P.S.K.. Zudem umfasst das Dienstleistungsangebot Daten- und Outputmanagement sowie Dokumentenerfassung, -digitalisierung und -veredelung.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Haidingergasse 1, 1030 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen.

2. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2012 erfolgte in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2012 vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende geänderten Standards erstmals verpflichtend bzw. vorzeitig zur Anwendung gebracht:

Verpflichtend angewandter geänderter Standard		Inkrafttreten EU ¹
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1.7.2011
Vorzeitig angewandter geänderter Standard		Inkrafttreten EU ¹
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Die Änderungen in IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Sie sollen dem Bilanzadressaten ermöglichen, die Beziehungen zwischen den übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten zu verstehen sowie bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten die Art des anhaltenden Engagements und die verbundenen Risiken zu beurteilen. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG, da derzeit keine Anwendungsfälle vorliegen.

Die Möglichkeit zur Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten im Rahmen der Korridormethode wurde mit der Änderung des IAS 19 abgeschafft. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden somit in jener Periode berücksichtigt, in der sie angefallen sind. Die Erfassung erfolgt im sonstigen Ergebnis und damit direkt im Eigenkapital. Weiters wurde die Behandlung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes geändert – dieser wird künftig sofort erfolgswirksam erfasst. Der adaptierte Standard IAS 19 fordert ferner erweiterte Anhangangaben im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen.

Die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurden im Post Konzern vorzeitig angewandt. Der überarbeitete Standard ist in Übereinstimmung mit IAS 8 anzuwenden, was eine rückwirkende Anwendung der Änderungen nach sich zieht. Folglich wurden die Vergleichsperioden zum 1.1.2011 und zum

31.12.2011 angepasst. Dies führte dazu, dass bisher ergebniswirksam erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in das sonstige Ergebnis umgebucht wurden und folglich zu einer Änderung des Personalaufwandes, des Ergebnisses aus at equity konsolidierten Unternehmen sowie des sonstigen Ergebnisses, der latenten Steuern und des Ergebnisses je Aktie. Der Buchwert der Rückstellungen hat sich nicht verändert, da die Korridormethode im Post Konzern nicht angewandt wurde.

Nachfolgend werden die Korrekturbeträge der entsprechenden Positionen für die Berichts- und die Vergleichsperiode dargestellt.

Korrekturbeträge für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung EUR	2011	2012
Personalaufwand	-0,7	5,4
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-0,7	5,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-0,7	5,4
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	-0,2	1,1
Finanzergebnis	-0,2	1,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	-0,9	6,6
Ertragsteuern	0,2	-1,4
Periodenergebnis	-0,7	5,2
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	-0,7	5,2
EUR	2011	2012
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,00	0,08
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,00	0,08
Korrekturbeträge für die Gesamtergebnisrechnung Mio EUR	2011	2012
Periodenergebnis	-0,7	5,2
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,7	-5,4
Latente Steuern	-0,2	1,4
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen at equity konsolidierte Unternehmen	0,2	-1,1
Sonstiges Ergebnis	0,7	-5,2
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	0,0	0,0
Korrekturbeträge für die Konzernbilanz Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Passiva	0,0	0,7
Eigenkapital	0,0	0,7
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,7	-4,5
Periodenergebnis	-0,7	5,2

Korrekturbeträge für das Konzern-Cashflow-Statement Mio EUR	2011	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	-0,9	6,6
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	0,2	-1,1
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	0,7	-5,4
Cashflow aus dem Ergebnis	0,0	0,0

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in Millionen Euro (Mio EUR) angegeben. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Österreichischen Post AG 26 inländische (31.12.2011: 25) und 34 ausländische (31.12.2011: 33) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Österreichischen Post AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Weiters werden 3 inländische (31.12.2011: 3) und 5 ausländische (31.12.2011: 4) Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Jahr 2012 haben folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Österreichischen Post Konzerns stattgefunden:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital von	Anteil am Kapital auf	Transaktions- zeitpunkt	Erläuterung
Brief, Werbepost & Filialen				
Post zehn Beteiligungs GmbH	–	100,0%	28.2.2012	Gründung
feibra GmbH, (feibra West GmbH) ¹	100,0%	–	11.1.2012	Verschmelzung
Kolportaż Rzetelny sp. z o.o.	–	100,0%	2.5.2012	Akquisition
M&BM Express OOD	–	26,0%	2.5.2012	Akquisition
PostMaster s.r.l.	26,0%	100,0%	1.11.2012	Sukzessiver Erwerb
Paket & Logistik				
trans-o-flex Nederland B.V. ²	100,0%	–	15.3.2012	Verkauf
trans-o-flex Belgium B.V.B.A. ²	100,0%	–	31.5.2012	Verkauf
Eurodis GmbH	59,4%	39,8%	9.5.2012	Anteilsverkauf
trans-o-flex Belgium Real Estate B.V.B.A. ³	100,0%	100,0%	29.2.2012	Spaltung
Systemlogistik Distribution GmbH	–	100,0%	31.5.2012	Akquisition
trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH	74,9%	100,0%	31.12.2012	Zusätzlicher Erwerb
Corporate				
media.at GmbH	21,0%	20,5%	17.4.2012	Umgründungen
ADELHEID GmbH	–	35,2%	5.12.2012	Gründung

¹ Die in Klammer angeführten Konzernunternehmen wurden auf die zuerst genannten Konzernunternehmen verschmolzen und sind somit nicht mehr im Konsolidierungskreis vorhanden

² Der Abgang der Gesellschaften trans-o-flex Nederland B.V. und trans-o-flex Belgium B.V.B.A. wird in Kapitel 8.11 erläutert

³ Die trans-o-flex Belgium Real Estate B.V.B.A. ist aus der Spaltung der trans-o-flex Belgium B.V.B.A. hervorgegangen

Brief, Werbepost & Filialen

Der Österreichische Post Konzern hat am 2. Mai 2012 100% der Anteile an der Kolportaż Rzetelny sp. z o.o., Krakau, erworben. Die Kolportaż Rzetelny sp. z o.o. ist Marktführer in der nicht-adressierten Zustellung in Polen. Der Kauf dieses Unternehmens ist die konsequente Weiterentwicklung der Wachstumsstrategie der Österreichischen Post in Zentral- und Osteuropa.

Die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Kolportaż Rzetelny sp. z o.o. stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagevermögen	0,0
Kundenbeziehungen	4,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,1
Sonstiges langfristiges Vermögen	0,1
Kurzfristiges Vermögen	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,3
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	2,5
Langfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-1,5
Erworbenes Nettovermögen	5,3
Firmenwert	9,7
Kaufpreis	15,0
Aufgliederung des Zahlungsmittelabflusses	
Erworbene Zahlungsmittel	0,3
Kaufpreis	-15,0
Restkaufpreisverbindlichkeit	2,2
davon bedingte Gegenleistung	2,2
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	-12,5

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 2,5 Mio EUR, was dem Bruttobetrag entspricht. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die Kolportaż Rzetelny sp. z o.o. hat seit dem Erwerbszeitpunkt 6,8 Mio EUR zu den Umsatzerlösen und 0,5 Mio EUR zum Periodenergebnis des Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätten sich das Periodenergebnis auf 1,1 Mio EUR und die Umsatzerlöse auf 9,4 Mio EUR belaufen.

Der erfasste Firmenwert resultiert aus der Markteintrittsprämie und sonstigen Vorteilen aus der Zusammenfassung der Vermögenswerte und Aktivitäten der Kolportaż Rzetelny sp. z o.o. mit denen des Österreichischen Post Konzerns.

Die Transaktionskosten in Höhe von 0,1 Mio EUR wurden als Aufwand gebucht und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Aufwand und im Konzern-Cashflow-Statement im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Zum Erwerbszeitpunkt wurde ein Betrag von 2,2 Mio EUR für eine bedingte Gegenleistung erfasst und eine Verbindlichkeit in dieser Höhe passiviert. Dieser Betrag wird erfolgsabhängig ermittelt und kann maximal 2,2 Mio EUR betragen.

Die Österreichische Post hat am 2. Mai 2012 26% der Anteile an der M&BM Express OOD, Sofia, erworben. Die M&BM Express OOD ist der bulgarische Marktführer unter den alternativen Briefpostdienstleistern sowie im Bereich Hybrid-Mail. Der Kaufvertrag sieht eine Option auf den weiteren Erwerb von jeweils 25% in den Jahren 2013 und 2014 vor. Der bei der Kaufpreisaufteilung entstandene Firmenwert in Höhe von 4,7 Mio EUR wird als Bestandteil des Anteils an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Mit 31. Jänner 2013 ist der Verzicht auf die Optionsausübung betreffend dem weiteren Erwerb von 25% der Anteile an der M&BM Express OOD ausgelaufen. Somit ist ab 1. Februar 2013 die Option, weitere 25% der Anteile der Gesellschaft zu erwerben, ausübbar. Die Option wurde bis dato noch nicht ausgeübt.

Am 1. November 2012 hat der Österreichische Post Konzern die Option auf den Erwerb der restlichen 74% der Anteile an der PostMaster s.r.l., Bukarest, ausgeübt. PostMaster s.r.l. war zuvor als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der PostMaster s.r.l. stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagevermögen	0,4
Kundenbeziehungen	1,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sonstiges langfristiges Vermögen	0,0
Kurzfristiges Vermögen	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,3
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	1,7
Langfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,7
Erworbenes Nettovermögen	4,1
Firmenwert	11,8
Zugang Konsolidierungskreis	15,9
Altanteile	-4,1
davon Anschaffungskosten Altanteile	-2,1
davon Bewertung Altanteile	-2,1
Kaufpreis	11,8
Aufgliederung des Zahlungsmittelabflusses	
Erworbene Zahlungsmittel	1,3
Kaufpreis	-11,8
Restkaufpreisverbindlichkeit	10,2
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	-0,3

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 1,0 Mio EUR. Forderungen waren in Höhe von 0,1 Mio EUR wertgemindert.

Die PostMaster s.r.l. hat seit dem Erwerbszeitpunkt 1,7 Mio EUR zu den Umsatzerlösen und 0,1 Mio EUR zum Periodenergebnis des Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätten sich das Periodenergebnis auf 1,9 Mio EUR und die Umsatzerlöse auf 10,3 Mio EUR belaufen.

Der erfasste Firmenwert resultiert aus der Markteintrittsprämie und sonstigen Vorteilen aus der Zusammenfassung der Vermögenswerte und Aktivitäten der PostMaster s.r.l. mit denen des Österreichischen Post Konzerns.

Die unwesentlichen Transaktionskosten wurden als Aufwand gebucht und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Aufwand und im Konzern-Cashflow-Statement im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Der Österreichische Post Konzern hat mit 1. Februar 2013 die restlichen 50% der Anteile an der FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal, erworben. Die FEIPRO Vertriebs GesmbH war zum Stichtag 31.12.2012 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Vorläufige beizulegende Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der FEIPRO Vertriebs GesmbH lagen zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung noch nicht vor.

Paket & Logistik

Der Österreichische Post Konzern hat am 31. Mai 2012 100% der Anteile an der Systemlogistik Distribution GmbH, Wien, erworben. Der Fulfillment-Spezialist ist im Bereich der Kontraktlogistik tätig und bietet Outsourcing von Web-Shop-Logistik, Bestellabwicklung und Lagerhaltung an. Mit dem Erwerb der Systemlogistik Distribution GmbH verfolgt die Österreichische Post konsequent die Strategie, ihre Kernkompetenz in der Paketdistribution entlang der Wertschöpfungskette zu erweitern.

Die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Systemlogistik Distribution GmbH stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagevermögen	7,2
Kundenbeziehungen	0,4
Marke	0,3
Sonstiges langfristiges Vermögen	0,1
Kurzfristiges Vermögen	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	1,3
Langfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-5,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-2,2
Erworbenes Nettovermögen	2,1
Firmenwert	1,7
Kaufpreis	3,7
Aufgliederung des Zahlungsmittelabflusses	
Erworbene Zahlungsmittel	0,0
Kaufpreis	-3,7
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	-3,7

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 1,1 Mio EUR, was dem Bruttobetrag entspricht. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die Systemlogistik Distribution GmbH hat seit dem Erwerbszeitpunkt 3,7 Mio EUR zu den Umsatzerlösen und 0,2 Mio EUR zum Periodenergebnis des Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätten sich das Periodenergebnis auf 0,1 Mio EUR und die Umsatzerlöse auf 6,2 Mio EUR belaufen.

Der erfasste Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergien und sonstigen Vorteilen aus der Zusammenfassung der Vermögenswerte und Aktivitäten der Systemlogistik Distribution GmbH mit denen des Österreichischen Post Konzerns.

Im Geschäftsjahr 2007 erwarb der Österreichische Post Konzern in der Division Paket & Logistik 74,9% der Anteile an der trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH, vormals Scherübl GmbH, zu einem Kaufpreis in Höhe von 1,8 Mio EUR. Der Kaufpreis setzte sich aus einem fixen Kaufpreisbestandteil in Höhe von 1,4 Mio EUR und der von den Minderheitengesellschaftern der trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH ausübbarer Put-Option in Höhe von 0,4 Mio EUR zusammen. Aufgrund der bestehenden Put-Option wurden 100% der Anteile an der trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH konsolidiert, keine Minderheiten im Eigenkapital dargestellt sowie der Firmenwert in vollem Ausmaß angesetzt. Aus der Erwerbsverpflichtung der Put-Option ergab sich eine Finanzverbindlichkeit gegenüber dem Minderheitengesellschafter.

Der Österreichische Post Konzern hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 die restlichen 25,1% an der trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH um 0,3 Mio EUR erworben. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte unter IFRS 3 (2004), weshalb die zu hoch passivierte Kaufpreisverbindlichkeit gegen die Anschaffungskosten auszubuchen war. Daraus ergibt sich eine Änderung des Firmenwerts in Höhe von minus 0,2 Mio EUR.

Der Anteil am assoziierten Unternehmen Eurodis GmbH, Weinheim, hat sich im Geschäftsjahr 2012 von 59,4% auf 39,8% verringert, da Anteile veräußert wurden.

Corporate

Das assoziierte Unternehmen Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wien, wurde im Geschäftsjahr 2012 in media.at GmbH umfirmiert, der Anteil ist durch Verwässerung von 21% auf 20,5% gesunken.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die ADELHEID GmbH, Berlin, gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 5. Dezember 2012. Die Österreichische Post ist an der Gesellschaft mit 35,2% beteiligt. Der nach der Equity-Methode bereits erfasste Beteiligungsbuchwert beläuft sich auf 0,2 Mio EUR. Die Geschäftstätigkeit der ADELHEID GmbH ist der Handel mit Waren aller Art.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

4.1 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Österreichische Post Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Die Kapitalkonsolidierung für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die jeweiligen Anschaffungskosten auf die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten aufgeteilt.

Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit von Informationen anhand eines ertragswertorientierten Verfahrens (Income Approach) bewertet. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wird die Residualwertmethode (Multi-Period Excess Earnings Method) angewendet. Dabei wird der Barwert der ausschließlich durch den zu bewertenden immateriellen Vermögenswert hervorgerufenen Cashflows ermittelt. Ausgehend von der Annahme, dass der zu bewertende immaterielle Vermögenswert erst im Verbund mit anderen materiellen und immateriellen Vermögenswerten Cashflows generiert, werden bei der Ermittlung der relevanten Einzahlungsüberschüsse fiktive Auszahlungen für diese „unterstützenden“ Vermögenswerte (Contributory Asset Charges) berücksichtigt. Die Bewertung von Marken erfolgt durch die Methode der Lizenzpreisanalogie (Relief from Royalty Method). Der Wert des immateriellen Vermögenswerts wird dabei als Barwert fiktiv zu entrichtender Lizenzzahlungen bestimmt, und zwar unter der Annahme, dass sich der betreffende Vermögenswert im Eigentum eines Dritten befindet.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Wert des identifizierten und neu bewerteten Nettovermögens wird als Firmenwert ausgewiesen. Ein passivischer Unterschiedsbetrag wird nach einer nochmaligen Beurteilung der Identifizierbarkeit und Bewertung der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden und der Bewertung der Anschaffungskosten als Ertrag erfasst.

Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen) – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20% und 50% –, sowie gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Anteile an Unternehmen, bei denen aufgrund von vertraglich vereinbarten Minderheitenrechten die Beherrschungsmöglichkeit fehlt, werden auch at equity bewertet.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um die Eigenkapitalveränderungen der Gesellschaft erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Österreichischen Post entfallen. Der mit einem assoziierten oder einem gemeinschaftlich geführten Unternehmen verbundene Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsaustausch werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Konzern werden neutralisiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

4.2 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Darstellungswährung des Österreichischen Post Konzerns ist der Euro. Funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich und Ländern, die Teilnehmer der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sind, ist der Euro. Funktionale Währung der übrigen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Referenzkurs. Die Umrechnung der monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die funktionale Währung erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Für die Umrechnung der Abschlüsse von Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, wird die modifizierte Stichtagskursmethode angewendet. Alle Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet, die Eigenkapitalposten mit dem Anschaffungs- oder Entstehungskurs. Die Aufwendungen und Erträge werden mit den durchschnittlichen Devisenreferenzkursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

1 EUR	Devisenreferenzkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2011	31.12.2012	2011	2012
Bosnische Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna	7,5370	7,5575	7,4390	7,5217
Polnischer Zloty	n. a.	4,0740	n. a.	4,1847
Rumänischer Leu	4,3233	4,4445	4,2391	4,4593
Serbische Dinar	104,6409	113,7183	101,9372	113,1307
Tschechische Kronen	25,7870	25,1510	24,5898	25,1491
Ungarische Forint	314,5800	292,3000	279,3726	289,2494

4.3 ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Für am Bilanzstichtag noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie für Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde, werden entsprechende Umsatzabgrenzungen vorgenommen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

4.4 ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Aktionäre der Österreichischen Post AG entfallende Anteil am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr 2012 im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Während einer Periode zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. Eine Verwässerung des Ergebnisses tritt dadurch ein, dass sich einerseits die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Incentive-Programmen erhöht und andererseits das Periodenergebnis um die Effekte der Verwässerung bereinigt wird.

4.5 FIRMENWERTE

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss des Kaufpreises über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete (anteilige) Nettovermögen des gekauften Unternehmens. Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest anlassbezogen durchzuführen. Wertminderungen werden nach den unter Punkt 4.9 Wertminderungen beschriebenen Grundsätzen vorgenommen.

4.6 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder Vertragsdauer von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird eine Abschreibung für Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Bei Markenrechten wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen, da ein Ende der wirtschaftlichen Nutzung nicht abzusehen ist.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Dies gilt auch dann, wenn keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest anlassbezogen durchzuführen.

Die im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten durchgeführten Werthaltigkeitstests unterliegen den Grundsätzen, die unter Punkt 4.9 Wertminderungen beschrieben werden.

4.7 SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungssätze richten sich nach der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender konzerneinheitlicher Nutzungsdauern berechnet:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20–50
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Fuhrpark	2–8
EDV-technische Ausstattung	3–5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden Sachanlagen gemäß den in Punkt 4.9. Wertminderungen angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

4.8 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck von Wertsteigerungen gehalten werden und gesondert veräußert werden könnten. Bei einem betrieblich genutzten Anteil erfolgt eine dem prozentuellen Ausmaß der Nutzung entsprechende Zuordnung. In der Bilanz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen, ausgewiesen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Die Ermittlung der im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde im Wesentlichen von Experten der Österreichischen Post AG unter Anwendung von anerkannten Bewertungsverfahren vorgenommen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von ertragsorientierten Bewertungsverfahren. Im Regelfall wurde das Ertragswertverfahren und bei komplexeren Objekten das Discounted-Cashflow-Verfahren angewendet. Für unbebaute Grundstücke wurde das Vergleichswertverfahren auf Basis von erhobenen Vergleichstransaktionen in einem aktiven Markt für die Wertermittlung herangezogen.

4.9 WERTMINDERUNGEN

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung auf Vermögenswerte gemäß IAS 36 vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen werden bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertminderung oder bei Wegfall von Anhaltspunkten, die in Vorperioden zu einer Wertminderung geführt haben, zu jedem Bilanzstichtag gemäß IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Firmenwerten wird, unabhängig davon ob Hinweise vorliegen, jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden Wertminderungstests auch unterjährig durchgeführt.

Firmenwerte sowie einzelne Vermögenswerte, deren erzielbarer Betrag nicht gesondert für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, werden zum Zweck des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. ZGE werden durch die Zusammenfassung von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cashflows generieren können oder für interne Managementzwecke überwacht werden, gebildet. Dementsprechend werden Wertminderungstests auf der Ebene von Untersegmenten oder Konzerngesellschaften durchgeführt.

Im Rahmen der Wertminderungstests wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts oder der ZGE ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich

Verkaufskosten und Nutzungswert. Anschließend werden die Buchwerte der einzelnen Vermögenswerte bzw. die Summe der Buchwerte der nach IAS 36 einer ZGE zugeordneten Vermögensgegenstände und Schulden mit dem erzielbaren Betrag der ZGE verglichen. Ist der Buchwert der einzelnen Vermögenswerte bzw. der ZGE höher als der erzielbare Betrag, erfolgt eine Wertminderung in Höhe der Differenz. Bei Wegfall der Wertminderungen erfolgt, ausgenommen bei Firmenwerten, eine Zuschreibung. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschreiten.

Für die Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Dabei kommt die Discounted-Cashflow-Methode (DCF) zur Anwendung. Diese Berechnung basiert auf der Geschäftsjahresplanung für das Jahr 2013, der Mittelfristplanung für einen Zeitraum von drei Jahren (2014 bis 2016) und einer ewigen Rente. In der ewigen Rente werden die für die einzelnen ZGE langfristig erwarteten Wachstumsraten von bis zu 1,0% berücksichtigt. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital) und nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) nach Maßgabe der individuellen Verhältnisse der ZGE ermittelt. Der WACC vor Steuern betrug im Berichtszeitraum für ZGE's im Euro-Raum 8,0% bis 11,4% (2011: 7,7% bis 10,1%) und für ZGE's in anderen Ländern 9,2% bis 16,6% (2011: 9,7% bis 15,1%).

4.10 FINANZIERUNGSLEASING

Gehen bei geleasteten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf die Österreichische Post über (Finanzierungsleasing gemäß IAS 17), so werden diese zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im langfristigen Vermögen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrags. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

4.11 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Klassen gemäß IFRS 7 eingeteilt: Finanzinvestitionen in Wertpapiere, andere Finanzanlagen, Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den IAS 39-Kategorien „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables), „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ (Held to Maturity Investments), „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available for Sale Financial Assets) und „finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung“ (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zugeordnet.

„Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei erfolgt die Bewertung bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein allenfalls bestehender Unterschied zwischen diesem Wert und dem Tilgungsbetrag (z. B. bei unverzinslichen oder vom Marktniveau abweichenden Zinsen) wird nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Im Österreichischen Post Konzern wird der Anteil der uneinbringlichen Forderungen unter Berücksichtigung der Kunden- und Marktstruktur auf Basis einer Fälligkeitsanalyse ermittelt. Zudem werden Wertminderungen dann erfasst, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im Eigenkapital (Marktbewertung Finanzinstrumente) ausgewiesen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Objektive Anzeichen sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder der Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie wesentliche Änderungen des wirtschaftlichen, rechtlichen oder marktbezogenen Umfeldes. Ein Wegfall des Wertminderungsgrundes wird bei Eigenkapitalinstrumenten ergebnisneutral und bei Fremdkapitalinstrumenten ergebniswirksam erfasst. Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d.h. am Valutatag, gebucht.

Andere Finanzanlagen, für die kein geregelter Markt existiert und deren beizulegender Zeitwert auch durch Bewertungsmethoden nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst und dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

4.12 VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Die Bestandswertermittlung wird nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt. Wertminderungen aufgrund von Veralterung oder mangelnder Gängigkeit werden bei Ermittlung des Nettoveräußerungswerts berücksichtigt.

4.13 ZUR VERÄÜSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (ODER VERÄÜSSERUNGSGRUPPEN)

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner (ihrer) jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Eine Veräußerung ist dann höchstwahrscheinlich, wenn die zuständige Managementebene einen Plan für den Verkauf des Vermögenswerts (oder der Veräußerungsgruppe) beschlossen hat und mit der Suche nach einem Käufer und der Durchführung des Plans aktiv begonnen wurde und davon ausgegangen werden kann, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Für den Fall, dass die Veräußerung für den Konzern höchstwahrscheinlich ist und dies mit einem Verlust der Kontrolle über ein Tochterunternehmen einhergeht, sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, sofern die oben genannten Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Dies gilt unabhängig davon, ob der Konzern einen nicht beherrschenden Anteil an dem früheren Tochterunternehmen nach der Veräußerung zurückbehält.

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Betrag aus ihrem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Fall eines negativen beizulegenden Werts einer Veräußerungsgruppe wird nach Berücksichtigung der Wertminderung der zur Veräußerung gehaltenen lang- und kurzfristigen Vermögensgegenstände ein Passivposten eingestellt.

4.14 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN, PENSIONEN UND JUBILÄUMSGELDER

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Abfertigungsansprüche haben Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften im Falle der Erreichung des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber. Weiters sind die Übergangsbestimmungen gemäß Pensionsharmonisierungsgesetz 2003 sowie die schrittweise Anhebung des Regelpensionsalters für Frauen zu berücksichtigen. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig. Beamte haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Abfertigungszahlungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Für Angestellte in österreichischen Konzerngesellschaften, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Darüber hinaus besteht für den Österreichischen Post Konzern keine weitere Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen

Die Versorgungsverpflichtungen des Österreichischen Post Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Gegenüber Beamten bestehen keine Pensionszusagen. Pensionsleistungen für Beamte werden grundsätzlich durch die Republik Österreich erbracht. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Österreichische Post Konzern verpflichtet, Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich zu entrichten. Die Beiträge

betragen (einschließlich der von den Beamten selbst zu tragenden Beiträge) seit dem 1. Oktober 2005 je nach Alter und Beitragsgrundlage zwischen 15,8% und 28,3% der Vergütungen an aktive Beamte und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Für Mitglieder des Vorstands werden Beiträge an eine Pensionskasse entrichtet.

Bestimmten Mitarbeitern des Österreichischen Post Konzerns wurde eine leistungsorientierte Pensionszusage erteilt. Die Berechnung der Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Im Österreichischen Post Konzern bestehen zum Teil Verpflichtungen gegenüber Angestellten und Beamten, nach Erreichen eines bestimmten Dienstalters Jubiläumsgelder auszuzahlen.

In Österreich erfolgen Auszahlungen im Falle einer 25-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von zwei Monatsgehältern und im Falle einer 40-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von vier Monatsgehältern. Bestimmten Mitarbeitern, die zum Zeitpunkt des Pensionsantrittsalters mindestens 35 Dienstjahre aufweisen, wird ebenfalls ein Jubiläumsgeld von vier Monatsgehältern ausgezahlt. Für Mitarbeiter, die dem Kollektivvertrag für Bedienstete der Österreichischen Post AG gemäß § 19 Abs. 3 Poststrukturgesetz (PTSG), Erster Teil unterliegen (gültig ab 1. August 2009), erfolgen Auszahlungen im Falle einer 20-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von einem Monatsgehalt, bei 25-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von eineinhalb Monatsgehältern, bei 35-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von zweieinhalb Monatsgehältern und bei 40-jähriger Dienstzugehörigkeit in Höhe von dreieinhalb Monatsgehältern. Für Mitarbeiter, die dem Zweiten Teil dieses Kollektivvertrags unterliegen, werden keine Jubiläumsgelder ausgezahlt.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden analog zu den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

Der Zinsaufwand aus den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, jene von Jubiläumsgeldrückstellungen im Personalaufwand. Alle übrigen Veränderungen von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen werden im Personalaufwand gebucht.

Folgende Parameter wurden der Berechnung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum 31. Dezember 2011 und 2012 zugrunde gelegt:

	2011	2012
Rechnungszinssatz	4,5%	3,5%
Gehaltssteigerung/Rentendynamik	gestaffelt (0%–4%)	gestaffelt (0%–3,5%)
Fluktuationsabschlag	gestaffelt (0%–21%)	gestaffelt (0%–30%)
Pensionsantrittsalter		
Weibliche Angestellte	55–67	60–67
Männliche Angestellte	60–67	62–67
Beamte	60–65	60–67

4.15 RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNTERAUSLASTUNG

Rückstellungen für Unterauslastung werden für künftige Personalaufwendungen für Mitarbeiter gebildet, die unkündbar sind (vor allem weibliche und männliche Beamte) und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr zum Teil zur Leistungserbringung eingesetzt werden können.

Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Rückstellungen für Unterauslastung werden für Mitarbeiter gebildet, die dem Postarbeitsmarkt zugewiesen sind. Darüber hinaus werden Rückstellungen auch für Mitarbeiter gebildet, bei denen eine Versetzung in den Postarbeitsmarkt beschlossen wurde, für die aber der unternehmensinterne Organisationsänderungsprozess zur Versetzung noch nicht endgültig abgeschlossen wurde bzw. aufgrund eines besonderen Versetzungsschutzes oder aufgrund von Krankheit derzeit nicht möglich ist.

Die Rückstellungen werden unter Anwendung eines einheitlichen durchschnittlichen Unterauslastungsgrades unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt.

Weiters wird für jene Mitarbeiter vorgesorgt, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden. Zusätzlich wurde für die Übernahme von Mitarbeitern der Österreichischen Post AG in verschiedene Bundesministerien, für die entsprechend der Vereinbarungen die Gehälter refundiert werden müssen, bis zum Ende des Refundierungszeitraumes eine Vorsorge gebildet.

Für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast werden, für die die Österreichische Post AG laut Vertrag nur die kollektivvertragliche Entlohnung dieses Unternehmens vergütet erhält, wurde für den die Vergütung übersteigenden Lohnaufwand durch eine Rückstellung vorgesorgt. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter anfallenden Unterdeckung.

Die Rückstellungen für Unterauslastung werden unter Berücksichtigung erwarteter Gehaltssteigerungen von 3,5% (2011: 4,0%) und eines Abzinsungssatzes von 3,5% (2011: 4,5%) ermittelt.

4.16 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Unter den sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden, und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenen Werten angesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden können. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Rückstellungen für belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Restrukturierungsrückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn ein ausreichend detaillierter, formaler Plan vorliegt und mit den Restrukturierungsmaßnahmen bereits begonnen oder der Plan bereits vor dem Bilanzstichtag veröffentlicht wurde.

4.17 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 in die Klassen finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, und solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unterteilt. Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags abzüglich Transaktionskosten und zu-/abzüglich eines Agios/Disagios erfasst. Bei Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten wird der Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

4.18 ERTRAGSTEUERN

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuer“) sowie die Veränderung der latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Differenzen zwischen dem Buchwert laut IFRS-Konzernabschluss und den korrespondierenden steuerlichen Werten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Keine Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgt bei Unterschiedsbeträgen aus

steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängenden temporären Unterschieden, soweit sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorräte erfolgt in dem Umfang, in dem es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zeit steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt bereits beschlossen sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Für österreichische Konzernunternehmen wurde zur Ermittlung der Steuerabgrenzungen ein Körperschaftsteuersatz von 25% angewendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für ausländische Gesellschaften bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern angewendeten Steuersätze:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Belgien	34,0%	Polen	19,0%
Bosnien und Herzegowina	10,0%	Rumänien	16,0%
Bulgarien	10,0%	Serbien	10,0%
Deutschland	26,3%–31,0%	Slowakei	23,0%
Kroatien	20,0%	Ungarn	10,0%
Montenegro	9,0%		

Im Dezember 2012 hat der slowakische Gesetzgeber eine Erhöhung des Körperschaftssteuersatzes von 19% auf 23% beschlossen. Im Einklang mit IAS 12.47f ist daher bei der Berechnung der latenten Steuer für das Geschäftsjahr 2012 dieser Steuersatz heranzuziehen.

4.19 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Begrenzung und Steuerung von bestehenden Zinsänderungsrisiken werden einzelne derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Derivative Finanzinstrumente und eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden bei Zugang und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste aus derivativen Finanzgeschäften sind ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente (Sicherungsgeschäfte), die der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dienen, werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bewertungsgewinne und -verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Österreichischen Post Konzern wird derzeit kein Hedge Accounting angewandt.

4.20 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG hat im Dezember 2009 die Einführung aktienbasierter Vergütungsprogramme beschlossen. In den Geschäftsjahren 2010 bis 2012 wurde jeweils ein Vergütungsprogramm für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte realisiert. Voraussetzung für die Teilnahmeberechtigung war der Erwerb einer bestimmten Anzahl an Aktien der Österreichischen Post AG nach vorgegebenen Richtlinien. Dieses Eigeninvestment ist bis zum Ende des nächstfolgenden Jahres nach Ablauf des Performancezeitraums ununterbrochen zu halten (Tranche 1: 31.12.2013, Tranche 2: 31.12.2014, Tranche 3: 31.12.2015). Von den aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern nehmen die Herren Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl, Mag. Dr. Rudolf Jettmar und Dipl.-Ing. Walter Hitziger an allen drei Vergütungsprogrammen, Herr Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz an den beiden ersten Vergütungsprogrammen, Herr Dipl.-Ing. Peter Umundum am zweiten und dritten Vergütungsprogramm und Herr Dipl.-Ing. Walter Oblin am dritten Vergütungsprogramm teil.

Die für das Eigeninvestment nötige Anzahl an Aktien der Österreichischen Post AG bei Programmbeginn ergibt sich für die Mitglieder des Vorstands als definierter Prozentsatz des Bruttofixgehaltes dividiert durch den Referenzkurs des vierten Quartals des jeweiligen Vorjahres. Das Eigeninvestment der Führungskräfte

orientiert sich an der gewählten Investmentkategorie gemäß Teilnahmebedingungen. Die für die bestehenden aktienbasierten Vergütungsprogramme nötigen Eigeninvestments betragen zum 31. Dezember 2012 für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 70.092 Aktien, für die teilnehmenden Führungskräfte 147.900 Aktien.

Am Anspruchstag werden den Teilnehmern Bonusaktien gewährt oder es erfolgt ein Barausgleich. Die Zahl der Bonusaktien hängt vom Ausmaß der Erreichung der im Voraus definierten Leistungskriterien ab. Zu Beginn des jeweiligen Programms wurden Zielwerte für Schlüsselindikatoren festgelegt. Die maßgeblichen Indikatoren sind Earnings per Share (EPS), Free Cashflow und Total Shareholder Return (TSR), wobei die Teilziele gleich gewichtet sind. Die Zielerreichung wird über einen dreijährigen Beobachtungszeitraum ermittelt.

Die Gesamtbonifikation richtet sich nach der Gesamtzielerreichung aus obigen Parametern sowie der Kursentwicklung. Die Gesamtbonifikation nach drei Jahren ist mit 175% bei Tranche 1, 200% bei Tranche 2 und 225% bei Tranche 3 jener Bonifikation gedeckelt und mit 25% als Minimum jener Bonifikation begrenzt, die bei 100% Gesamtzielerreichung vorgesehen ist.

Zum 31. Dezember 2012 ergeben sich rechnerische Zeitwerte für die drei Tranchen in Höhe von 5,4 Mio EUR, 10,7 Mio EUR und 11,4 Mio EUR. Diese wurden mit Hilfe eines Modells ermittelt, welches auf der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienkurs beruht. Die erwarteten Aufwendungen aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm sind über den Performancezeitraum in Form einer Rückstellung zu verteilen. Die Dotierung des Geschäftsjahres 2012 beträgt für die Tranche 1 2,5 Mio EUR, für die Tranche 2 4,2 Mio EUR und für die Tranche 3 2,5 Mio EUR. Zum Bilanzstichtag bestehen aliquote Rückstellungen für die Tranche 1 in Höhe von 5,4 Mio EUR (31.12.2011: 2,9 Mio EUR), für die Tranche 2 in Höhe von 6,6 Mio EUR (31.12.2011: 2,4 Mio EUR) und für die Tranche 3 in Höhe von 2,5 Mio EUR (31.12.2011: 0,0 Mio EUR).

5. ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensbeurteilungen sowie die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen. Insbesondere bei folgenden Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann.

5.1 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN, PENSIONEN UND JUBILÄUMSGELDER

Der Bewertung der bestehenden Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen (Buchwert 31.12.2012: 184,0 Mio EUR; 31.12.2011: 176,9 Mio EUR) liegen Annahmen zum Rechnungszinssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zu Fluktuationsraten und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/-1 Prozentpunkt, eine Änderung der Gehaltssteigerung/Rentendynamik um +/-1 Prozentpunkt sowie eine Änderung des Fluktuationsabschlages um +/-1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

Mio EUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung/ Rentendynamik		Fluktuationsabschlag	
	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt
Abfertigungen	13,9	-11,4	-11,3	13,6	0,9	-0,9
Pensionen	0,3	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Jubiläumsgelder	8,7	-7,9	-8,4	8,6	1,0	-1,0

5.2 RÜCKSTELLUNG FÜR UNTERAUSLASTUNG

Zur Bewertung der Rückstellung für Unterauslastung einzelner Organisationseinheiten (Buchwert 31.12.2012: 229,1 Mio EUR; 31.12.2011: 239,0 Mio EUR) werden Annahmen über Fluktuation, Pensionsantrittsalter, Abzinsungssatz, künftige Gehaltssteigerungen und den künftigen Auslastungsgrad der betroffenen Mitarbeiter getroffen.

Eine Änderung des durchschnittlichen Auslastungsgrades um ± 10 Prozentpunkte bzw. eine Änderung des Abzinsungssatzes oder der angenommenen Gehaltssteigerungen um jeweils ± 1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller anderen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen:

Mio EUR	Durchschnittlicher Auslastungsgrad		Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung	
	-10%- Punkte	+10%- Punkte	-1%- Punkt	+1%- Punkt	-1%- Punkt	+1%- Punkt
Unterauslastung	-25,2	25,2	17,2	-15,2	-15,3	17,0

5.3 VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN IM ZUSAMMENHANG MIT UNTERNEHMENSERWERBEN

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie möglicher bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten erforderlich.

Für die erstmalige Bilanzierung von erworbenen Vermögenswerten und Schulden am Ende der Berichtsperiode, in der der Unternehmenserwerb gemäß IFRS 3 stattfindet, werden alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Sofern die Informationen noch nicht vollständig vorliegen, werden vorläufige Beträge angegeben. Zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben und innerhalb des Bewertungszeitraumes (maximal ein Jahr) bekannt werden, führen zu einer rückwirkenden Berichtigung der vorläufig angesetzten Beträge. Änderungen aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt fallen jedoch nicht in die Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraumes.

Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts anhand einer geeigneten Bewertungsmethode (siehe dazu Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“; Punkt 4.1 Konsolidierungsgrundsätze) ermittelt. Beizulegende Zeitwerte von Grundstücken und Gebäuden werden in der Regel durch externe Experten oder Experten im Konzern bewertet.

Analog zu den erworbenen Vermögenswerten und Schulden werden auch für die erstmalige Bilanzierung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben und innerhalb des Bewertungszeitraumes bekannt werden, führen ebenfalls zu einer rückwirkenden Berichtigung der vorläufig angesetzten Beträge. Änderungen aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt (wie die Erreichung eines angestrebten Ergebnisziels) werden nicht als Berichtigung innerhalb des Bewertungszeitraumes behandelt, sondern führen zu einer ergebniswirksamen Anpassung der Kaufpreisverbindlichkeit.

5.4 WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN, FIRMENWERTEN UND SACHANLAGEN

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die verwendeten Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags im Zuge der Wertminderungstests zugrunde gelegt wurden, werden in Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Punkt 4.9 Wertminderungen erläutert.

5.5 FINANZINSTRUMENTE

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Diese werden in den entsprechenden Abschnitten erläutert.

6. VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Österreichische Post Konzern die nachfolgend dargestellten und vom IASB herausgegeben Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen nicht vorzeitig angewendet. Der Konzern evaluiert derzeit die Anwendbarkeit und die Auswirkungen der neuen und geänderten Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG.

Neue Standards und Interpretationen		Inkrafttreten IASB ¹	In EU anerkannt
IFRS 9	Finanzinstrumente und nachfolgende Änderungen	1.1.2015	–
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2013 ²	12.2012
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013 ²	12.2012
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013 ²	12.2012
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1.1.2013	12.2012
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks	1.1.2013	12.2012
Geänderte Standards			
IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	1.1.2013	–
IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für erstmalige Anwender	1.7.2011 ³	12.2012
IFRS 7	Änderung IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2013	12.2012
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	1.7.2012	6.2012
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	1.1.2012 ³	12.2012
IAS 27	Einzelabschlüsse	1.1.2013 ²	12.2012
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2013 ²	12.2012
IAS 32	Änderung IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014	12.2012
Diverse	Änderungen der Übergangsbestimmungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	1.1.2013	–
Diverse	Improvements to IFRSs (2009–2011)	1.1.2013	–
Diverse	Investment Entities (Änderungen der IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	1.1.2014	–

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

² Anwendungszeitpunkt für EU-Unternehmen im Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1.1.2014 beginnt

³ Anwendungszeitpunkt für EU-Unternehmen im Geschäftsjahr, das am oder nach dem 11.12.2012 beginnt

Der neue Standard IFRS 9 soll IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ schrittweise ersetzen. Es wurde eine Aufteilung in drei Phasen beschlossen, wobei bislang nur Phase 1 (Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten) abgeschlossen wurde. Der veröffentlichte Standard bezieht sich auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie auf die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Derzeit liegt ein Entwurf zu Änderungen der Phase 1 des IFRS 9 vor. Die Phasen 2 (Wertminderungen) und 3 (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen) wurden bislang noch nicht abgeschlossen.

IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten Standards IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“.

Mit dem neuen IFRS 11 wird die Bilanzierung von Sachverhalten geregelt, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wird abgeschafft, Gemeinschaftsunternehmen sind künftig stets nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Liegt eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor, sind Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen, die dem beteiligten Unternehmen direkt zurechenbar sind, unmittelbar im Konzernabschluss des beteiligten Unternehmens zu erfassen.

IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ bilanzieren, und ersetzt die derzeit in IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ enthaltenen Angabepflichten.

Der neue Standard IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert (Fair-Value) zu bestimmen ist, und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Zielsetzung ist die standardübergreifende Vereinheitlichung des Fair-Value-Begriffs und der bei der Fair-Value-Ermittlung anzuwendenden Methoden sowie insbesondere auch der mit der Fair-Value-Bewertung einhergehenden Anhangangaben.

Die Interpretation IFRIC 20 beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschließungsphase eines Tagebaubergwerks anfallen.

Die Änderung zu IFRS 1 „Darlehen der öffentlichen Hand“ beschäftigt sich damit, wie ein IFRS-Erstanwender ein Darlehen der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz im Übergangszeitpunkt zu bilanzieren hat.

Durch die Änderung in IFRS 1 wurde der bislang verwendete Verweis auf das Datum 1. Jänner 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch die allgemeine Formulierung „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen aufgrund von Hochinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden.

Im Zusammenhang mit den Änderungen des IAS 32 wurden zusätzliche Angabevorschriften in IFRS 7 für saldierte Finanzinstrumente aufgenommen, welche eine Überleitung von der Brutto- auf die Nettorisikoposition von Finanzinstrumenten ermöglichen sollen. Diese Angaben sind zukünftig auch für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen anzugeben, selbst wenn die zugrundeliegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden.

Die beiden Ergebnisbestandteile (Gewinn/Verlust sowie Sonstiges Ergebnis) können weiterhin in einer einzelnen oder in zwei aufeinander folgenden Aufstellungen dargestellt werden. Gemäß der Änderung des IAS 1 müssen Unternehmen die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten nach zwei Kategorien unterteilen – in Abhängigkeit davon, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling) oder nicht.

Die Änderung zu IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte“ enthält eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen im Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge der Veräußerung umkehren. Die Änderung sieht vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen.

Die Vorschriften für Einzelabschlüsse sind weiterhin in IAS 27 geregelt. Die restlichen Bestandteile von IAS 27 werden durch IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt.

In IAS 28 ist es durch die Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 lediglich zu Folgeänderungen gekommen.

Eine Saldierung von Finanzinstrumenten ist weiterhin nur dann möglich, wenn die Bedingungen des IAS 32 erfüllt werden. Durch die Änderungen des IAS 32 wurden in die Anwendungsleitlinien lediglich Klarstellungen in Bezug auf den Begriff des „gegenwärtigen Zeitpunkts“ sowie den Begriff der „Gleichzeitigkeit“ aufgenommen.

Die Änderungen der Übergangsbestimmungen der IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ enthalten einerseits Klarstellungen der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Andererseits beinhalten sie Erleichterungen beim Übergang auf die neuen Standards, unter anderem, dass Vergleichswerte lediglich für die unmittelbar vorangehende Vergleichsperiode anzugeben sind.

Im Rahmen der jährlichen „Improvements to IFRSs“ werden kleinere Änderungen an den bereits bestehenden Standards und Interpretationen vorgenommen. Die Verbesserungen an den IFRS 2009–2011 betreffen IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34.

„Investment Entities“ wurde als Änderung zu den neuen Konsolidierungsstandards IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 veröffentlicht. Die Änderung enthält eine Ausnahmegesellschaft für Investmentgesellschaften, welche künftig von der Verpflichtung befreit sind, die von ihnen beherrschten Unternehmen in den Konzernabschluss voll einzubeziehen. Stattdessen sind die Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

7.1 UMSATZERLÖSE UND SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Österreichischen Post Konzerns kam es ab dem 1. Jänner 2012 zu Änderungen in der Segmentstruktur und Reporting-Logik. Die Segmente „Brief“ und „Filialnetz“ wurden zu einem neuen Segment „Brief, Werbepost & Filialen“ zusammengefasst. Die neue Segmentierung spiegelt die strategischen Geschäftsfelder des Österreichischen Post Konzerns wider, welche die Basis der internen Organisations-, Steuerungs- und Berichtsstrukturen darstellen.

Während im Geschäftsjahr 2011 letztmalig nach der alten divisionalen Organisationsstruktur – unterteilt in die Divisionen „Brief“, „Paket & Logistik“, „Filialnetz“ und „Corporate“ – berichtet wurde, erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2012 eine Unterteilung in die Divisionen „Brief, Werbepost & Filialen“, „Paket & Logistik“ und „Corporate“.

Brief, Werbepost & Filialen

Das Kerngeschäft der Division Brief, Werbepost & Filialen ist der Brief. Die Dienstleistungen dieser Division bestehen aus der Annahme, der Sortierung sowie der direkten und hybriden Zustellung von Briefen, adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Regionalmedien sowie diversen Zusatzleistungen rund um den Brief. Eigenbetriebene Filialen und Post Partner unterstützen bei der Erbringung dieser Dienstleistungen.

Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette ergänzen das Angebot. Diese umfassen Daten- und Output-Management, Dokumenten-Scanning sowie die Konzeption und Produktion von Dokumenten und Direct Mailings. Im Bereich Filialnetz werden zudem Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG P.S.K. sowie eine breites Sortiment von Handelswaren und Angeboten im Bereich der Philatelie angeboten.

Paket & Logistik

Das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik sind Logistikleistungen. Die Dienstleistungen dieser Division bestehen aus der Annahme, Sortierung und Zustellung von Paketen und Expresssendungen sowie einem breiten Angebot an Speziallogistik wie Kombifracht, Pharma- und temperaturgeführte Logistik, Kontraktlogistik und Wertlogistik (Transport und Handling großer Bargeldmengen).

Corporate

Das Kerngeschäft der Division Corporate ist die Erbringung von Dienstleistungen. Diese umfassen vor allem die Verwaltung der Konzernimmobilien, die Erbringung von IT-Support, Finanzierungs- und Verwaltungstätigkeiten sowie die Administration des Post-Arbeitsmarktes.

Konsolidierung

In der Spalte Konsolidierung wird die Eliminierung der Beziehungen zwischen den Segmenten vorgenommen.

Geschäftsjahr 2011 angepasst ¹ Mio EUR	Brief, Werbepost & Filialen	Paket & Logistik	Corporate	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatz	1.500,7	846,5	5,4	-4,0	2.348,7
Innenumsatz	76,3	24,9	158,4	-259,7	0,0
Umsatz gesamt	1.577,1	871,5	163,9	-263,7	2.348,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	288,7	-28,2	-82,2	0,0	178,3
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	-11,6	0,0	0,8	0,0	-10,8
EBIT	277,1	-28,2	-81,4	0,0	167,5
Segmentvermögen	392,0	392,5	432,8	-7,7	1.209,5
Anteile at equity konsolidiert	17,2	0,1	0,3	0,0	17,5
Segmentschulden	394,6	124,4	398,2	-9,3	907,9
Segmentinvestitionen	52,3	18,4	21,3	0,0	92,0
Abschreibungen	35,2	40,3	39,0	0,0	114,4
davon Wertminderungen erfolgswirksam	2,6	16,8	8,3	0,0	27,6
Mitarbeiter ²	17.482	4.057	1.830	-	23.369

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

² Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Brief, Werbepost & Filialen	Paket & Logistik	Corporate	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatz	1.508,2	858,1	15,4	-15,6	2.366,1
Innenumsatz	70,6	8,8	172,6	-252,1	0,0
Umsatz gesamt	1.578,8	867,0	188,0	-267,6	2.366,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	286,6	25,3	-115,1	-0,6	196,2
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	-14,1	0,0	0,3	0,0	-13,9
EBIT	272,5	25,3	-114,8	-0,6	182,4
Segmentvermögen	436,2	403,5	420,6	-6,5	1.253,8
Anteile at equity konsolidiert	6,1	0,0	1,0	0,0	7,1
Segmentschulden	429,8	111,8	417,8	-5,9	953,5
Segmentinvestitionen	48,9	20,1	29,4	-1,0	97,3
Abschreibungen	34,7	21,4	33,2	-0,5	88,8
davon Wertminderungen erfolgswirksam	4,9	0,1	2,1	0,0	7,2
Mitarbeiter ¹	17.192	4.022	1.968	-	23.181

¹ Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSGEWIESENEN WERTEN NACH SEGMENTEN

Internes und externes Rechnungswesen sind im Österreichischen Post Konzern harmonisiert. Es gibt keine Unterschiede zwischen den Bewertungen des Segmentergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten und jenen des Konzerns.

Der Außenumsatz des Konzerns entspricht der Summe der Segmentumsatzerlöse mit externen Kunden nach Konsolidierung der intersegmentären Leistungsbeziehungen. Der Innenumsatz stellt die Umsätze aus der internen Leistungsverrechnung mit anderen Segmenten dar.

Das Segmentvermögen umfasst das langfristige Vermögen (ohne Finanzinvestitionen in Wertpapiere und Andere Finanzanlagen, Anteile at equity konsolidiert und Latente Steuern) und das kurzfristige Vermögen (ohne Finanzinvestitionen in Wertpapiere und Andere Finanzanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Forderungen aus Ertragsteuern sowie Zinsabgrenzungen).

Als Segmentverbindlichkeiten werden langfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten und Latente Steuern) und kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Ertragsteuern und Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen) gezeigt.

Die Segmentinvestitionen beinhalten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte sowie Sachanlagen.

Die Abschreibungen (planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen für Wertminderungen) resultieren aus den dem jeweiligen Segment zugeordneten Vermögenswerten.

Die Anzahl der Mitarbeiter auf Segmentebene wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr dargestellt.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

Die Überleitung von Segmentvermögen und -schulden auf die entsprechenden Konzernwerte stellt sich folgendermaßen dar:

Überleitung Vermögen Mio EUR	2011	2012
Segmentvermögen	1.209,5	1.253,8
Anteile at equity konsolidiert	17,5	7,1
Den Segmenten nicht zugeordnete Vermögenswerte:		
Wertpapiere und andere Finanzanlagen	74,8	52,1
Aktive latente Steuern	54,6	63,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	310,6	315,0
Sonstige	1,4	8,8
Konzernvermögen	1.668,3	1.700,8

Überleitung Schulden Mio EUR	2011	2012
Segmentsschulden	907,9	953,5
Den Segmenten nicht zugeordnete Schulden:		
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	34,0	27,2
Passive latente Steuern	12,4	12,2
Ertragsteuerrückstellungen	12,7	11,9
Sonstige	-0,8	-12,7
Konzernschulden	966,3	992,2

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSGEWIESENEN WERTEN NACH REGIONEN

Geschäftsjahr 2011 Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Außenumsatz	1.687,4	523,2	138,0	2.348,7
Segmentvermögen	871,0	259,0	79,5	1.209,5
davon langfristig	642,6	183,8	44,2	870,5
Segmentinvestitionen	77,8	7,8	6,4	92,0

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Außenumsatz	1.720,7	530,0	115,4	2.366,1
Segmentvermögen	936,3	247,4	70,2	1.253,8
davon langfristig	690,4	179,0	48,7	918,1
Segmentinvestitionen	87,5	5,4	4,4	97,3

Die Umsätze werden nach dem Standort der leistungserbringenden Gesellschaft gezeigt.

Das ausgewiesene Segmentvermögen sowie die Investitionen werden entsprechend den Standorten der Vermögenswerte ausgewiesen.

Informationen über wichtige Kunden

Im Österreichischen Post Konzern besteht keine Abhängigkeit von wichtigen Kunden, über die gemäß IFRS 8 zu berichten wäre.

7.2 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Mio EUR	2011	2012
Aktiviertete Eigenleistungen	0,9	4,2
Abgang von Sachanlagen	8,8	5,9
Mieten und Pachten	23,7	23,5
Weiterverrechnete Aufwendungen	4,8	4,3
Abgeltungen von Schadensfällen	2,3	1,9
Andere	34,2	32,3
	74,6	72,0

Für einen Teil der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Mieterträge aus in der Regel kündbaren Operating-Mietverhältnissen vereinnahmt. Die abgeschlossenen Mietverträge beinhalten Indexierungen der Mieten sowie mittel- bis langfristige Vertragslaufzeiten.

Die im Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteten Miet-, Leasing- und Pachterträge stammen im Wesentlichen von der Österreichischen Post AG. Die entsprechenden zum Teil oder zur Gänze vermieteten Vermögenswerte sind in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 mit einem Buchwert in Höhe von 186,6 Mio EUR (31.12.2011: 209,1 Mio EUR) erfasst.

In den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen sind erfolgswirksam erfasste Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,5 Mio EUR (2011: 1,2 Mio EUR) enthalten. In der Position Andere sind darüber hinaus Erträge aus der Personalbereitstellung und -verwaltung in Höhe von 5,9 Mio EUR (2011: 6,3 Mio EUR) sowie Palettenenerträge in Höhe von 5,4 Mio EUR (2011: 5,6 Mio EUR) und Erträge aus Vertragsstrafen in Höhe von 0,6 Mio EUR (2011: 2,4 Mio EUR) enthalten.

7.3 MATERIALAUFWAND UND AUFWAND FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Mio EUR	2011	2012
Material		
Treib- und Brennstoffe	33,7	31,7
Handelswaren	27,3	24,2
Wertzeichen	2,3	2,3
Betriebsmittel, Bekleidung	15,5	20,4
Ersatzteile, Sonstiges	1,7	1,9
Bewertungsänderungen	3,0	0,0
	83,5	80,5
Bezogene Leistungen		
Internationale Postbetreiber	66,3	68,2
Werbemittelverteiler	37,8	38,7
Energie	21,3	18,2
Transporte	513,7	514,8
Andere	37,2	46,6
	676,3	686,4
	759,8	766,9

7.4 PERSONALAUFWAND

Mio EUR	2011 angepasst ¹	2012
Löhne und Gehälter	805,3	827,4
Abfertigungen	25,3	23,4
Altersversorgung	0,2	0,2
Gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	210,1	228,8
Andere Personalaufwendungen	10,0	11,6
	1.050,8	1.091,4

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

Im Geschäftsjahr 2012 wurden aufwandswirksame Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 2,2 Mio EUR (2011: 1,8 Mio EUR) erfasst.

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Mio EUR	2011 angepasst ¹	2012
Vorstände	0,5	0,1
Leitende Angestellte	1,5	0,3
Andere Arbeitnehmer	23,3	23,0
	25,3	23,4

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

In den gesetzlich vorgeschriebenen Abgaben und Beiträgen ist eine Vorsorge für gewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 13,0 Mio EUR enthalten. Die Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich betragen (nach Abzug der von den Beamten geleisteten Pensionsbeiträge) bis das Geschäftsjahr 2012 72,3 Mio EUR (2011: 63,2 Mio EUR).

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2011	2012
Arbeiter	1.468	1.643
Angestellte	13.042	13.237
Beamte	10.672	10.102
Lehrlinge	57	59
Anzahl nach Köpfen	25.239	25.042
Entsprechende Vollzeitkraftäquivalente	23.369	23.181

7.5 ABSCHREIBUNGEN

Mio EUR	2011	2012
Wertminderungen Firmenwerte	15,3	5,0
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibungen	10,1	9,8
Wertminderungen	0,1	0,0
	10,2	9,8
Abschreibungen Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	73,1	68,3
Wertminderungen	11,5	2,2
	84,6	70,5
Abschreibungen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
Planmäßige Abschreibungen	3,5	3,5
Wertminderungen	0,7	0,0
	4,2	3,5
	114,4	88,8

Die Wertminderungstests ergaben folgende Wertminderungen:

Mio EUR	2011	2012
Wertminderungen Firmenwerte		
Brief, Werbepost & Filialen		
ZGE Feibra, Ungarn	0,0	3,9
ZGE Online Post Austria, Österreich	0,0	1,0
	0,0	4,9
Paket & Logistik		
ZGE trans-o-flex, Deutschland	13,0	0,0
ZGE City Express, Serbien	2,3	0,0
ZGE Overseas, Kroatien	0,0	0,1
	15,3	0,1
	15,3	5,0

Die Zusammenfassung von Vermögenswerten für die Identifikation der bisherigen ZGE Online Post Austria hat sich in 2012 verändert. Der in der ZGE enthaltene Geschäftskundenbereich wurde dem Geschäftsfeld „Vertrieb Großkunden“ der Post AG in dem Segment Brief, Werbepost & Filialen zugeordnet. Hintergrund ist die fortschreitende Verbindung von physischen und Online-Produktangeboten. Der ZGE Online Post Austria wird das geplante Ergebnis der Online Post Austria aus dem Privatkundenbereich zugeordnet. Vor allem hybride Lösungen im Sinne eines Produktportfolios aus Online-Lösungen und der bekannten physischen Zustellung ergänzen sich in diesem Geschäftsbereich gegenseitig vermehrt.

Den Wertminderungstests lagen die Mittelfristplanungen der jeweiligen ZGE zugrunde. Folgende Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) wurden für die Ermittlung des Nutzungswerts verwendet:

%	2011	2012
WACC vor Steuern		
Brief, Werbepost & Filialen		
ZGE Feibra, Ungarn	9,7%	10,7%
ZGE Online Post Austria, Österreich	8,0%	8,8%
Paket & Logistik		
ZGE trans-o-flex, Deutschland	9,4%	10,2%
ZGE City Express, Serbien	12,0%	13,1%
ZGE Overseas, Kroatien	12,1%	13,0%

Von den Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 2,2 Mio EUR (2011: 11,5 Mio EUR), die auf Basis von Nutzungswertüberlegungen im Wesentlichen aufgrund technischer Veralterung durchgeführt wurden, entfallen 2,1 Mio EUR (2011: 7,6 Mio EUR) auf Gebäude im Segment Corporate und 0,1 Mio EUR auf Gebäude im Segment Paket & Logistik. Zusätzlich wurde im Vorjahr eine Wertminderung in Höhe von 2,5 Mio EUR auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung im Segment Brief, Werbepost & Filialen der Österreichischen Post AG sowie eine Wertminderung auf Grundstücke und Bauten in Höhe von 1,4 Mio EUR in der trans-o-flex Belgium B.V.B.A. im Segment Paket & Logistik vorgenommen.

7.6 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Mio EUR	2011	2012
EDV-Dienstleistungen	28,5	30,3
Instandhaltung	39,7	45,0
Leasing, Miet- und Pachtzinsen	76,1	82,4
Reise- und Fahrtaufwendungen	26,6	26,8
Fremdpersonal und Leasingkräfte	14,0	15,0
Beratung	13,4	11,7
Entsorgung und Reinigung	13,7	12,8
Kommunikation und Werbung	15,3	17,5
Telefon	5,0	5,0
Versicherungen	9,2	9,4
Sonstige Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	8,0	7,7
Andere	70,5	31,3
	320,0	294,8

In den anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind erfolgswirksam erfasste Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,9 Mio EUR (2011: 0,7 Mio EUR) enthalten. Weiters sind Schadensfälle in Höhe von 9,8 Mio EUR (2011: 11,8 Mio EUR), Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von

2,3 Mio EUR (2011: 3,2 Mio EUR), Aus- und Fortbildungsaufwendungen in Höhe von 2,8 Mio EUR (2011: 1,5 Mio EUR) und Wertminderungen zu Forderungen in Höhe von 3,9 Mio EUR (2011: 7,3 Mio EUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2011 waren darüber hinaus im Zusammenhang mit der Veräußerungsgruppe tof-Benelux 18,3 Mio EUR in der Position Andere Aufwendungen sowie Aufwendungen in Höhe von 8,9 Mio EUR für den gesetzlich vorgeschriebenen Austausch von nicht dem Postmarktgesetz 2011 entsprechenden Hausbrief-fachanlagen enthalten.

7.7 SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Mio EUR	Anhang	2011	2012
Zinserträge		6,3	5,1
Wertpapiererträge		1,0	1,3
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen Anteilen		0,0	0,2
Erträge aus der Fremdwährungsbewertung		0,1	0,1
		7,4	6,7
Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten		-3,7	-1,7
Zinsaufwendungen für Rückstellungen	(8.13.1)	-7,7	-7,4
Wertminderungen für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		0,0	-28,4
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen Anteilen		-0,8	-0,1
Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung		-0,2	0,0
		-12,3	-37,6
Bewertungsergebnis von derivativen Finanzinstrumenten	(9.2.5)	-0,4	0,1
		-5,2	-30,8

Im Zuge des Einstiegs eines neuen Investors erfolgte im Geschäftsjahr 2012 eine Rekapitalisierung der Beteiligungsstruktur an der BAWAG P.S.K.. Die damit verbundene Verwässerung des mittelbaren Anteils und eine Neueinschätzung des beizulegenden Zeitwerts der BAWAG P.S.K. führten zu einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 28,4 Mio EUR. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Verwendung der Relation der Marktkapitalisierung einer Vergleichsgruppe europäischer börsennotierter Kreditinstitute zu deren Eigenkapital ermittelt.

7.8 ERGEBNIS JE AKTIE

		2011 angepasst ¹	2012
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	(Mio EUR)	123,2	123,2
Bereinigtes Periodenergebnis zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	(Mio EUR)	123,2	123,2
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(EUR)	1,82	1,82
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(EUR)	1,82	1,82

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien ergibt sich wie folgt:

		2011	2012
Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Aktien, für die eine Herausgabe ohne Gegenleistung angenommen wird:			
Anteilsbasierte Vergütung – zukünftig potenziell verwässert	(Stück)	384.399	498.326

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

8.1 FIRMENWERTE

Mio EUR	2011	2012
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand am 1. Jänner	219,2	216,3
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,4	23,0
Zugänge	0,0	0,0
Abgang aus Entkonsolidierung	3,3	6,8
Abgänge	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember	216,3	232,5
Wertminderungen		
Stand am 1. Jänner	35,4	50,7
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0
Zugänge	15,3	5,0
Abgang aus Entkonsolidierung	0,0	6,8
Abgänge	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember	50,7	49,0
Buchwert am 1. Jänner	183,8	165,5
Buchwert am 31. Dezember	165,5	183,5

Die Abgänge aus Entkonsolidierung betreffen die trans-o-flex Nederland B.V., Dordrecht.

Folgende Tabelle zeigt die Firmenwerte nach Segmenten:

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Brief, Werbepost & Filialen		
feibra Gruppe	29,1	29,1
Online Post Austria GmbH	3,1	2,1
Kolportaż Rzetelny sp. z o.o.	0,0	9,7
PostMaster s.r.l.	0,0	11,8
Südost- und Osteuropa	10,4	6,5
	42,6	59,1
Paket & Logistik		
Systemlogistik Distribution GmbH	0,0	1,7
trans-o-flex Deutschland	111,6	111,4
Südost- und Osteuropa	11,4	11,3
	123,0	124,5
	165,5	183,5

8.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Geschäftsjahr 2011 Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2011		65,7	28,7	43,1	137,5
Zugänge		0,0	0,0	11,0	11,0
Abgänge		0,4	0,0	3,1	3,4
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten		0,0	0,0	-0,1	-0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2011		65,2	28,7	50,8	144,8
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2011		42,0	2,7	33,9	78,6
Zugänge	(7.5)	6,1	0,4	3,7	10,2
Abgänge		0,0	0,0	2,1	2,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2011		48,0	3,1	35,5	86,6
Buchwert am 1. Jänner 2011		23,7	26,1	9,2	58,9
Buchwert am 31. Dezember 2011		17,3	25,6	15,3	58,2

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige im- materielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2012		65,2	28,7	50,8	144,8
Zugänge		6,8	0,5	0,1	7,4
Abgänge		0,6	0,0	9,6	10,2
Umbuchungen		0,0	0,0	0,7	0,7
Stand am 31. Dezember 2012		72,7	29,2	61,2	163,1
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2012		48,0	3,1	35,5	86,6
Zugänge	(7.5)	4,4	0,6	4,7	9,8
Umbuchungen		0,0	0,0	0,7	0,7
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	0,0	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember 2012		52,3	3,7	40,9	96,9
Buchwert am 1. Jänner 2012		17,3	25,6	15,3	58,2
Buchwert am 31. Dezember 2012		20,4	25,5	20,2	66,2

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

In den immateriellen Vermögenswerten sind Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 25,4 Mio EUR (31.12.2011: 25,2 Mio EUR) enthalten.

Markenrechte in Höhe von 0,1 Mio EUR, die ursprünglich aufgrund einer unbegrenzten Nutzungsdauer keiner planmäßigen Abschreibung unterlagen, werden seit dem Geschäftsjahr 2012 über drei Jahre planmäßig abgeschrieben.

Die aktivierten Kundenbeziehungen werden linear abgeschrieben und weisen eine Restnutzungsdauer von ein bis sieben Jahren auf.

Folgende Tabelle zeigt die Markenrechte zum 31. Dezember 2011 und 2012 nach Segmenten:

Mio EUR	2011	2012
Paket & Logistik		
trans-o-flex Deutschland	25,2	25,1
Andere	0,4	0,4
	25,6	25,5

8.3 SACHANLAGEN

Geschäftsjahr 2011 Mio EUR	Anhang	Grund- stücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2011		814,9	180,6	288,0	6,0	1.289,4
Zugänge		6,5	6,2	52,6	15,6	80,9
Abgänge		13,4	2,0	46,9	0,0	62,3
Umbuchungen		1,2	3,4	0,2	-4,8	0,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-29,1	0,0	0,0	0,0	-29,1
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten		-4,1	-1,0	-5,6	0,0	-10,7
Währungsumrechnungs- differenzen		-0,3	0,0	-0,2	0,0	-0,5
Stand am 31. Dezember 2011		775,7	187,2	288,1	16,8	1.267,7
Abschreibungen/ Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2011		373,8	129,4	175,2	0,0	678,5
Zugänge	(7.5)	32,2	14,2	38,2	0,0	84,6
Abgänge		10,6	1,9	43,4	0,0	56,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-21,9	0,0	0,0	0,0	-21,9
Umgliederung in zur Veräußerung gehalten		-1,4	-0,5	-2,9	0,0	-4,8
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2011		372,2	141,1	166,9	0,0	680,2
Buchwert am 1. Jänner 2011		441,0	51,1	112,8	6,0	610,9
Buchwert am 31. Dezember 2011		403,6	46,0	121,2	16,8	587,5

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Anhang	Grund- stücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner 2012		775,7	187,2	288,1	16,8	1.267,7
Zugang aus Unternehmenserwerben		6,9	0,0	1,0	0,0	7,9
Abgang aus Entkonsolidierung		0,0	1,4	0,0	0,0	1,4
Zugänge		10,6	11,3	53,1	12,2	87,0
Abgänge		11,1	9,1	35,1	0,0	55,3
Umbuchungen		-19,6	9,6	1,4	-13,5	-22,1
Umgliederung aus zur Veräußerung gehalten		4,1	0,0	0,0	0,0	4,1
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2012		766,6	197,6	308,2	15,4	1.287,8
Abschreibungen/ Wertminderungen						
Stand am 1. Jänner 2012		372,2	141,1	166,9	0,0	680,2
Abgang aus Entkonsolidierung		0,0	0,3	0,1	0,0	0,4
Zugänge	(7.5)	23,8	12,1	34,6	0,0	70,5
Abgänge		8,0	8,9	34,0	0,0	51,0
Umbuchungen		-12,7	0,0	0,0	0,0	-12,7
Umgliederung aus zur Veräußerung gehalten		1,4	0,0	0,0	0,0	1,4
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Stand am 31. Dezember 2012		376,6	144,0	167,3	0,0	687,9
Buchwert am 1. Jänner 2012		403,6	46,0	121,2	16,8	587,5
Buchwert am 31. Dezember 2012		390,0	53,6	140,9	15,4	599,9

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 11,7 Mio EUR (31.12.2011: 10,1 Mio EUR) auf.

Cross Border Lease

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross-Border-Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117 Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von 10,9 Mio EUR (31.12.2011: 8,8 Mio EUR) auf. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrags zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an zwei Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (108,3 Mio USD) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Die aufgrund der Abstufung des Ratings eines Payment Undertakers erforderliche zusätzliche Besicherung durch Wertpapiere wurde hinterlegt.

Zum Bilanzstichtag stellt sich das Rating der beiden Payment Undertaker wie folgt dar:

	31.12.2011	31.12.2012
Standard & Poor's	A+ (Stable) bzw. AA- (Stable)	AA- (Stable) bzw. A+ (Negative)
Moody's	A1 (Positive) bzw. Aa3 (Negative)	A1 (Positive) bzw. A2 (Negative)

Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der von den Payment Undertaker zu leistende Betrag auf 85,4 Mio EUR (31.12.2011: 87,1 Mio EUR).

Der aus dieser Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettobarwertvorteil wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (31.12.2012: 4,3 Mio EUR; 31.12.2011: 4,8 Mio EUR) ausgewiesen und verteilt über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Finanzierungsleasing

NETTOBUCHWERTE UND NUTZUNGSDAUERN DER GELEASTEN VERMÖGENSWERTE

Mio EUR	Nutzungs- dauer	Buchwert 31.12.2010 ¹	Buchwert 31.12.2012
Grundstücke und Bauten	20–43	7,4	14,0
Technische Anlagen und Maschinen	2–8	1,9	1,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–8	4,7	3,9

In der folgenden Tabelle wird die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag auf deren Barwert übergeleitet:

Mio EUR	2011	2012
Mindestleasingzahlungen		
Bis zu einem Jahr	3,5	2,9
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	9,6	8,5
Länger als fünf Jahre	0,0	4,0
	13,1	15,4
Abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	-1,6	-1,7
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	2,9	2,3
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	8,5	7,8
Länger als fünf Jahre	0,0	3,5
	11,5	13,6

Die Kriterien für die Klassifizierung als Finanzierungsleasing waren im Wesentlichen der Barwert- und der Laufzeittest. Darüber hinaus wurden Ankaufsoptionen zu vorteilhaften Bedingungen am Ende der Laufzeit sowie Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln berücksichtigt.

Für einen Teil der Mietverträge ist die Mietzahlung an den 3-Monats-EURIBOR gebunden. Im Geschäftsjahr 2012 gab es wie im Vorjahr keine damit zusammenhängenden bedingten Mietzahlungen.

8.4 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Mio EUR	Anhang	2011	2012
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Jänner		105,2	122,5
Zugänge		0,1	0,0
Abgänge		11,9	3,4
Umgliederungen		29,1	22,1
Stand am 31. Dezember		122,5	141,3
Abschreibungen			
Stand am 1. Jänner		71,3	89,7
Zugänge	(7.5)	4,2	3,5
Abgänge		7,7	2,4
Umgliederungen		21,9	12,7
Stand am 31. Dezember		89,7	103,5
Buchwert am 1. Jänner		33,9	32,8
Buchwert am 31. Dezember		32,8	37,8

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Beizulegender Zeitwert	162,8	186,5
Mieteinnahmen	11,8	12,2
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	3,1	3,2
Betriebliche Aufwendungen für nicht vermietete Immobilien	1,4	1,0

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die Mieteinnahmen und die betrieblichen Aufwendungen für vermietete Immobilien enthalten nur Erträge und Aufwendungen gegenüber Dritten. Konzerninterne Aufwendungen und Erträge sind in obiger Tabelle nicht dargestellt.

8.5 ANTEILE AT EQUITY KONSOLIDIERT

Zusammensetzung der Buchwerte Mio EUR	Anteile %	31.12.2011	Anteile %	31.12.2012
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,0	0,0	30,0	0,2
Eurodis GmbH, Weinheim	59,4	0,1	39,8	0,0
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,0	0,3	50,0	0,3
Kolos Marketing s.r.o., Nyrany	10,0	0,0	10,0	0,0
MEILLERGHP GmbH, Schwandorf	65,0	14,7	65,0	0,0
media.at GmbH, Wien	21,0	0,3	20,5	0,8
ADELHEID GmbH, Berlin	0,0	0,0	35,2	0,2
M&BM Express OOD, Sofia	0,0	0,0	26,0	5,7
PostMaster s.r.l., București	26,0	2,2	100,0	0,0
		17,5		7,1

Bei der MEILLERGHP GmbH handelt es sich aufgrund der vertraglich vereinbarten Mitbestimmungsrechte der Schweizerischen Post um ein Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31. Die Kolos Marketing s.r.o. wird nach der Equity-Methode konsolidiert, da die restlichen 90% vom Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP GmbH gehalten werden.

Überleitung der Buchwerte Mio EUR	2011 angepasst ¹	2012
Nettobuchwert zum 1. Jänner	27,3	17,5
Zugang aus Unternehmenserwerben	2,1	5,8
Zugang aus Gesellschafterzuschuss	4,0	0,0
Abgang aus Unternehmensverkauf	-1,4	0,0
Abgang aufgrund sukzessivem Unternehmenserwerb	0,0	-2,6
Wertminderung	-3,9	-9,6
Anteiliges Jahresergebnis laufend	-9,0	-3,8
Ausschüttungen	-1,6	-0,3
Währungsumrechnung	-0,2	0,1
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,2	0,0
Nettobuchwert zum 31. Dezember	17,5	7,1

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

Der Zugang aus Unternehmenserwerben in Höhe von 5,8 Mio EUR ergibt sich aus dem Kauf der M&BM Express OOD, Sofia, sowie aus der Gründung der ADELHEID GmbH, Berlin.

Der Abgang aufgrund sukzessivem Unternehmenserwerb in Höhe von 2,6 Mio EUR ist auf die Optionsausübung bei der PostMaster s.r.l., București, zurückzuführen. Das aus dem Methodenwechsel resultierende Ergebnis beträgt minus 0,6 Mio EUR und wird saldiert mit den Erträgen aus der Fair Value Aufwertung der Altanteile in Höhe von 2,1 Mio EUR in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Wertminderung über 9,6 Mio EUR ergibt sich aus der Bewertung der MEILLERGHP GmbH, Schwandorf.

Das Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen in Höhe von minus 13,9 Mio EUR (2011: minus 10,8 Mio EUR) ergibt sich wie folgt:

Mio EUR	2011 angepasst ¹	2012
Anteiliges Jahresergebnis laufend	-9,0	-4,3
Veräußerungsergebnis Mader	2,1	0,0
Wertminderung D2D – direct to document GmbH	-3,9	0,0
Wertminderung MEILLERGHP GmbH	0,0	-9,6
Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen	-10,8	-13,9

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

Von dem anteiligen Jahresergebnis in Höhe von minus 4,3 Mio EUR wurden minus 0,5 Mio EUR nicht mehr im Beteiligungsbuchwert, sondern aufgrund eines negativen anteiligen Eigenkapitals gemäß IAS 28.29 gegen die übrigen Nettoinvestitionen erfasst. Ebenso wurden im sonstigen Ergebnis 0,1 Mio EUR Währungsumrechnungsdifferenzen sowie minus 1,1 Mio EUR Neubewertungen von leistungsorientierten Verpflichtungen nicht mehr im Beteiligungsbuchwert, sondern gegen die übrigen Nettoinvestitionen erfasst.

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der anteiligen Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden assoziierten Unternehmen:

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Vermögenswerte	7,4	8,0
Schulden	6,5	6,2

Mio EUR	2011	2012
Umsatzerlöse	31,7	41,3
Periodenergebnis	1,4	1,4

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der anteiligen Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden Gemeinschaftsunternehmen:

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Vermögenswerte langfristig	38,1	28,5
Vermögenswerte kurzfristig	16,2	18,5
Schulden langfristig	11,6	10,5
Schulden kurzfristig	38,4	38,4

Mio EUR	2011 angepasst ¹	2012
Erträge	101,0	89,4
Aufwendungen	111,2	94,6

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

Neben bestehenden Darlehen (17,0 Mio EUR; 31.12.2011: 16,6 Mio EUR) gegenüber den Gemeinschaftsunternehmen besteht noch eine vertragliche Finanzierungsverpflichtung in Höhe von 4,6 Mio EUR (31.12.2011: 4,9 Mio EUR).

8.6 FINANZINVESTITIONEN IN WERTPAPIERE

31. Dezember 2011 Mio EUR	Buchwert	Im Sonstigen Ergebnis erfasst	Realisierter Gewinn/ Verlust	Marktwert Restlaufzeit <1 Jahr	Marktwert Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)						
Investmentfondsanteile	0,2	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Anleihen	33,9	-6,6	0,0	12,1	21,9	33,9
	34,1	-6,6	0,0	12,3	21,9	34,1

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert	Im Sonstigen Ergebnis erfasst	Realisierter Gewinn/ Verlust	Marktwert Restlaufzeit <1 Jahr	Marktwert Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)						
Investmentfondsanteile	0,2	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Anleihen	39,7	-2,5	0,1	0,0	39,7	39,7
	39,9	-2,5	0,1	0,2	39,7	39,9

Die Zinssätze der festverzinslichen Wertpapiere liegen bei 3,4% (2011: zwischen 3,0% und 4,9%).

Im Geschäftsjahr 2012 betrug das Veräußerungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere 0,1 Mio EUR (2011: 0,0 Mio EUR).

8.7 ANDERE FINANZANLAGEN

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (Available for sale)		
Strategische und andere Anteile	40,6	12,2
	40,6	12,2

Der in den Anderen Finanzanlagen enthaltene Buchwert des mittelbar gehaltenen Anteils an der BAWAG P.S.K. zum 31. Dezember 2012 beträgt 8,0 Mio EUR (31.12.2011: 36,4 Mio EUR).

Der in den Anderen Finanzanlagen enthaltene Buchwert des Anteils betreffend die Wiener Börse AG zum 31. Dezember 2012 beträgt 4,2 Mio EUR (31.12.2011: 4,2 Mio EUR).

8.8 VORRÄTE

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Hilfs- und Betriebsstoffe	9,6	10,4
Abzüglich Wertminderungen	-5,1	-4,8
Handelswaren	13,4	13,8
Abzüglich Wertminderungen	-3,5	-3,3
	14,4	16,1

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 0,3 Mio EUR (31.12.2011: 0,2 Mio EUR). Wertberichtigungen waren insbesondere wegen eingeschränkter Verwertbarkeit und langer Lagerdauer erforderlich.

8.9 FORDERUNGEN

In nachfolgender Tabelle werden die Forderungen nach Wertberichtigungen gezeigt:

Mio EUR	Restlaufzeit <1 Jahr	31.12.2011 Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	31.12.2012 Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	255,8	0,0	255,8	262,3	0,0	262,3
Forderungen at equity und nicht konsolidierte Unternehmen	2,9	15,0	18,0	1,0	17,3	18,2
Andere Forderungen	64,4	11,4	75,8	58,6	20,0	78,6
	323,2	26,4	349,6	321,9	37,2	359,1

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen für die Geschäftsjahre 2011 und 2012:

2011 Mio EUR	1.1.2011	Dotierung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2011
Wertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,0	2,0	-2,3	-0,3	5,4
Wertberichtigungen Forderungen at equity und nicht konsolidierte Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen andere Forderungen	11,9	5,7	-0,8	-0,5	16,4

2012 Mio EUR	1.1.2012	Dotierung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2012
Wertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,4	3,6	-1,7	-0,6	6,7
Wertberichtigungen Forderungen at equity und nicht konsolidierte Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen andere Forderungen	16,4	1,3	-0,4	-0,5	16,8

8.10 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Guthaben bei Kreditinstituten	22,6	37,7
Kurzfristige Veranlagungen (Termingelder)	284,5	274,8
Kassenbestand	3,4	2,5
	310,6	315,0

Der durchschnittliche Zinssatz bei den Termingeldern lag zum 31. Dezember 2012 bei 0,8% (31.12.2011: 1,9%).

Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten.

8.11 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (ODER VERÄUSSERUNGSGRUPPEN)

Im Jahr 2011 hat die Österreichische Post AG einen Plan über die Veräußerung der trans-o-flex Nederland B.V., Dordrecht, und der trans-o-flex Belgium B.V.B.A., Turnhout, welche hundertprozentige Beteiligungen der Österreichischen Post AG waren, beschlossen.

Demzufolge wurden zum 31. Dezember 2011 die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der beiden Konzernunternehmen, die dem Segment Paket & Logistik zugeordnet waren, gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ als Veräußerungsgruppe klassifiziert. Gemäß Veräußerungsplan wurden bestimmte Sachanlagen, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Finanzverbindlichkeiten sowie bestimmte Verbindlichkeiten und Rückstellungen von der Reklassifizierung ausgenommen.

Für den negativen beizulegenden Zeitwert der Veräußerungsgruppe wurde nach Berücksichtigung der Wertminderung der zur Veräußerung gehaltenen lang- und kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2011 ein Passivposten, welcher in den Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe ausgewiesen wurde, eingestellt.

Mit 15. März 2012 wurden 100% der Anteile an der trans-o-flex Nederland B.V., Dordrecht, veräußert. Die Entkonsolidierung der trans-o-flex Nederland B.V. erfolgte auf Basis der finalen Transaktionsgrundlagen zum Closing-Stichtag.

Mit 29. Februar 2012 wurde der operative Betrieb der trans-o-flex Belgium B.V.B.A., Turnhout, abgespalten. Die ausschließlich mit Immobilien ausgestattete verbleibende Gesellschaft wurde in trans-o-flex Belgium Real Estate B.V.B.A, Turnhout, umbenannt. Mit 31. Mai 2012 wurden 100% der Anteile an der trans-o-flex Belgium B.V.B.A. veräußert. Die Ausbuchung der Nettovermögenswerte und Schulden im Zuge der Entkonsolidierung der trans-o-flex Belgium B.V.B.A. erfolgte auf Basis der finalen Transaktionsgrundlagen zum Closing-Stichtag.

Im Zuge der Entkonsolidierung der trans-o-flex Nederland B.V. sowie der trans-o-flex Belgium B.V.B.A. erfolgte die Ausbuchung des zum 31. Dezember 2011 gebildeten Passivpostens und der Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe. Die im Vergleich zum 31. Dezember 2011 veränderten Nettovermögenswerte und Passivposten führten zu einem erfolgswirksamen Transaktionsergebnis in Höhe von 0,9 Mio EUR, das im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen wird.

In der Österreichischen Post AG gab es im Geschäftsjahr 2012 wie auch im Vorjahr keine aufgegebenen Geschäftsbereiche und dadurch keine Auswirkungen auf das Ergebnis.

8.12 EIGENKAPITAL

Eigenkapitalbestandteile

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337,8 Mio EUR. Das Grundkapital ist in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien mit einem Nennwert in Höhe von 5,0 EUR geteilt.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stück
Stand am 1. Jänner 2012	67.552.638
Stand am 31. Dezember 2012	67.552.638
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2012	67.552.638

Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien ist mit einem Anteil von 52,8% die Österreichische Industrieholding AG, Wien.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen durch die Aktionäre. Die in der Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns dargestellten Kapitalrücklagen entsprechen jenen des Einzelabschlusses der Österreichischen Post AG.

Die Gewinnrücklagen des Konzerns umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen.

Die Rücklage aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen stammt aus Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen, deren Effekte im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die Marktbewertung Finanzinstrumente umfasst einerseits die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sowie andererseits die Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten. In der Position „Marktbewertung zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ergebnisneutral dargestellt. Die erfassten Beträge werden nach Steuern gezeigt.

Die Währungsumrechnungsrücklagen enthalten alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2012 beträgt 123,2 Mio EUR (2011: 123,2 Mio EUR). Basis für die Gewinnverteilung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2012. Der darin ausgewiesene ausschüttungsfähige Bilanzgewinn beträgt 133,1 Mio EUR (2011: 134,6 Mio EUR).

Für das Geschäftsjahr 2012 ist gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes eine Ausschüttung von insgesamt 121,6 Mio EUR (Basisdividende von 1,80 EUR je Aktie; 2011: 114,8 Mio EUR, Basisdividende von 1,70 EUR je Aktie) vorgesehen.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen der Dividendenpolitik für die folgenden Jahre beabsichtigt der Konzern, basierend auf einer soliden Bilanzstruktur und der Erwirtschaftung entsprechender Cashflows, die bestehende Dividendenpolitik auch mittelfristig fortzusetzen. Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten Geschäftsentwicklung wird die Österreichische Post zumindest 75% des Nettoergebnisses (Periodenergebnis) an die Aktionäre ausschütten. Die Dividende soll sich mit dem Konzernergebnis weiterentwickeln.

Bei einer Bilanzsumme von 1.700,8 Mio EUR zum 31. Dezember 2012 (31.12.2011: 1.668,3 Mio EUR) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2012 41,7% (31.12.2011: 42,1%)

8.13 RÜCKSTELLUNGEN

Mio EUR	Restlaufzeit <1 Jahr	31.12.2011 Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	31.12.2012 Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Rückstellungen für Abfertigungen	0,0	80,2	80,2	1,9	84,1	86,0
Rückstellungen für Pensionen	0,0	2,4	2,4	0,1	2,4	2,6
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	0,0	94,3	94,3	6,3	89,0	95,4
Andere Rückstellungen für Mitarbeiter	87,9	214,7	302,6	88,7	212,4	301,2
Sonstige Rückstellungen	44,9	5,1	50,0	52,4	5,0	57,4
	132,8	396,7	529,5	149,6	393,0	542,6

8.13.1 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN, PENSIONEN UND JUBILÄUMSGELDER

Geschäftsjahr 2011 Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2011	79,1	2,4	95,6	177,1
Dienstzeitaufwand	5,4	0,1	4,9	10,4
Zinsaufwand	3,5	0,1	4,1	7,7
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	–0,8	0,1	–4,4	–5,2
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	0,1	–0,1	0,1	0,1
Tatsächliche Zahlungen	–7,1	–0,2	–5,9	–13,2
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2011	80,2	2,4	94,3	176,9

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläumsgelder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 1. Jänner 2012	80,2	2,4	94,3	176,9
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,1	0,0	0,0	0,1
Dienstzeitaufwand	5,1	0,0	4,7	9,8
Zinsaufwand	3,4	0,1	3,9	7,4
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	–0,9	0,0	–6,0	–6,9
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	6,1	0,3	4,1	10,4
Tatsächliche Zahlungen	–7,9	–0,2	–5,6	–13,7
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember 2012	86,0	2,6	95,4	184,0

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder wird bis auf den Zinsaufwand, welcher im Finanzergebnis dargestellt wird, im Personalaufwand ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden aufwandswirksame Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 2,2 Mio EUR (2011: 1,8 Mio EUR) erfasst.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung (Duration) betrifft im Wesentlichen Abfertigungen und beträgt zwischen 6 und 22 Jahre. Im Schnitt beträgt die Duration 17 Jahre.

8.13.2 ANDERE RÜCKSTELLUNGEN FÜR MITARBEITER

Geschäftsjahr 2011 Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personalbe- zogene Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2011	244,1	85,1	329,2
Umgliederung	-13,5	-0,1	-13,6
Neubildung	71,7	51,6	123,3
Verwendung	-22,7	-56,9	-79,6
Auflösung	-49,6	-13,8	-63,4
Aufzinsung	9,1	0,7	9,8
Zur Veräußerung gehalten	0,0	-3,1	-3,1
Stand am 31. Dezember 2011	239,0	63,6	302,6

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personalbe- zogene Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2012	239,0	63,6	302,6
Umgliederung	-11,3	0,0	-11,3
Neubildung	65,5	61,6	127,1
Verwendung	-23,8	-48,4	-72,2
Auflösung	-47,9	-4,9	-52,9
Aufzinsung	7,6	0,2	7,8
Stand am 31. Dezember 2012	229,1	72,1	301,2

Andere Rückstellungen für Mitarbeiter beinhalten die Rückstellungen für Unterauslastung und Sonstige personalbezogene Rückstellungen.

Aufgrund des laufenden postinternen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ist es im Geschäftsjahr 2012 zu einer Neubildung der Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 65,5 Mio EUR gekommen. Insbesondere wurde in der Neubildung der Rückstellung für jene Mitarbeiter in Höhe von 6,1 Mio EUR vorgesorgt, die künftig in verschiedene Bundesministerien wechseln und deren Kosten bis zu einem festgelegten Zeitpunkt (Refundierungszeitraum) übernommen werden.

Die Umgliederung im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 11,3 Mio EUR (2011: 13,5 Mio EUR) betrifft eine Umgliederung in die Verbindlichkeiten für jene Mitarbeiter, die bereits endgültig von einem Bundesministerium übernommen wurden.

Weiterhin nahmen jene Mitarbeiter, die aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, die Möglichkeiten in Anspruch das Unternehmen zu verlassen (freiwillige Abfertigung, Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan, Pensionierung gem. § 14 Beamten-Dienstrechtsgesetz) bzw. konnte eine Anzahl von Mitarbeitern wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Insgesamt erfolgte dadurch eine Auflösung der Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 47,9 Mio EUR.

Die Sonstigen personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen, Leistungsprämien und andere noch nicht bezahlte Mitarbeiteransprüche.

In der Neubildung für Sonstige personalbezogene Rückstellungen sind Vorsorgen für das Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan in Höhe von 12,7 Mio EUR enthalten.

In den Sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ist eine Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 1,3 Mio EUR enthalten, die im Wesentlichen geplante Personalanpassungen im Filialnetz betrifft.

8.13.3 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Geschäftsjahr 2011 Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Andere	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2011	21,8	21,6	43,5
Neubildung	26,0	12,7	38,7
Verwendung	-21,8	-8,8	-30,6
Auflösung	0,0	-1,3	-1,4
Aufzinsung	0,0	0,1	0,1
Zur Veräußerung gehalten	0,0	-0,4	-0,4
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2011	26,0	23,9	50,0

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Andere	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2012	26,0	23,9	50,0
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	-0,1	-0,1
Neubildung	21,6	22,6	44,3
Verwendung	-26,0	-7,8	-33,8
Auflösung	0,0	-3,1	-3,1
Aufzinsung	0,0	0,1	0,1
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2012	21,6	35,8	57,4

Die Rückstellungen für noch nicht erbrachte Leistungen umfassen Umsatzabgrenzungen für am 31. Dezember 2012 noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie die bis zum 31. Dezember 2012 veräußerten Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde.

Die Position Andere setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Prozesskosten und für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand sowie für Schadensfälle zusammen. In der Position Andere wurde für ungewisse Verbindlichkeiten aus Abgaben und Beiträgen in Höhe von 13,0 Mio EUR vorgesorgt. Entsprechend der Verpflichtung der Österreichischen Post AG für den gesetzlich vorgeschriebenen Austausch von nicht dem Postmarktgesetz 2011 entsprechenden Hausbrieffachanlagen wird in der Position Andere eine Rückstellung in Höhe von 3,0 Mio EUR gebildet.

8.14 ERTRAGSTEUERRÜCKSTELLUNGEN

Mio EUR	2011	2012
Stand am 1. Jänner	25,0	12,7
Neubildung	11,4	1,2
Verwendung	-23,1	-2,0
Auflösung	-0,5	-0,1
Stand am 31. Dezember	12,7	11,9

8.15 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Mio EUR	31.12.2011			31.12.2012		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	5,0	9,4	14,4	0,8	7,7	8,5
Verbindlichkeiten Factoring	2,6	0,0	2,6	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	2,9	8,5	11,5	2,3	11,3	13,6
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0
Andere Finanz- verbindlichkeiten	0,1	0,5	0,6	0,0	0,7	0,7
	10,6	18,6	29,2	3,1	19,8	22,9

Die Marktwerte und wesentlichen Konditionen der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	Marktwert 31.12.2011	Effektiv- verzinsung 2011	Marktwert 31.12.2012	Effektiv- verzinsung 2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Fix verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12,6	2,1%–3,6%	9,4	1,6%–4,9%
Variabel verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,9	6,0%	0,0	–
	15,4		9,4	
Verbindlichkeiten Factoring	2,6	2,5%–3,0%	0,0	–
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	11,5	1,9%–11,4%	13,6	1,8%–11,6%
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,2	3,2%	0,0	–
Andere Finanzverbindlichkeiten	0,6	3,0%–4,8%	0,7	4,9%–7,4%
	30,3		23,7	

Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte durch das jeweilige Kreditinstitut mittels Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Anwendung eines aktuellen Marktzinssatzes, wobei bei variabel verzinsten Positionen (Geld- und Kapitalmarkt-Floater) der Marktwert mit dem Nominale gleichgesetzt wurde.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die trans-o-flex Belgium B.V.B.A. einen Factoring-Vertrag abgeschlossen. Die verkauften Forderungen betrugen zum 31.12.2011 3,9 Mio EUR. Im Konzernabschluss wurden die verkauften und abgetretenen Forderungen infolge des Verbleibs des wirtschaftlichen Risikos weiterhin als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, die von der Factoring-Bank erhaltenen Beträge in Höhe von 2,6 Mio EUR per 31.12.2011 wurden als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Infolge der Veräußerung der trans-o-flex Belgium B.V.B.A. im Geschäftsjahr 2012 ging auch der Factoring-Vertrag auf den Käufer über.

8.16 VERBINDLICHKEITEN

Mio EUR	31.12.2011			31.12.2012		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202,6	0,0	202,6	229,5	0,4	229,9
Verbindlichkeiten at equity und nicht konsolidierte Unternehmen	2,2	0,0	2,2	1,7	0,0	1,7
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	47,9	0,0	47,9	47,7	0,0	47,7
Andere Verbindlichkeiten	93,8	25,2	119,1	103,6	19,8	123,4
	346,6	25,2	371,8	382,4	20,2	402,6

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

8.17 ERTRAGSTEUERN

Mio EUR	2011 angepasst ¹	2012
Laufender Steueraufwand	44,1	39,0
Steuergutschriften/-nachzahlungen für Vorjahre	-0,1	0,1
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-4,9	-10,7
	39,1	28,4

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	0,1
Firmenwerte	0,3	0,1
Finanzanlagen (Steuerliche Teilwertabschreibungen)	32,0	32,2
Forderungen	0,0	0,6
Rückstellungen	17,0	22,1
Finanzverbindlichkeiten	0,5	0,2
	50,0	55,3
Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Kundenbeziehungen	-3,8	-3,8
Markenrechte	-7,1	-7,1
Andere immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0
Sachanlagen	-5,3	-8,5
Vorräte	-0,1	-0,1
Forderungen	-0,8	0,0
Verbindlichkeiten	-0,1	-0,2
	-17,2	-19,7
Latente Steuern auf Verlustvorträge	9,4	16,1
Latente Steuern – Netto	42,2	51,7
Aktive latente Steuern	54,6	63,9
Passive latente Steuern	-12,4	-12,2
Latente Steuern – Netto	42,2	51,7

Folgende aktive latente Steuern wurden nicht angesetzt:

Mio EUR	31.12.2011	31.12.2012
Aktive latente Steuern auf:		
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste	13,0	9,3
Andere Bewertungsunterschiede	0,8	0,0

Die Entwicklung und die Aufteilung der gesamten Veränderung der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten wird in folgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Stand am 1. Jänner 2011	49,9	14,2
Ergebniswirksame Veränderungen	3,8	-1,8
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	1,0	0,0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen ¹	-0,2	0,0
	0,8	0,0
Stand am 31. Dezember 2011	54,6	12,4
Stand am 1. Jänner 2012	54,6	12,4
Ergebniswirksame Veränderungen	8,8	-1,7
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	-1,0	0,0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	1,5	-0,1
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	1,6
	0,5	1,5
Stand am 31. Dezember 2012	63,9	12,2

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

Die Konzernsteuerquote ist als das Verhältnis von tatsächlicher Ertragsteuer der Periode zum Ergebnis vor Ertragsteuern definiert und beträgt im Geschäftsjahr 2012 18,7% (2011: 24,1%).

STEUERÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Mio EUR	2011 angepasst ¹	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	162,2	151,6
Rechnerische Ertragsteuer	40,6	37,9
Steuerminderung aufgrund von		
Teilwertabschreibung Tochtergesellschaften	-15,3	-9,0
Anpassung an ausländische Steuersätze	-1,2	-1,5
Übrige steuermindernde Posten	-4,0	-3,3
	-20,4	-13,8
Steuerermehrung aufgrund von		
Firmenwertabschreibungen	0,6	3,0
Nicht steuerwirksam übernommene Verluste (at equity)	2,4	3,5
Entkonsolidierung trans-o-flex Benelux	0,0	0,4
Übrige steuermehrende Posten	9,6	1,4
	12,6	8,3
Ertragsteueraufwand der Periode	32,7	32,4
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	-0,1	0,1
Veränderung nicht gebildeter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	6,4	-4,1
Tatsächliche Ertragsteuer	39,1	28,4

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

9. SONSTIGE ANGABEN

9.1 ERLÄUTERUNGEN ZUM CASHFLOW-STATEMENT

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen gemäß IAS 7 Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Finanzinvestitionen mit einer Restlaufzeit mit nicht mehr als drei Monaten – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – sind in der Regel als Zahlungsmitteläquivalente einzustufen.

Die in der Kapitalflussrechnung in den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten enthaltenen Termingeldveranlagungen sind jederzeit kündbar und können in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden, auch wenn deren Laufzeit länger als drei Monate beträgt. Sie dienen dazu, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können und werden nicht zu Investitionszwecken gehalten. Primäres Ziel ist dabei das laufende Cash-Management bzw. die Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens, und nicht die Erzielung einer möglichst hohen Rendite. Bei vorzeitigen Auflösungen von Termingeldveranlagungen kommen laufzeitadäquate Zinssätze zur Anwendung.

Bei Veranlagungen wird auf die erstklassige Bonität des Emittenten großen Wert gelegt. Wertschwankungsrisiken bestehen bei Termingeldveranlagungen derzeit nicht.

Zum Konzern-Cashflow-Statement werden weiters folgende Angaben gemacht:

Auszahlungen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen

Der Cashflow aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2011	2012
Unternehmenserwerbe		
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe		
Erwerbszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr (Kaufpreise)	0,0	-30,4
Offene Kaufpreisverbindlichkeiten	0,0	12,4
Erwerbszeitpunkt Vorjahre (Restkaufpreisverbindlichkeiten)	-0,4	-1,5
	-0,4	-19,6
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0	1,6
	-0,4	-18,0
Unternehmensveräußerungen		
Auszahlungen für Unternehmensveräußerungen		
Verkaufszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr (Verkaufspreise)	0,0	-14,2
	0,0	-14,2
Abgegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0	-1,2
	0,0	-15,5
Summe	-0,4	-33,5

Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge

Die im Cashflow aus dem Ergebnis neutralisierten sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgänge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2011 angepasst ¹	2012
Unbare Aufwendungen im Zusammenhang mit IFRS 5	18,3	0,0
Ergebnis aus Entkonsolidierung und Methodenwechsel	3,3	-2,4
Bewertung gewährte Darlehen	4,4	0,4
Vorzeitige Anwendung IAS 19	0,7	-5,4
Andere	1,5	1,2
Summe	28,2	-6,3

¹ Anpassung aufgrund vorzeitiger Anwendung von IAS 19; siehe Kapitel 2 – Grundlagen der Rechnungslegung

Übrige nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle

Die aus dem erstmaligen Ansatz von im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen Finanzierungsleasingverträgen resultierenden Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (31.12.2012: 1,2 Mio EUR; 31.12.2011: 3,4 Mio EUR) führen zu keiner Veränderung der Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit, da es sich hierbei um nicht zahlungswirksame Transaktionen handelt. Die geleisteten Leasingzahlungen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

9.2 FINANZINSTRUMENTE

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie derivative Finanzinstrumente.

9.2.1 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte für die Geschäftsjahre 2011 und 2012:

Finanzielle Vermögenswerte Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	Buchwert
31. Dezember 2011				
Wertpapiere	34,1	0,0	0,0	34,1
Forderungen Lieferung und Leistung	0,0	255,8	0,0	255,8
Forderungen at equity konsolidierte Unternehmen	0,0	18,0	0,0	18,0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,2	0,2
Andere Forderungen	0,0	31,2	0,0	31,2
Strategische und andere Anteile	40,6	0,0	0,0	40,6
Zahlungsmittel	0,0	310,6	0,0	310,6
	74,8	615,5	0,2	690,5
Übrige sonstige Vermögenswerte				44,5
	74,8	615,5	0,2	735,0

Finanzielle Vermögenswerte Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	Buchwert
31. Dezember 2012				
Wertpapiere	39,9	0,0	0,0	39,9
Forderungen Lieferung und Leistung	0,0	262,3	0,0	262,3
Forderungen at equity konsolidierte Unternehmen	0,0	18,2	0,0	18,2
Andere Forderungen	0,0	32,6	0,0	32,6
Strategische und andere Anteile	12,2	0,0	0,0	12,2
Zahlungsmittel	0,0	315,0	0,0	315,0
	52,1	628,1	0,0	680,2
Übrige sonstige Vermögenswerte				46,0
	52,1	628,1	0,0	726,2

9.2.2 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten für die Geschäftsjahre 2011 und 2012:

Finanzielle Verbindlichkeiten Mio EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewerte	Buchwert
31. Dezember 2011			
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	28,6	0,0	28,6
Andere langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,5	0,0	0,5
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	202,6	0,0	202,6
Verbindlichkeiten at equity und nicht konsolidierte Unternehmen	2,2	0,0	2,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,2	0,2
Andere Verbindlichkeiten	23,8	0,0	23,8
	257,6	0,2	257,9
Übrige sonstige Verbindlichkeiten			143,2
	257,6	0,2	401,1

Finanzielle Verbindlichkeiten Mio EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewerte	Buchwert
31. Dezember 2012			
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	22,2	0,0	22,2
Andere langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,7	0,0	0,7
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	229,9	0,0	229,9
Verbindlichkeiten at equity und nicht konsolidierte Unternehmen	1,7	0,0	1,7
Andere Verbindlichkeiten	24,8	0,0	24,8
	279,2	0,0	279,2
Übrige sonstige Verbindlichkeiten			146,2
	279,2	0,0	425,5

9.2.3 FAIR-VALUE-HIERARCHIE

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3, je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert auf dem Markt beobachtbar ist:

Stufe-1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.

Stufe-2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen (Daten), entweder direkt abgeleitet (d.h. als Preise) oder indirekt abgeleitet (d.h. abgeleitet aus Preisen).

Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter, Annahmen).

31. Dezember 2011 Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,0	0,0	0,2
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“				
Wertpapiere	34,1	0,0	0,0	34,1
Strategische und andere Anteile	0,0	0,0	40,6	40,6
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-0,2	0,0	0,0	-0,2

31. Dezember 2012 Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“				
Wertpapiere	39,9	0,0	0,0	39,9
Strategische und andere Anteile	0,0	0,0	12,2	12,2

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1, 2 und 3 vorgenommen.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Stufe 3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten für die Geschäftsjahre 2011 und 2012:

Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar 2011	Zur Veräußerung verfügbar 2012
Anfangsbestand 1. Jänner	40,6	40,6
Gesamte Gewinne und Verluste		
Erfolgswirksam in der Position Sonstiges Finanzergebnis erfasst	0,0	-28,4
Endbestand 31. Dezember	40,6	12,2

Die außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 28,4 Mio EUR betrifft den mittelbaren Anteil an der BAWAG P.S.K..

9.2.4 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

In folgender Tabelle werden der Bezugswert und der Marktwert der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt:

Mio EUR	31.12.2011		31.12.2012	
	Nominale (Bezugswert)	Marktwert	Nominale (Bezugswert)	Marktwert
Andere derivative Finanzinstrumente				
Strukturierte Zins-Swaps	8,0	-0,1	0,0	0,0
Strukturierte Zins-Caps	38,1	0,0	0,0	0,0
		0,0		0,0

Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine derivativen Finanzinstrumente im Österreichische Post Konzern.

Die festen Zinssätze der zu zahlenden Zinsen lagen zum 31. Dezember 2011 zwischen 1,7% und 4,8%.

Die variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarungen wesentlichen Änderungen unterlagen, waren an verschiedene Interbankensätze gebunden.

Der Marktwert derivativer Finanzinstrumente entspricht jenem Wert, den der Österreichische Post Konzern bei Auflösung des Geschäfts am Bilanzstichtag erhalten hätte oder gezahlt haben müsste. Dabei wurden die gegenwärtigen Marktverhältnisse sowie das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Vertragspartner berücksichtigt.

9.2.5 NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Nettogewinne oder -verluste für die Geschäftsjahre 2011 und 2012:

Mio EUR	2011	2012
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Dividenden- und Wertpapiererträge	1,0	1,3
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren und sonstigen Anteilen	-0,7	0,1
Wertminderungsaufwendungen	0,0	-28,4
	0,3	-27,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-0,4	0,1
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-0,6	-0,9
Kredite und Forderungen	-0,1	-2,7
	-1,1	-3,5
	-0,8	-30,5

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Nettoverluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 0,1 Mio EUR erfolgswirksam aus der Rücklage für die Marktbewertung von Finanzinstrumenten zur Veräußerung verfügbar entnommen und Nettogewinne in Höhe von 0,3 Mio EUR direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Nettogewinne der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 0,1 Mio EUR erfolgswirksam aus der Rücklage für die Marktbewertung von Finanzinstrumenten zur Veräußerung verfügbar entnommen und Nettoverluste in Höhe von 27,0 Mio EUR direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Das Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht dem Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der derivativen Finanzinstrumente.

9.2.6 GESAMTZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	2011	2012
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	4,3	3,8
Andere Zinserträge	0,7	0,1
	5,0	3,9
Zinsaufwendungen für Kredite	1,3	0,9
Andere Zinsaufwendungen	2,2	0,6
	3,4	1,5

9.3 RISIKEN/RISIKOMANAGEMENT

9.3.1 DARSTELLUNG DER RISIKOARTEN

Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten der noch zu leistenden Bruttozahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2011 und 2012:

31. Dezember 2011 Mio EUR	Buchwert	Brutto- Cashflow	Restlaufzeiten <1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	11,5	12,6	2,3	10,2	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (variabel verzinst)	2,9	2,9	2,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Factoring	2,6	2,6	2,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	11,5	13,1	3,5	9,6	0,0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,2	0,2	0,0	0,0	0,2
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	0,6	0,6	0,6	0,0	0,0
	29,2	31,9	11,9	19,8	0,2
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202,6	202,6	202,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten at equity und nicht konsolidierte Unternehmen	2,2	2,2	2,2	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	23,8	23,8	22,3	0,5	1,0
	228,6	228,6	227,2	0,5	1,0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	257,9	260,5	239,0	20,3	1,2
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	143,2	143,3	119,7	23,5	0,0
Summe Verbindlichkeiten	401,1	403,8	358,8	43,9	1,2

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert	Brutto- Cashflow	Restlaufzeiten		
			<1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	8,5	9,4	1,5	7,8	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	13,6	16,0	3,5	8,5	4,0
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	0,7	0,7	0,7	0,0	0,0
	22,9	26,0	5,8	16,3	4,0
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229,9	229,9	229,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten at equity und nicht konsolidierte Unternehmen	1,7	1,7	1,7	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	24,8	24,8	23,0	1,8	0,0
	256,3	256,3	254,5	1,8	0,0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	279,2	282,4	260,3	18,1	4,0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	146,2	146,2	128,2	18,0	0,0
Summe Verbindlichkeiten	425,5	428,6	388,5	36,1	4,0

Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko/Risiko Payment Undertaker

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden bar bezahlt oder einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallsrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallsrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Investment-Grade-Rating oder vergleichbarer Bonität angekauft. Im Wertpapier Portfolio befinden sich nur Papiere auf Investment Grade Niveau. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen oder für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassiger Bonität in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur bei international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Fondsinvestments. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Im Rahmen einer Cross-Border-Leasing-Transaktion wurde durch eine Einmalzahlung die Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Als Payment Undertaker wurden Finanzinstitute mit bester Bonität (Qualified Issuer) ausgewählt. Im Falle des Equity Payment Undertakers wurden Mindestratings vereinbart, wobei mit Unterschreiten dieser Grenzen zusätzliche Sicherheiten in Form von Wertpapieren vom Payment Undertaker beizubringen sind und bei weiterem Sinken des Ratings die Verpflichtung besteht, den Equity Payment Undertaker zu wechseln. Damit rechtzeitig auf die jeweilige Situation der Payment Undertaker reagiert werden kann, erfolgt zumindest quartalsweise eine Überprüfung des Ratings der aktuellen Payment Undertaker, sowie des Ratings vergleichbarer Kreditinstitute. Zudem ist zu jedem Bilanzstichtag von den Payment Undertaker in einer Bestätigung über den planmäßigen Verlauf der Transaktionen zu berichten und sind die offenen Rückführungsraten bekanntzugeben.

Die Überfälligkeitsstruktur der Forderungen für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 zeigt folgendes Bild:

31. Dezember 2011 Mio EUR	Buchwert brutto	Davon nicht einzel- wert- berichtigt	Davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richti- gung	Einzel- wertbe- richti- gung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Forderungen Lieferung und Leistung							
Nicht überfällig	219,7	219,4	0,3	-1,0	-0,2	-0,8	218,7
1-90 Tage überfällig	35,0	34,8	0,2	-0,3	-0,2	-0,1	34,7
91-180 Tage überfällig	1,2	1,0	0,2	-0,2	-0,1	0,0	1,0
181-365 Tage überfällig	1,6	1,0	0,5	-0,6	-0,6	0,0	1,0
Mehr als 365 Tage überfällig	3,7	0,9	2,8	-3,4	-3,4	0,0	0,3

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert brutto	Davon nicht einzel- wert- berichtigt	Davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richti- gung	Einzel- wertbe- richti- gung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Forderungen Lieferung und Leistung							
Nicht überfällig	219,0	218,5	0,5	-1,1	-0,1	-0,9	217,9
1-90 Tage überfällig	42,3	41,8	0,5	-0,5	-0,5	-0,1	41,7
91-180 Tage überfällig	2,3	1,1	1,1	-1,2	-1,2	0,0	1,0
181-365 Tage überfällig	2,1	1,3	0,8	-0,9	-0,9	0,0	1,2
Mehr als 365 Tage überfällig	3,3	0,7	2,6	-2,9	-2,9	0,0	0,4

31. Dezember 2011 Mio EUR	Buchwert brutto	Davon nicht einzel- wert- berichtigt	Davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richti- gung	Einzel- wertbe- richti- gung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Forderungen at equity und nicht konsolidierte Unternehmen							
Nicht überfällig	17,7	17,7	0,0	0,0	0,0	0,0	17,7
1-90 Tage überfällig	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
91-180 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
181-365 Tage überfällig	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Mehr als 365 Tage überfällig	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert brutto	Davon nicht einzel- wert- berichtigt	Davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richti- gung	Einzel- wertbe- richti- gung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Forderungen at equity und nicht konsolidierte Unternehmen							
Nicht überfällig	19,6	19,6	0,0	-1,6	0,0	-1,6	18,0
1–90 Tage überfällig	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
91–180 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
181–365 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 365 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

31. Dezember 2011 Mio EUR	Buchwert brutto	Davon nicht einzel- wert- berichtigt	Davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richti- gung	Einzel- wertbe- richti- gung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Andere Forderungen							
Nicht überfällig	29,3	23,1	6,2	-6,0	-6,0	0,0	23,3
1–90 Tage überfällig	0,2	0,1	0,1	-0,1	-0,1	0,0	0,2
91–180 Tage überfällig	0,2	0,0	0,2	-0,2	-0,2	0,0	0,0
181–365 Tage überfällig	0,3	0,0	0,3	-0,3	-0,3	0,0	0,0
Mehr als 365 Tage überfällig	9,9	0,0	9,9	-9,9	-9,9	0,0	0,0

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert brutto	Davon nicht einzel- wert- berichtigt	Davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richti- gung	Einzel- wertbe- richti- gung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Andere Forderungen							
Nicht überfällig	33,7	28,3	5,5	-5,3	-5,3	0,0	28,4
1–90 Tage überfällig	1,8	1,1	0,6	-0,2	-0,2	0,0	1,6
91–180 Tage überfällig	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
181–365 Tage überfällig	1,2	0,0	1,2	-1,1	-1,1	0,0	0,0
Mehr als 365 Tage überfällig	10,2	0,1	10,2	-10,1	-10,1	0,0	0,1

31. Dezember 2011 Mio EUR	Buchwert brutto	Davon nicht einzel- wert- berichtigt	Davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richti- gung	Einzel- wertbe- richti- gung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Übrige sonstige Vermögenswerte							
Nicht überfällig	51,1	51,1	0,0	0,0	0,0	0,0	51,1
1–90 Tage überfällig	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9
91–180 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
181–365 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 365 Tage überfällig	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1

31. Dezember 2012 Mio EUR	Buchwert brutto	Davon nicht einzel- wert- berichtigt	Davon einzel- wertbe- richtigt (brutto)	Wertbe- richti- gung	Einzel- wertbe- richti- gung	Portfolio- wert- berich- tigung	Buchwert netto
Übrige sonstige Vermögenswerte							
Nicht überfällig	47,3	47,3	0,0	0,0	0,0	0,0	47,3
1–90 Tage überfällig	0,8	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8
91–180 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
181–365 Tage überfällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 365 Tage überfällig	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1

Zum 31.12.2012 bestehen keine derivaten Finanzpositionen im Post Konzern.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere, anderen Finanzanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portfolio-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfolio unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden grundsätzlich selektiv auch derivative Instrumente wie Zins-Swaps und Zins-Caps eingesetzt. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine derivativen Finanzpositionen. Das Finanzportfolio wird täglich der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Eine detaillierte Darstellung der Finanzinvestitionen in Wertpapiere und der anderen Finanzanlagen findet sich in Punkten 8.6 Finanzinvestitionen in Wertpapiere und 8.7 Andere Finanzanlagen des Konzernanhangs, Details zu Finanzverbindlichkeiten können Punkt 8.15 Finanzverbindlichkeiten entnommen werden.

Eine Änderung des Marktzinssatzes um ± 1 Prozentpunkt hätte auf Basis der Portfoliozusammensetzung bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in folgender Tabelle angeführten Positionen:

Mio EUR	Marktzinssatz	
	+1%-Punkt	-1%-Punkt
Geschäftsjahr 2011		
Sonstiges Finanzergebnis	3,4	-3,4
Geschäftsjahr 2012		
Sonstiges Finanzergebnis	3,4	-3,3

Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente.

9.3.2 RISIKOMANAGEMENT

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Österreichischen Post Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portfolio-Ansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Im Österreichischen Post Konzern erfolgt eine laufende Überwachung eventuell auftretender Risikokonzentrationen. Diese können bei Finanzinstrumenten mit ähnlichen Merkmalen und ähnlichen Bedingungen auftreten, zB in Bezug auf Fristigkeiten, Kontrahentenstruktur und hinsichtlich der Umsetzung der Veranlagungsstrategie. Konzentrationsrisiken werden unter anderem durch die Veranlagung von Termingeldern bei verschiedenen Banken, Diversifikation der Emittenten im Wertpapierportfolio oder durch Streuung der Fälligkeitsprofile vermieden. Zum Bilanzstichtag bestehen im Österreichischen Post Konzern keine Konzentrationsrisiken.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt. Weiters bestehen im Österreichischen Post Konzern klare, schriftlich festgelegte Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionssicherheit zu gewährleisten.

Zudem werden durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z. B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

9.4 SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Operating-Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsgebäude. Daneben bestehen Operating-Miet- und Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die sich aus vor Ende der Laufzeit unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen ergebenden künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für die Geschäftsjahre 2011 und 2012:

Mio EUR	2011	2012
Bis zu einem Jahr	52,2	56,9
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	143,9	141,4
Länger als fünf Jahre	156,9	152,1
	353,1	350,4

Die wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsgebäude beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Ebenso sind in diesen Verträgen Anpassungen der Leasingzahlungen an Preisindizes vorgesehen. In eingeschränktem Umfang sind die Leasingzahlungen an Umsatzzahlen gebunden. Es bestehen unkündbare Untervermietungen mit künftigen Mindestleasingzahlungen von 0,1 Mio EUR (2011: 0,1 Mio EUR).

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von 56,2 Mio EUR (2011: 51,2 Mio EUR) an Zahlungen für Operating-Miet- und Leasingverträge erfolgswirksam erfasst. Der gesamte Betrag entfällt auf Mindestleasingzahlungen.

Für immaterielle Vermögenswerte bestanden zum Stichtag 31. Dezember 2012 Erwerbsverpflichtungen in Höhe von 0,3 Mio EUR (31.12.2011: 0,1 Mio EUR). Die Erwerbsverpflichtungen für Sachanlagen betrugen zum 31. Dezember 2012 19,3 Mio EUR (31.12.2011: 25,4 Mio EUR).

Angaben im Zusammenhang mit Cross-Border-Lease-Transaktionen werden in den Kapiteln 8.3 Sachanlagen sowie 9.3.1 Darstellung der Risikoarten erläutert.

Es bestehen Finanzierungsverpflichtungen für das Gemeinschaftsunternehmen MEILLERGHP GmbH, die in Kapitel 8.5 Anteile at equity konsolidiert näher erläutert werden.

9.5 GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8% der Aktien der Österreichischen Post AG. Damit zählen die Republik Österreich und die unter ihrem beherrschenden Einfluss stehenden Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Österreichischen Post Konzerns. Weiters sind alle verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und at equity konsolidierten Unternehmen sowie Vorstände und Aufsichtsräte der Österreichischen Post AG, Geschäftsführer von Konzernunternehmen sowie leitende Angestellte nahestehende Unternehmen und Personen.

Mit der BBG Bundesbeschaffung GmbH, Wien, besteht eine Vereinbarung im Namen und auf Rechnung des Bundes zur Auslieferung von Postsendungen von Bundeseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Dienstleistungen im Wert von 115,1 Mio EUR (2011: 114,3 Mio EUR) für die vertraglich festgelegten Bundeseinrichtungen erbracht. Zum 31. Dezember 2012 wurden Forderungen in Höhe von 9,1 Mio EUR (31.12.2011: 10,7 Mio EUR) gegenüber der BBG Bundesbeschaffung GmbH ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus Leistungen der Österreichischen Post AG gegenüber dem Bundesrechenzentrum betrugen im Geschäftsjahr 2012 32,0 Mio EUR (2011: 31,9 Mio EUR). An Forderungen gegenüber dem Bundesrechenzentrum wies die Österreichische Post AG zum 31. Dezember 2012 1,9 Mio EUR (31.12.2011: 2,4 Mio EUR) aus.

Darüber hinaus sind zahlreiche staatliche Stellen und unter dem beherrschenden Einfluss der Republik Österreich stehende Unternehmen unmittelbar Kunden des Österreichischen Post Konzerns. Diese Geschäftsbeziehungen bestehen innerhalb des Leistungsspektrums des Österreichischen Post Konzerns zu fremdüblichen Konditionen. Die im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen des Österreichischen Post Konzerns. Die daraus zum 31. Dezember 2012 offenen Posten werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Weiters nahm die Österreichische Post AG Leistungen des im Eigentum der Republik Österreich stehenden ÖBB-Konzerns (insbesondere der Rail Cargo Austria AG) zu fremdüblichen Konditionen in Anspruch. Die Aufwendungen gegenüber Unternehmen des ÖBB-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 13,7 Mio EUR (2011: 15,1 Mio EUR). Zum 31. Dezember 2012 wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio EUR (31.12.2011: 0,1 Mio EUR) gegenüber dem ÖBB-Konzern ausgewiesen. Die Österreichische Post AG weist gegenüber dem ÖBB-Konzern Forderungen per 31. Dezember 2012 in Höhe von 0,6 Mio EUR (31.12.2011: 0,2 Mio EUR) sowie Erträge im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 3,2 Mio EUR (2011: 2,2 Mio EUR) aus.

Per 31. Dezember 2012 hatte die Österreichische Post AG Forderungen gegenüber der A1 Telekom Austria AG in Höhe von 5,4 Mio EUR (31.12.2011: 7,6 Mio EUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 4,8 Mio EUR (31.12.2011: 4,7 Mio EUR). Im Geschäftsjahr 2012 erbrachte die Österreichische Post AG gegenüber der A1 Telekom Austria AG Dienstleistungen in Höhe von 72,3 Mio EUR (2011: 73,5 Mio EUR), die Aufwendungen gegenüber der A1 Telekom Austria AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 31,1 Mio EUR (2011: 38,8 Mio EUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen bei der Österreichischen Post AG Verbindlichkeiten gegenüber dem OMV-Konzern in Höhe von 2,7 Mio EUR (31.12.2011: 1,5 Mio EUR). Die Aufwendungen der Österreichischen Post AG gegenüber dem OMV-Konzern betrugen im Geschäftsjahr 2012 16,6 Mio EUR (2011: 16,3 Mio EUR), die Erträge beliefen sich auf 0,4 Mio EUR (2011: 0,4 Mio EUR).

Mit Gemeinschaftsunternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Direct Marketing-Dienstleistungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen offene Forderungen in Höhe von 19,4 Mio EUR (31.12.2011: 17,2 Mio EUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 0,0 Mio EUR (31.12.2011: 0,0 Mio EUR). Im Geschäftsjahr 2012 betrugen die Aufwendungen 0,8 Mio EUR (2011: 0,6 Mio EUR), die Erträge beliefen sich auf 1,6 Mio EUR (2011: 2,0 Mio EUR).

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Beförderungsleistungen von Postsendungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Die von assoziierten Unternehmen erbrachten Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2012 10,5 Mio EUR (2011: 10,8 Mio EUR). Die Umsatzerlöse aus Leistungen für assoziierte Unternehmen betrugen in Relation zum Gesamtumsatz 0,1% (2011: 0,1%). Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber at equity konsolidierten Unternehmen offene Forderungen in Höhe von 0,3 Mio EUR (31.12.2011: 0,7 Mio EUR) sowie offene Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio EUR (31.12.2011: 2,2 Mio EUR).

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, aktive und ehemalige Vorstände und leitende Angestellte in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 gewährt:

Geschäftsjahr 2011 Mio EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	3,8	17,7	21,7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,7	0,3	0,9
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,2	0,2	0,4
Dotierung für aktienbasiertes Vergütungsprogramm	0,0	1,4	2,6	4,0
	0,2	6,1	20,8	27,1

Geschäftsjahr 2012 Mio EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	3,4	17,6	21,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeits- verhältnisses	0,0	0,2	0,4	0,6
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,1	0,2	0,3
Dotierung für aktienbasiertes Vergütungsprogramm	0,0	2,9	6,3	9,1
	0,2	6,6	24,4	31,2

9.6 AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 stellte sich das Honorar für den Abschlussprüfer Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH und mit ihm verbundenen Unternehmen wie folgt dar:

Leistungen Wirtschaftsprüfer EUR	2011	2012
Abschlussprüfung		
Einzel- und Konzernabschluss zum 31.12. der Österreichischen Post AG	156.200,00	99.000,00
Abschlussprüfungen zum 31.12. bei Tochtergesellschaften der Österreichischen Post AG	110.500,00	118.500,00
Steuerberatungsleistungen	1.485,00	0,00
Sonstige Beratungsleistungen	177.940,00	193.907,02
	446.125,00	411.407,02

9.7 KONZERNUNTERNEHMEN

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil %	Konsoli- dierungsart
Post Paket Service GmbH, Wien	100,00	VK
Post & Co Vermietungs OG, Wien	100,00	VK
Post International Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post.Wertlogistik GmbH, Wien	100,00	VK
Systemlogistik Distribution GmbH, Wien	100,00	VK
Post.Maintain Management Objektverwaltungs- und -instandhaltungs GmbH, Wien	100,00	VK
Medien.Zustell GmbH, Wien	100,00	VK
Austrian Post International Deutschland GmbH, Bonn	100,00	VK
Post Immobilien GmbH, Wien	100,00	VK
Post eins Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post zwei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post drei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post vier Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
A4 Business Solutions GmbH, Wien	100,00	VK
Post fünf Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Weber Escal d.o.o., Zagreb	100,00	VK
Scanpoint GmbH, Wien	100,00	VK
Scanpoint Deutschland GmbH, Schwandorf	100,00	VK
Scanpoint Slovakia s.r.o., Nitra	100,00	VK
feibra GmbH, Wien	100,00	VK
PROWERB Gesellschaft für produktive Werbung GmbH, Wien	100,00	VK
feibra Magyarország Kft, Budapest	100,00	VK
PS Postservicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK
Post d.o.o. za usluge, Zagreb	100,00	VK
Online Post Austria GmbH, Wien	100,00	VK
Overseas Trade Co Ltd d.o.o., Zagreb	100,00	VK
Slovak Parcel Service s. r. o., Bratislava	100,00	VK
IN TIME s.r.o., Bratislava	100,00	VK
Kolos s.r.o., Bratislava	100,00	VK
Kolportaż Rzetelny sp. z o.o, Kraków	100,00	VK
PostMaster s.r.l., București	100,00	VK
Austrian Post International Ungarn Kft, Budapest	100,00	VK
trans-o-flex Hungary Kft, Budapest	100,00	VK
City Express d.o.o., Beograd	100,00	VK
trans-o-flex Austria GmbH, Wien	100,00	VK
24-VIP d.o.o., Sarajevo	100,00	VK
City Express Montenegro d.o.o, Podgorica	100,00	VK
Post sechs Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post sieben Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post acht Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
Post neun Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil %	Konsolidierungsart
Post zehn Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK
trans-o-flex Deutschland		
trans-o-flex Logistics Group GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Verwaltungs GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co KG, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Transport Logistik GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Customer-Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Linienverkehr GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Logistik Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Admin-Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex IT-Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
ThermoMed Verwaltungs GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Accounting Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex Billing Service GmbH, Weinheim	100,00	VK
trans-o-flex ThermoMed Austria GmbH, Frankenburg/a.H.	100,00	VK
trans-o-flex Belgium Real Estate B.V.B.A., Turnhout	100,00	VK
LogIn Service d.o.o., Sarajevo	100,00	VK
Distributions GmbH Bergkirchen, Bergkirchen	100,00	VK
MEILLERGHP		
MEILLERGHP GmbH, Schwandorf ¹	65,00	EQ
MEILLERGHP CZ s.r.o., Nyrany ¹	65,00	
MEILLERGHP a.s., Pilsen ¹	65,00	
MEILLERGHP s.a.r.l., Versailles ¹	65,00	
Mailstep a.s., Prag ¹	65,00	
GHP Direct France s.a.r.l., Le Chesnay ¹	65,00	
MEILLERGHP AB, Landskrona ¹	65,00	
MEILLERGHP sp. z o.o., Kraków ¹	65,00	
Kolos Marketing s.r.o., Nyrany ¹	58,50	
Kolos Marketing s.r.o., Nyrany	10,00	EQ
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,00	EQ
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,00	EQ
media.at GmbH, Wien	20,45	EQ
Eurodis GmbH, Weinheim	39,80	EQ
M&BM Express OOD, Sofia	26,00	EQ
ADELHEID GmbH, Berlin	35,19	EQ
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00	KK

¹ Das Ergebnis aus at equity konsolidierten Unternehmen der MEILLERGHP GmbH entspricht dem anteiligen Konzernjahresergebnis des MEILLERGHP Konzerns und beinhaltet anteilig das Jahresergebnis der Tochtergesellschaften.

VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit

Die trans-o-flex-Gesellschaften mit Sitz in Deutschland machen Gebrauch von der gesetzlichen Befreiung der Offenlegung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264 b dHGB.

9.8 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit 1. Februar 2013 hat der Österreichische Post Konzern die restlichen 50% der Anteile an der FEIPRO Vertriebs GmbH erworben. Ab diesem Tag wird die Gesellschaft als vollkonsolidierte Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit 31. Jänner 2013 ist der Verzicht auf die Optionsausübung betreffend dem weiteren Erwerb von 25% der Anteile an der M&BM Express OOD ausgelaufen. Somit ist ab 1. Februar 2013 die Option, weitere 25% der Anteile der Gesellschaft zu erwerben, ausübbar. Die Option wurde bis dato noch nicht ausgeübt.

Der Vorstand der Österreichischen Post AG hat den geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 am 28. Februar 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 28. Februar 2013

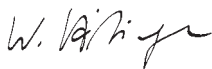
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 82 ABS. 4 Z3 BÖRSEG

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG bestätigen wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 28. Februar 2013

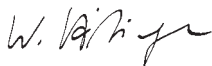
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pölzl
Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor



Dipl.-Ing. Walter Oblin
Vorstandsmitglied
Finanzen



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Vorstandsmitglied
Brief, Werbepost & Filialen



Dipl.-Ing. Peter Umundum
Vorstandsmitglied
Paket & Logistik

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Österreichische Post AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. Februar 2013

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Josef Spadinger e. h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

GLOSSAR / STICHWORTVERZEICHNIS

GLOSSAR

Capital Employed

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte
+ Sachanlagen
+ Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
+ Anteile an at equity konsolidierten Unternehmen
+ Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen
+ Vorräte
+ Forderungen
+ Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
– Unverzinsliches Fremdkapital
= Capital Employed

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern; entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zuzüglich des Ergebnisses aus at equity konsolidierten Unternehmen.

EBIT-Marge

EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen; entspricht dem EBIT zuzüglich der Abschreibungen.

EBITDA-Marge

EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Earnings before Taxes (EBT)

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).

STICHWORTVERZEICHNIS

Akquisitionen **23, 30**
Aktionärsstruktur **9**
Aufsichtsrat **12ff, 18f**
Ausblick **36ff**
Ausschüsse des Aufsichtsrats **13**
BAWAG P.S.K. **26, 30, 51**
Bestätigungsvermerk **118**

Bilanz **3, 48**
Cashflow **3, 29**
Cashflow-Statement **49**
Corporate Governance **8ff**
Dividende **3, 7, 37**
Division Brief, Werbepost & Filialen **34**

Division Paket & Logistik **35**
EBIT **3, 4**
EBITDA **3, 4**
Eigenkapital **3, 50**
Elektronische Substitution **23, 36**
Ergebnis je Aktie **3, 4, 25**
Gewinn- und Verlustrechnung **3, 46**

Hauptversammlung **12ff**
Investitionen **30**
Kennzahlen **3f, 127f**
Kerngeschäft **36, 40, 70**
Kolportáž Rzetelny **23, 53f**
Liberalisierung **38**
Liquidität **29**

Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Ergebnis nach Ertragsteuern im Verhältnis zum Eigenkapital (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche) zum 1. Jänner abzüglich geflossener Dividende; drückt die Ertragskraft des Unternehmens aus.

Ergebnis je Aktie

Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien.

Free Cashflow

Cashflow aus Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflow aus Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow zeigt, in welchem Umfang flüssige Mittel zur Bedienung des zu verzinsenden Kapitals zur Verfügung stehen.

IFRS

International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsstandards.

Nettofinanzüberschuss bzw. Nettofinanzverschuldung

Finanzverbindlichkeiten

+ andere verzinsliche Verbindlichkeiten

+ Sozialkapital

+ Andere verzinsliche Rückstellungen

= Verzinsliches Fremdkapital

– Finanzinvestitionen in Wertpapiere

– Andere Finanzanlagen und verzinsliche Forderungen

– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

= Verzinsliche Aktiva

= Nettofinanzüberschuss bzw. Nettofinanzverschuldung

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed.

Mitarbeiter **32**

M&BM Express **23, 33, 53**

Nettoverschuldung **128**

Nettofinanzverschuldung/

EBITDA **3, 29**

Paketvolumen **22**

Periodenergebnis **3, 25, 27**

Personalaufwand **25, 46, 74f**

Post-Aktie **3f, 129f**

Post Partner **24f**

Postmarkt **38f**

Risikomanagement **37ff**

Strategie **40**

Systemlogistik

Distribution **23, 36, 53**

trans-o-flex **23, 53, 57**

Umsatz **3, 6f**

Umwelt **32**

Universaldienst **38f**

Vergütung **15, 65**

Vorstand **6f, 10ff**

Wertschöpfung **39**

Zustellgeschwindigkeit **31**

GESCHICHTE DER POST

1490	Erste standardisierte Postverbindung Europas zwischen Innsbruck und Mechelen (Belgien)
1750	Ab Mitte des 18. Jahrhunderts regelmäßig Postkutschenverkehr
1787	Erstmalige Verwendung von Orts- und Tagesstempeln
1817	Neuordnung des Portoentrichtungssystems, Einführung der Briefkästen
1850	Einführung der Briefmarken, Beginn des Transports von Postsendungen per Bahn
1863	Internationale Postkonferenz in Paris – Richtlinien für den Abschluss internationaler Postverträge
1869	Erste Postkarten, eine Erfindung aus Österreich, gelangen in Umlauf
1874	Gründung des Weltpostvereins
1875	Erfindung und Inbetriebnahme einer pneumatischen Rohrpostanlage in Wien
1916	Erste Hausbriefkästen in Österreich
1918	Weltweit erster ziviler Flugpostdienst in Österreich
1928	Einführung Hausbriefkästen/-fachanlagen
1938	Eingliederung in die Deutsche Reichspost
1945	Wiederaufnahme des österreichischen Postdienstes Reorganisation und Wiederaufbau des österreichischen Postnetzes
1957	Einführung von Landbriefträgerabgabekästen, Inbetriebnahme einer mechanischen Paketverteilanlage im Postamt Wien 101 (Westbahnhof)
1959	Inbetriebnahme einer mechanischen Briefverteil- und Beutelstückförder- und -verteilanlage im Postamt Wien 101 (Westbahnhof)
1966	Etablierung des Postleitzahlensystems
1986	Express Mail Service (EMS) als neues Service mit prioritärer Behandlung für Briefe und Pakete
1996	Gründung der Post und Telekom Austria
1999	Rechtliche Verselbstständigung der Österreichischen Post AG (für Post und Postbus) Gezielte Investitionen in Modernisierung der Logistikinfrastruktur
2000	Abspaltung des Geschäftszweigs Postbus an die ÖIAG
2001	Akquisition feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen)
2002	Akquisition der slowakischen Paketgesellschaften Slovak Parcel Service (SPS) und In-Time
2003	Übernahme der kroatischen Overseas Trade
2005	Erwerb von feibra Ungarn (unadressierte Werbesendungen) Aufstockung des Anteils an feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen) auf 100%
2006	Börseingang an der Wiener Börse – 49% Streubesitz Akquisition von Kolos, Slowakei (Werbesendungen); Wiener Bezirkszeitung, Österreich (Medienpost); Weber Escal, Kroatien (Werbesendungen); trans-o-flex, Deutschland (B2B-Speziallogistik)
2007	Weitere Akquisitionen und Erschließung von Nischen: Übernahme von Weber Escal, Kroatien (Direct Marketing); Scanpoint Europe, Deutschland (Dokumenten-Digitalisierung); Road Parcel Logistics und Merland Expressz, Ungarn (Paketmarkt); Scherübl Transport, Österreich (Pharmatransporte); meiller direct, Deutschland (Direct Marketing); VOP und DHL EXPRESS DDS, Belgien und Niederlande (Paketgeschäft); ST Media, Kroatien (unadressierte Werbesendungen); City Express, Serbien und Montenegro (Paketgeschäft); Beteiligung an BAWAG P.S.K.

2008	Integration bestehender Gesellschaften und selektive Akquisitionen: 24VIP, Bosnien-Herzegowina (Paketgeschäft); Cont-Média, Kroatien (Direct Marketing); HSH Holding, Belgien (Paketgeschäft)
2009	Postmarktgesetz definiert Rahmenbedingungen für Liberalisierung des Briefmarktes Akquisition von Rhenus Life Science, Deutschland (Pharmalogistik) Neuer Kollektivvertrag für neu eintretende Mitarbeiter
2010	Erhöhung des Anteils an der EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH, einem führenden Unternehmen in der elektronischen Rechnungslegung, von 40% auf nunmehr 100%, Einbringung des Direct-Mail-Produzenten meiller direct in ein Joint Venture mit der Schweizerischen Post: am neu entstandenen Unternehmen MEILLERGHP hält die Österreichische Post 65%
2011	Vollständige Liberalisierung des österreichischen Briefmarkts ab 1. Jänner 2011 Umbenennung der 100%-Tochtergesellschaft EBPP Electronic Bill Presentment and Payment GmbH in Online Post Austria GmbH, Übernahmen eines 26%-Anteils an der rumänischen PostMaster s.r.l.
2012	Übernahme des österreichischen Fulfillment-Spezialisten Systemlogistik Distribution GmbH sowie des polnischen Marktführers im Bereich unadressierter Sendungen Kolportaż Rzetelny sp. z o.o.; Kauf eines 26%-Anteils an M&BM Express OOD, Bulgarien und Erhöhung der Beteiligung an PostMaster s.r.l., Rumänien auf 100%; Abgabe der Tochtergesellschaften der trans-o-flex in Belgien und den Niederlanden

2012 IM ÜBERBLICK

Jänner

Gründung des neuen Geschäftsbereichs Post Logistik Services (PLS) in der Division Paket & Logistik. Neben dem klassischen Paketgeschäft werden zusätzlich innovative Mehrwert-Logistikdienstleistungen angeboten.

März

Veräußerung der Tochtergesellschaften der trans-o-flex Gruppe in Belgien und den Niederlanden an PostNL.

April

Durch die Forcierung der Briefwahl wird die Teilnehmerzahl an der Hauptversammlung verdoppelt – allen Tagesordnungspunkten wird zugestimmt, als Dividende wird die vom Vorstand vorgeschlagene Ausschüttung von 1,70 EUR pro Aktie bestätigt.

Die Post gibt die Übernahme des österreichischen Fulfillment-Spezialisten Systemlogistik Distribution GmbH bekannt. Dadurch wird das Serviceangebot entlang der Wertschöpfungskette der Kunden bedeutend erweitert.

Mai

Im Briefbereich werden zwei Akquisitionen in Zukunftsmärkten Südost- und Osteuropas getätigt – so erfolgte sowohl die Übernahme von 100% der Kolportaż Rzetelny sp. z o.o., des polnischen Marktführers in der Zustellung unadressierter Sendungen, als auch der Erwerb eines 26%-Anteils am bulgarischen Unternehmen M&BM Express OOD.

Einigung auf ein neues Arbeitszeitmodell für die Brief-Zustellung, welches ab 1. Jänner 2013 in Kraft tritt.

Die Post eröffnet in Wien ihre erste Filiale in neuem Design, das eine umfangreiche Weiterentwicklung des bisherigen Filialkonzepts verkörpert und ein neues Einkaufs- und Dienstleistungserlebnis vermittelt.

Juni

IPC verlängert das Zertifikat „Exzellenz im Management und in der Bearbeitung von internationalen Briefsendungen“.

Juli

Dipl.-Ing. Walter Oblin folgt Mag. Dr. Rudolf Jettmar als CFO der Österreichischen Post AG nach, der aufgrund seines Pensionsantritts mit 30. Juni 2012 aus dem Vorstand der Österreichischen Post ausscheidet.

September

Die Österreichische Post wird im Rahmen des trend Austrian Annual Reporting Award unter allen börsennotierten Unternehmen Österreichs für das beste Berichtswesen ausgezeichnet.

Ein wesentliches Etappenziel in der Filialoffensive von BAWAG P.S.K. und der Österreichischen Post ist erreicht – der 400ste Standort im Rahmen der Umsetzung des gemeinsamen Filialkonzepts wird in Wien eröffnet.

Oktober

Ing. Rudolf Kemler wird im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung in den Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG gewählt und übernimmt dessen Vorsitz.

Die Österreichische Post wird im Rahmen des 25. Kongresses der Universal Postal Union (UPU) in Doha/Katar in das Postal Operational Council (POC) gewählt.

November

Die Österreichische Post übernimmt die verbleibenden 74% an der rumänischen Firma PostMaster s.r.l., der Nummer 1 unter den alternativen Postdienstleistern in Rumänien.

ADRESSEN VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Österreichische Post AG

Haidingergasse 1
1030 Wien, Österreich
T: +43 (0) 577 67 0
I: www.post.at

Austrian Post International Deutschland GmbH

Koblenzer Straße 112
53177 Bonn
T: +49 (0) 228 932949 0
I: www.austrianpost.de

City Express d.o.o.

Kumodraška 240
11000 Belgrad, Serbien
T: +381 (11) 3093 000
I: www.cityexpress.rs

City Express Montenegro d.o.o.

Branka Radicevica 12
81000 Podgorica, Crna Gora,
Montenegro
T: +382 (20) 628 818
I: www.cityexpress.me

feibra GmbH

Altmannsdorfer Straße 329
1230 Wien, Österreich
T: +43 (0) 166 130 0
I: www.feibra.at

feibra kft

Késmárk u. 14/b.
1158 Budapest, Ungarn
T: +36 (0) 61 340 99 21
I: www.feibra.hu

In Time s.r.o.

Senecká cesta 1
90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
T: +421 (2) 16 160
I: www.intime.sk

Kolos s.r.o.

Senecká cesta 1
90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
T: +421 (0) 265 316 504
I: www.kolos.sk

Kolportaż Rzetelny sp. z o.o.

ul. Malborska 130
30-624 Kraków, Polen
T: +48 (0) 12 619 98 00
I: www.kolportaz-rzetelny.pl

MEILLERGHP GmbH

Gutenbergstraße 1-5
92421 Schwandorf, Deutschland
T: +49 (0) 9431 620 114
I: www.meillerghp.com

M&BM Express OOD

Business centre „Bulgaria“
146B „Vitosha“ Blvd, fl. 5
1463 Sofia, Bulgarien
T: +359 (0) 2 805 1715
I: www.mbm-express.com

Overseas Trade Co.Ltd. d.o.o.

Zastavnice 38a
10251 Hrvatski Leskovac, Kroatien
T: +385 (0) 460 70 00
I: www.overseas.hr

Post d.o.o.

Zastavnice 38a
10251 Hrvatski Leskovac, Kroatien
T: +385 (0) 161 75 100
I: www.post.hr

Post Immobilien GmbH

Haidingergasse 1
1030 Wien, Österreich
T: +43 (0) 577 67 0
I: www.postimmobilien.at

PostMaster s.r.l.

Str. Transilvaniei 64, Sector 1
010799 Bukarest, Rumänien
T: +40 (0) 213 353 308
I: www.post-master.ro

Post.Wertlogistik GmbH

Steinheilgasse 1
1210 Wien, Österreich
T: +43 (0) 577 67 39026

Scanpoint GmbH

Haidingergasse 1
1030 Wien, Österreich
T: +43 (0) 1 512 21 21 0
I: www.scanpoint.eu

ThermoMed Austria GmbH

Hondastraße 1
2351 Wiener Neudorf, Österreich
T: +43 (0) 2236 677 194 0
I: www.thermomed.de

Slovak Parcel Service s.r.o.

Senecká cesta 1
90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
T: +421 (2) 48 707 211
I: www.sps-sro.sk

Systemlogistik Distribution GmbH

Czeija-Nissl-Gasse 8
1210 Wien
T: +43 (0) 1 278 36 11
I: www.systemlogistik.at

trans-o-flex Hungary Kft.

Európa út 12
1239 Budapest, Ungarn
T: +36 (1) 8777 400
I: www.tof.hu

trans-o-flex Logistics Group GmbH

Hertzstraße 10
69469 Weinheim, Deutschland
T: +49 (0) 6201 988 0
I: www.trans-o-flex.de

Weber Escal d.o.o.

Zastavnice 38a
10251 Hrvatski Leskovac, Kroatien
T: +385 (0) 16175 111
I: www.weber-escal.com

24VIP Logistics Services d.o.o.

Tresnje 1
71000 Sarajewo, Bosnien-Herzegowina
T: +387 (33) 764 425
I: www.24vip.net

KONTAKT

Österreichische Post AG

Unternehmenszentrale
Haidingergasse 1
1030 Wien
T: +43 (0) 577 67 0
E: info@post.at
I: www.post.at

Investor Relations

Dipl.-Ing. Harald Hagenauer
T: +43 (0) 577 67 30401
F: +43 (0) 577 67 30409
E: investor@post.at
I: www.post.at/ir

Unternehmenskommunikation

Mag. Manuela Bruck
T: +43 (0) 577 67 24099
F: +43 (0) 577 67 28039
E: info@post.at
I: www.post.at/pr

Geschäftskunden

T: 0800 212 212
www.business.post.at

Privatkunden

Post-Kundenservice¹
T: 0810 010 100

EMS- und Paket-Auskunft¹

T: 0810 010 100

Briefmarkensammlerservice¹

T: 0800 100 197
I: www.philatelie.at

Postfiliale

I: www.post.at/filialfinder

Persönliche Briefmarke

I: www.meine-marke.at

Österreichische Post Online-Geschäftsbericht 2012

www.post.at/gb2012

CSR – Nachhaltigkeit

www.post.at/csr
www.post.at/co2neutral

Wenn Sie mehr über die Österreichische Post wissen wollen (Geschäftsberichte, Quartalsberichte etc.), haben Sie die Möglichkeit, sich auf unseren Verteiler setzen zu lassen:

T: +43 (0) 577 67 30401
E: investor@post.at
I: www.post.at/ir

¹ Für Österreich

KENNZAHLENÜBERBLICK 2003–2012

Gewinn- und Verlustrechnung		2003 ¹ IFRS	2004 ¹ IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS	2008 IFRS	2009 IFRS	2010 IFRS	2011 ² IFRS	2012 ² IFRS
Umsatzerlöse	Mio EUR	1.585,2	1.654,4	1.701,6	1.736,7	2.315,7	2.441,4	2.356,9	2.253,1	2.348,7	2.366,1
Sonstige betriebliche Erträge	Mio EUR	71,7	73,0	52,9	58,8	72,6	81,0	89,6	90,5	74,6	72,0
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	Mio EUR	-228,8	-241,8	-241,9	-258,0	-692,2	-778,2	-766,1	-771,0	-759,8	-766,9
Personalaufwand	Mio EUR	-1.020,7	-1.046,6	-1.064,0	-1.063,0	-1.120,4	-1.119,2	-1.139,3	-1.120,7	-1.050,8	-1.091,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio EUR	-250,6	-236,7	-223,5	-243,9	-284,0	-304,5	-277,0	-288,8	-320,0	-294,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	Mio EUR	0,9	0,7	-1,3	1,1	0,9	1,2	5,1	1,0	-10,8	-13,9
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio EUR	157,7	203,1	223,8	231,7	292,7	321,7	269,2	262,1	281,9	271,2
EBITDA-Marge	%	9,9%	12,3%	13,2%	13,3%	12,6%	13,2%	11,4%	11,1%	11,3%	11,5%
Abschreibungen	Mio EUR	-129,6	-120,9	-120,8	-108,4	-130,0	-152,2	-119,8	-105,2	-114,4	-88,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio EUR	28,1	82,2	103,0	123,3	162,8	169,5	149,4	156,9	167,5	182,4
EBIT-Marge	%	1,8%	5,0%	6,1%	7,1%	7,0%	6,9%	6,3%	6,7%	7,1%	7,7%
Sonstiges Finanzergebnis	Mio EUR	-2,5	-5,4	-2,1	7,2	2,1	-11,3	-24,6	-8,2	-5,2	-30,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio EUR	25,6	76,7	100,9	130,5	164,9	158,2	124,8	148,7	162,3	151,6
Ertragsteuern	Mio EUR	-10,8	-29,9	-10,9	-30,8	-42,2	-39,3	-45,1	-30,3	-39,1	-28,4
Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	Mio EUR	2,1	3,2	9,8	-	-	-	-	-	-	-
Periodenergebnis	Mio EUR	16,9	50,0	99,9	99,8	122,6	118,9	79,7	118,4	123,2	123,2
Ergebnis je Aktie ³	EUR	0,21	0,71	1,43	1,43	1,75	1,71	1,18	1,75	1,82	1,82
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte)		27.713	26.342	25.192	24.456	25.764	27.002	25.921	24.969	23.369	23.181

¹ Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

² Vorzeitige Anwendung des IAS 19 (revised)

³ Bezogen auf 70.000.000 Stück Aktien, 2008 auf 69.505.601 ab 2009 bezogen auf 67.552.638 Stück Aktien

Cashflow		2003 ¹ IFRS	2004 ¹ IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS	2008 IFRS	2009 IFRS	2010 IFRS	2011 ² IFRS	2012 ² IFRS
Cashflow aus dem Ergebnis vor Steuern	Mio EUR	–	250,5	316,9	327,1	328,5	278,3	220,7	196,0	290,6	306,4
Cashflow aus dem Ergebnis	Mio EUR	127,6	263,7	283,1	277,6	292,4	237,0	195,8	134,1	248,6	254,6
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	145,0	223,8	298,0	238,0	295,9	233,4	230,0	178,9	228,2	246,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio EUR	–44,4	–125,5	–92,6	–142,6	–142,4	–23,1	6,9	–25,3	–65,8	–115,4
Free Cashflow	Mio EUR	–	–	–	95,4	153,4	210,3	236,9	153,6	162,5	131,3
Dividendenausschüttung ³	Mio EUR	36	40	40	70	168,0	168,9	101,3	108,1	114,8	121,6 ⁴

Bilanz											
Bilanzsumme	Mio EUR	1.617,9	1.795,7	1.563,0	1.901,6	2.058,6	1.874,6	1.775,3	1.715,1	1.668,3	1.700,8
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	1.021,7	1.011,4	997,4	1.272,9	1.361,9	1.252,1	1.141,3	1.067,6	1.005,1	1.047,6
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	287,4	393,7	542,6	614,9	694,3	622,5	634,0	647,5	660,4	653,2
Eigenkapital	Mio EUR	698,9	712,5	762,1	821,4	874,3	741,5	673,7	690,8	702,0	708,6
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	218,2	287,5	361,3	564,0	598,0	551,8	514,0	479,4	452,9	445,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	405,2	421,0	439,6	516,2	586,3	581,3	587,6	544,9	502,8	547,0
Verzinsliches Fremdkapital	Mio EUR	–	293,1	369,1	607,6	711,5	655,9	629,5	540,3	471,6	462,1
Verzinsliche Aktiva	Mio EUR	–	196,6	397,1	433,7	538,1	385,8	398,3	413,7	410,1	393,6
Nettoverschuldung/-überschuss	Mio EUR	–	–96,5	28,0	–173,9	–173,4	–270,2	–231,2	–126,6	–61,5	–68,5
Net Debt/EBITDA		–	0,48	–0,13	0,75	0,59	0,84	0,86	0,48	0,22	0,25
Eigenkapitalquote	%	43,2%	39,7%	48,8%	43,2%	42,5%	39,6%	38,0%	40,3%	42,1%	41,7%
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	2,5%	7,2%	13,6%	13,8%	16,3%	16,8%	13,9%	20,7%	21,1%	21,0%
Capital Employed	Mio EUR	–	796,2	694,3	935,0	992,2	952,5	861,7	767,5	708,9	713,2
Gearing Ratio	Mio EUR	–	–	–	–	–	36,4%	34,3%	18,3%	8,8%	9,7%
Return on Capital Employed (ROCE)	%	–	10,2%	13,8%	15,1%	16,9%	17,4%	16,5%	19,3%	22,7%	25,6%

¹ Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

² Vorzeitige Anwendung des IAS 19 (Revised)

³ Auszahlung der Dividende im Folgejahr

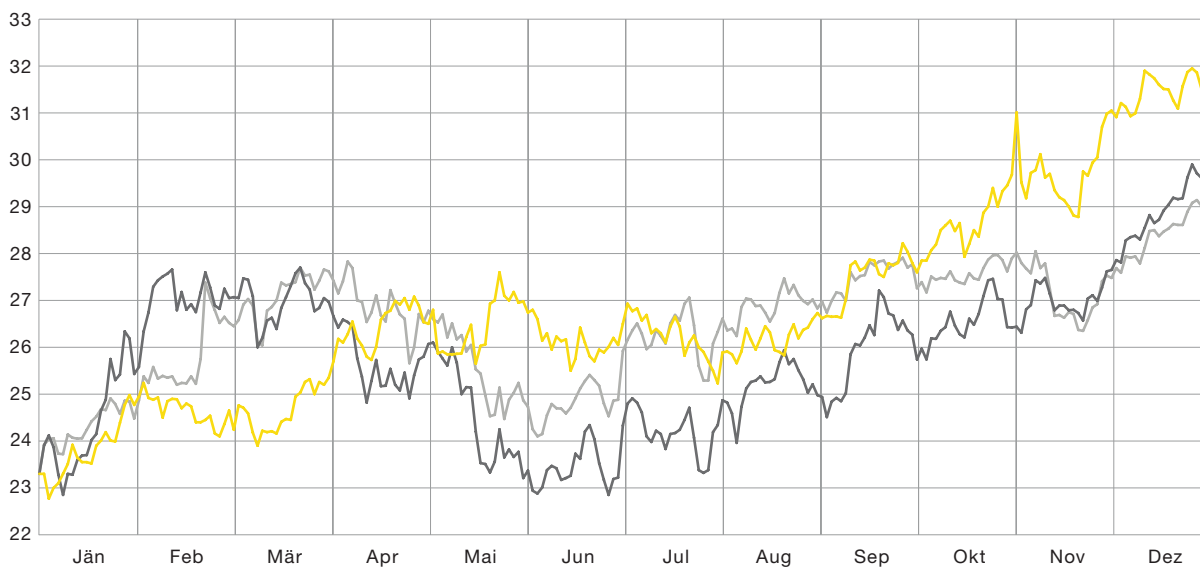
⁴ Vorschlag an die Hauptversammlung am 18. April 2013

FINANZKALENDER 2013

14. März 2013	Jahresergebnis 2012 (Veröffentlichung: 07:30h–07:40h)
8. April 2013	Record Date für die Teilnahme an der Hauptversammlung
18. April 2013	Hauptversammlung 2013, Wien
30. April 2013	Record Date für Dividendenzahlung
2. Mai 2013	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag
17. Mai 2013	Zwischenbericht 1. Quartal 2013 (Veröffentlichung: 07:30h–07:40h)
7. August 2013	Halbjahresfinanzbericht 2013 (Veröffentlichung: 07:30h–07:40h)
14. November 2013	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2013 (Veröffentlichung: 07:30h–07:40h)

ENTWICKLUNG DER POST-AKTIE (VERGLEICH 12 MONATE)

EUR



- Österreichische Post (Basis 23,30 EUR; 1.1.2012–31.12.2012)
- ATX (relativ zur Post)
- Euro Stoxx Transportation (relativ zur Post)

AKTIENKENNZAHLEN

		2003 ¹	2004 ¹	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Aktienkurs zum 31.12.		–	–	–	36,10	23,99	24,10	19,02	24,73	23,30	31,20
Dividende je Aktie	EUR	0,51	0,57	0,57	1,00	2,40	2,50	1,50	1,60	1,70	1,80 ²
Total Shareholder Return	%	–	–	–	90,0%	–30,8%	10,5%	–10,7%	37,9%	0,7%	41,2%
Total Shareholder Return seit Börsengang (IPO-Preis 19,0 EUR)	%	–	–	–	90,0%	31,5%	44,7%	31,2%	69,1%	70,0%	120,5%
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	–	–	–	2.527,0	1.679,3	1.628,0	1.284,9	1.670,6	1.574,0	2.107,6

¹ Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

² Vorschlag an die Hauptversammlung am 18. April 2013

Basisinformationen

ISIN	AT0000APOST4
Handelssymbol (Wiener Börse)	POST
Reuters Code	POST.VI
Bloomberg Code	POST AV
Anzahl der Aktien per 31. Dezember 2012	67.552.638 Stück
Handelsplatz	Wiener Börse
Emissionskurs	EUR 19,00
Erster Handelstag	31. Mai 2006
Mindeststückzahl (kleinste handelbare Aktienanzahl)	1
Aktiengattung	Stammaktien
Aktiensplit	Kein Aktiensplit

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber

Österreichische Post AG
Haidingergasse 1, 1030 Wien
T: +43 (0) 577 67 0, E: info@post.at
FN: 180219d, Handelsgericht Wien

Konzept, Gestaltung und Gesamtkoordination

be.public Werbung Finanzkommunikation, Wien
Projektagentur Weixelbaumer, Linz

Druck

Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 28. Februar 2012

NOTIZEN



NOTIZEN



